

Leistungsbericht 2012



Stad^t Wien
Wien ist anders.



Leistungsbericht 2012 der Magistratsabteilung 48



Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Stadt Wien - MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark. Februar 2013.

Tel. 58817-0, E-Mail: post@ma48.wien.gv.at, www.abfall.wien.at, [facebook.com/die48er](https://www.facebook.com/die48er)

Für den Inhalt verantwortlich: Abteilungsleiter Josef Thon, Einsiedlergasse 2, 1050 Wien.

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.

Fotonachweis: Seite 142

Inhalt

- 005 Vorwort der Wiener Umweltstadträtin
- 007 Vorwort des Abteilungsleiters
- 008 Einführung
 - 010 Die MA 48 im Überblick
 - 011 Unser Programm
 - 012 Das Jahr im Überblick
 - 014 Die MA 48 in der Stadt Wien
 - 015 Unsere Partnerinnen und Partner
- 018 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 020 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 028 Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung
 - 030 Sportliche Leistungen
- 032 Interne Verwaltung
 - 034 Finanzmanagement
 - 036 Informations- und Kommunikationstechnologie
 - 038 Bau- und Objektmanagement
 - 042 MA 48 - Service
- 044 Öffentlichkeitsarbeit
 - 046 Interne Kommunikation
 - 047 Externe Kommunikation
 - 050 Aktionen für den Nachwuchs
 - 052 Veranstaltungen
- 054 Managementsysteme
- 062 Nationale und internationale Kontakte
- 068 Saubere Stadt
 - 070 Aktion Saubere Stadt
 - 072 Straßenreinigung
 - 076 WasteWatcher
 - 078 Wiener Mistplätze
 - 080 Abschleppgruppe
 - 082 Öffentliche Bedürfnisanstalten
- 084 Winterdienst
- 090 Abfallvermeidung und Soziales
 - 092 Abfallvermeidung & Ressourcenschutz - Initiative „natürlich weniger Mist“
 - 098 Karitative Aktionen
- 100 Abfallwirtschaft
 - 102 Strategische Abfallwirtschaft
 - 106 Sammlung von Abfällen und Altstoffen
 - 112 Behälterlogistik/Entrümpelung
- 114 Abfallbehandlung
 - 116 Das Rinterzelt
 - 118 Biokreislaufwirtschaft
 - 120 Deponie Rautenweg
- 124 Fuhrpark und Technik Center
 - 126 Fuhrpark
 - 130 Technik Center
- 134 WKU
- 140 GlockenträgerInnen



„Grüne Klimaanlage“ - Vertikalbegrünung Zentrale Einsiedlergasse

Umweltstadträtin Mag^a Ulli Sima

144 Seiten stark liegt er nun vor – der Leistungsbericht 2012 der MA 48. Und das Leistungsspektrum des letzten Jahres ist wieder einmal mehr als beeindruckend:

Die MA 48 hat auch im letzten Jahr einmal mehr bewiesen, wie moderne, kommunale Abfallwirtschaft funktioniert – höchste Umweltstandards und faire Preise für alle Wienerinnen und Wiener!

Aber auch alle anderen Bereiche der MA 48 – von der Straßenreinigung über den Fuhrpark, die Deponie, die Abschleppgruppe bis hin zu den WasteWatchern und dem Winterdienst: Überall Leistungen auf höchstem Niveau, die auch international immer wieder Beachtung finden. Und auch die Wienerinnen und Wiener schätzen die Arbeit in höchstem Maße, was aktuelle Umfragen immer wieder beweisen. Aber ich brauche dazu gar keine Umfrage: Jeden Tag beweisen die Kolleginnen und Kollegen in Orange ihr Engagement für unser Wien.

Als politisch Verantwortliche versuche ich, die Rahmenbedingungen dafür bestmöglich zu gestalten, um auch künftig das hohe Niveau halten zu können. Die aktive Einbindung der Bevölkerung ist uns in allen Bereichen ein zentrales Anliegen. Wir wollen das Bewusstsein für die kommunale Daseinsvorsorge weiterhin stärken, denn eine so saubere Stadt und eine derart umweltfreundliche und perfekt funktionierende Müllabfuhr sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind das Resultat harter Arbeit der Kolleginnen und Kollegen der MA 48 und des politischen Willens der Zuständigen in dieser Stadt.

Ihre Ulli Sima
Wiener Umweltstadträtin



„Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch bei allen Partnerinnen und Partnern der MA 48. Gemeinsam gestalten wir unsere Stadt!“



TGM 18.250



6284-48

Lenker Gregor Pichler, Garage Hernals

Abteilungsleiter DI Josef Thon

Der vorliegende Leistungsbericht liefert einen Ausschnitt über jene Leistungen, welche die MitarbeiterInnen der MA 48 im letzten Jahr intensiv beschäftigt haben. Zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Qualität und der Effizienz konnten gesetzt werden, welche dazu beitragen, die MA 48 auch weiterhin positiv zu positionieren und langfristig Arbeitsplätze abzusichern.

Diese Anstrengungen werden sowohl von der Bevölkerung, von den Medien als auch von unabhängigen AuditorInnen gewürdigt. Auch konnten alle Anforderungen für die Zertifikate der MA 48 (Umwelt-, Qualitäts-, Beschwerde-, Risikomanagement, Arbeitssicherheit, ausgezeichnete Stadtreinigung, Entsorgungsbetrieb) erfüllt werden.

Eine 2012 stattgefundene Meinungsumfrage bei der Wiener Bevölkerung bestätigt die große Zufriedenheit mit den Dienstleistungen. Die Umfrageergebnisse werden im vorliegenden Leistungsbericht präsentiert. Die Zufriedenheit mit der MA 48 konnte im Jahr 2012 noch weiter gesteigert werden.

Auch die Zufriedenheit meiner MitarbeiterInnen ist mir ein sehr großes Anliegen. Daher wurde im Jahr 2012 bereits zum 5. Mal eine MitarbeiterInnenbefragung durchgeführt. Auch diese Ergebnisse können sich sehen lassen. In dem einen oder anderen Bereich wurden dabei auch Verbesserungspotenziale aufgezeigt, wofür ich sehr dankbar bin. Entsprechende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der MitarbeiterInnenzufriedenheit werden von mir und meinen MitarbeiterInnen nun zügig in Angriff genommen.

Josef Thon,
Abteilungsleiter MA 48



„Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie PartnerInnen der 48er für ihren Einsatz im Jahr 2012. Dass sich euer Einsatz gelohnt hat, zeigt dieser Leistungsbericht.“



Für ein



sauberes Wien

Die MA 48 im Überblick

Magistratsabteilung 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark



Kontakt

www.abfall.wien.at
 post@ma48.wien.gv.at
 facebook.com/die48er
 Misttelefon: 546 48



Personal

3.559 MitarbeiterInnen (inkl. Saisonbedienstete, ohne Lehrlinge), davon
 853 Müllaufleger
 529 LenkerInnen
 1.177 StraßenkehrerInnen

Garagen und Fahrzeuge

Garage Wien 17, Richthausenstraße 2
 Garage Wien 20, Leystraße 87
 8 Dependancen
 1.106 Kraftfahrzeuge



Standorte

Zentrale, Wien 5, Einsiedlergasse 2
 Abschleppgruppe, Wien 11, Jedletzbergerstraße 1
 Technik Center, Wien 17, Lidlgasse 1-5
 Behälterlogistikzentrum, Wien 20, Traisengasse 8
 Rinterzelt, Wien 22, Percostraße 2
 Deponie Rautenweg, Wien 22, Rautenweg 83
 Kompostwerk Lobau, Wien 22, Ölhafen Lobau 1-3
 Biogas Wien, Wien 11, Johann-Petrak-Gasse 7
 48er-Basar, Wien 22, Stadlauer Straße 41a, Hof 3
 Abfalllogistikzentrum, Wien 11, Johann-Petrak-Gasse 5
 Wiener Kommunal-Umweltschutzprojekt-GmbH (zu 99 % im Besitz der MA 48),
 Wien 11, Johann-Petrak-Gasse 7



112 Unterkünfte Straßenreinigung
 29 Unterkünfte Abfallsammlung

Entsorgungseinrichtungen

241 Öffentliche Bedürfnisanstalten in der Verwaltungszuständigkeit der MA 48
 17.323 Öffentlich aufgestellte Papierkörbe (davon rund 11.600 mit Aschenrohr)
 2.970 Hundekotsackerlspender
 429.193 Müllbehälter, davon 206.333 für Altstoffe
 4.269 Öffentliche Altstoffsammelstellen (mindestens eine Abfallfraktion je Standort)
 19 Mistplätze inkl. Problemstoffsammlung
 4 Stationäre Problemstoffsammelstellen auf Märkten
 88 Standorte für die mobile Problemstoffsammlung



Stand: 31. Dezember 2012



steht für ...

Qualitäts-, Umwelt-, Risiko- und Beschwerdemanagement sowie Arbeitssicherheit

Die Sicherstellung der Abfallwirtschaft, einer sauberen Stadt und sicherer Verkehrsflächen bei winterlichen Verhältnissen sind unsere Kernaufgaben und wesentliche Beiträge für die kommunale Daseinsvorsorge.

Wir haben die gesellschaftliche und gesetzliche Verpflichtung, unter den Aspekten von Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit zu handeln. Die Ansprüche unserer KundInnen, LieferantInnen und der Öffentlichkeit sind Auftrag, kontinuierlich die Qualität unserer Leistungen zu verbessern und Umweltbelastungen zu vermeiden.

Beratung, Information, Bewusstseinsbildung und die Förderung von Eigenverantwortung durch professionelles Werben und Schulen wird unser Wien noch lebenswerter machen.

Seriosität ist für uns selbstverständlich. Wir sind ein großes Team und setzen unsere Ressourcen und die unserer PartnerInnen bewusst, flexibel und effizient ein.

Die Motivation unserer MitarbeiterInnen erreichen wir durch aktive Einbindung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sowie durch geregelten Informationsfluss. Durch gezielte Auswahl und Förderung der MitarbeiterInnen erhöhen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unseren Zielen.

Unsere Führungskräfte verbessern durch klare Zielformulierungen die Umsetzung der Ziele der MA 48, durch Unterstützung und Kontrolle die Orientierung der MitarbeiterInnen und sichern dadurch eine optimale Leistungserbringung. Nur bestens qualifizierte MitarbeiterInnen mit ausgeprägter Eigenverantwortung besetzen Führungsfunktionen vorbildhaft.

Der Steuerung der MA 48 dienen einfache Begriffe und Regelungen. Selbstverständlich halten wir die für uns relevanten gesetzlichen Vorgaben ein. Wir erfassen, steuern und minimieren die mit unserem Handeln verbundenen Risiken. Ein bewusster Umgang mit Chancen und Risiken hilft, unsere Abteilung weiter zu entwickeln, unsere Strategien umzusetzen, damit die gesetzten Ziele erreicht werden.

Zufriedenheit und Sicherheit der WienerInnen, unserer MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz, Zusammenarbeit mit unseren LieferantInnen und nachhaltiger Umweltschutz haben für uns einen hohen Stellenwert. Wir nützen Beschwerden als Chance zur ständigen Verbesserung und Optimierung unserer Abläufe.

Wettbewerbsfähige Strukturen unterstützen uns, unsere Leistungen den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen anzupassen. Dadurch gewährleisten wir zukunftssichere Arbeitsplätze.

Der Abteilungsleiter:

DI Josef Thon
Obersenatsrat

Das Jahr 2012 im Überblick

1. Quartal 2012

1. Jänner: Die Entleerung der Wassereinlaufschächte wurde optimiert. 2012 wurde Wien Kanal mit der Reinigung der Wassereinlaufschächte in neun Bezirken beauftragt.

14. Jänner: 576 t Christbäume werden bei den **489 temporären Christbaumsammelstellen** abgegeben und in einem Biomasseheizkraftwerk in umweltfreundliche Wärme umgewandelt.

1. Februar: Im Festsaal des Rathauses findet die **WasteWatcher-Gala** anlässlich des vierjährigen Bestehens der Kontrolltruppe statt.

14. März: Der Rohbau des **Abfalllogistikzentrums Pfaffenu** wird fertiggestellt (Dachgleiche).

21. März: Eröffnung des ersten **Wiener Erdenwerks** am Schafflerhof. Die torffreie Erde „Guter Grund“ wird ab sofort in Wien produziert.

24. März: Die **Sauberheitskampagne** „Keine Kleinigkeit“ mit den Schwerpunkten Hundekot, Zigarettenstummel und Sperrmüll wird gestartet.

30. März: Beginn der Bautätigkeiten für die Modernisierung des **Mistplatzes Heiligenstadt**. Die abgesenkten Mulden erleichtern das Einwerfen der Abfälle für die KundInnen.

31. März: Die **Winterdienstsaison 2011/2012** endet mit insgesamt 21 cm Schneehöhe und 15 Tagen Schneefall bzw. Schneeregen. Das neue Online-Portal liefert Wetterprognosen in kürzeren Intervallen.

2. Quartal 2012

17. April: „Den letzten jagt die Kehrmaschine!“ - die MA 48 sammelt beim **29. Vienna City Marathon** rund 40 t Restmüll und 60 m³ Plastikflaschen.

16.-20. April: Das Audit für den **Entsorgungsfachbetrieb (EFB)** wird erfolgreich durchgeführt.

23. April - 8. Mai: Bei der **Frühjahrsputzaktion** „Die Helden von Wien kehren wieder“ nehmen über 15.000 WienerInnen teil.

1. Mai: Die **mobile Problemstoffsammlung** wird auf ganz Wien ausgeweitet und nur noch von eigenem Personal der Straßenreinigung und des Fuhrparks durchgeführt.

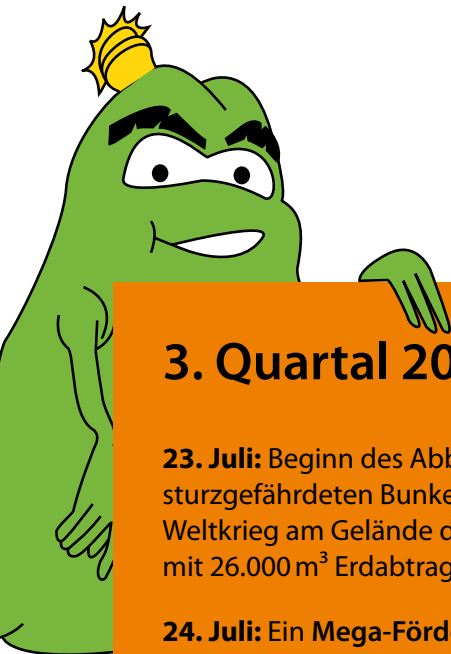
1. Mai: Neugestaltung und Übergabe der **Donauinsel-WCs** in die Verwaltung der MA 45 - Wiener Gewässer.

1. Mai: Die MA 48 übernimmt die Reinigung der Außenflächen rund um das **Parlament** im Auftrag der Parlamentsdirektion.

1. Mai: Neuorganisation des Fuhrparks: die bisherigen drei Hauptgaragen teilen sich nun in zwei Verwaltungsstützpunkte (Garage Hernals, Garage Brigittenau).

20.-21. Mai: Die **11. GartenTech**, Fachschau für technische Kommunalgeräte, findet statt. Die AusstellerInnen spenden 18.000 Euro für karitative Projekte.

30.-31. Mai: Das Audit für das **Integrierte Managementsystem** wird erfolgreich durchgeführt.



3. Quartal 2012

23. Juli: Beginn des Abbruchs des ein-sturzgefährdeten Bunkers aus dem zweiten Weltkrieg am Gelände des Technik Centers mit 26.000 m³ Erdabtrag.

24. Juli: Ein **Mega-Förderband** verbindet das Abfalllogistikzentrum und den Verbrennungsofen WSO 4.

27. Juli: Die 48er organisiert im Rahmen der „**Wiener Charta**“ Gespräche mit MitarbeiterInnen.

Juli/August: Die MA 48 veranstaltet das **Ferienspiel** auf der Deponie Rautenweg.

28. August: Das Audit für das Zertifikat „**Ausgezeichnete Stadtreinigung**“ wird erfolgreich durchgeführt.

5. September: Fußballmatch - Die MA 48 spielt gegen KollegInnen der FKF aus Budapest und gewinnt mit 4:2.

17.-19. September: Die MA 48 erhält im Rahmen der ISWA World Conference in Florenz den 3. Platz des **ISWA Communication Awards** für die Erfolge gegen das Littering von Zigarettenstummeln und bewirbt den ISWA-Kongress 2013 in Wien.

19. September: Fertigstellung der Restauration eines VW Käfers, Baujahr 1972, durch die Lehrlinge der Lehrwerkstätte. Beim Mistfest 2012 war dieser ein BesucherInnenmagnet.

22.-23. September: 26.100 BesucherInnen folgen der Einladung zum **21. Mistfest** in der Garage Hernals.

4. Quartal 2012

1. Oktober: Durch den Ausbau der **Mischzugsammlung** (vier verschiedenen Restmüllbehältergrößen werden mit einem Fahrzeug gesammelt) im 1., 8., 9., 10., 13., 21., 22. und 23. Bezirk werden 6 Sammelstrecken eingespart.

6. Oktober: Das **48er-Museum** nimmt zum zweiten Mal an der ORF-Aktion „Lange Nacht der Museen“ teil und begrüßt 522 BesucherInnen.

5. Oktober: Inbetriebnahme einer elektrischen Kehrsaugmaschine für die Innenstadt.

Oktober/November: Die **5. MitarbeiterInnenbefragung** findet statt.

November: Erstmals in Österreich wird **Blindenschrift** zur Erkennung der Altstofffraktion auf die Behälterdeckel der MA 48 aufgebracht.

22. November: Die gratis **48er-App** für iPhones & Android-Smartphones ist erhältlich.

27. November: Die Eröffnung des ersten Weihnachtsmarkts im **48er-Basar** findet statt.

30. November: Gemeinsam mit BILLA wird der **Wiener Weihnachtssack** präsentiert. Erhältlich beim Weihnachtsmarkt in Hirschstetten, den BILLA-Filialen und auf den Mistplätzen, sorgt er für weniger Verpackungsmüll.

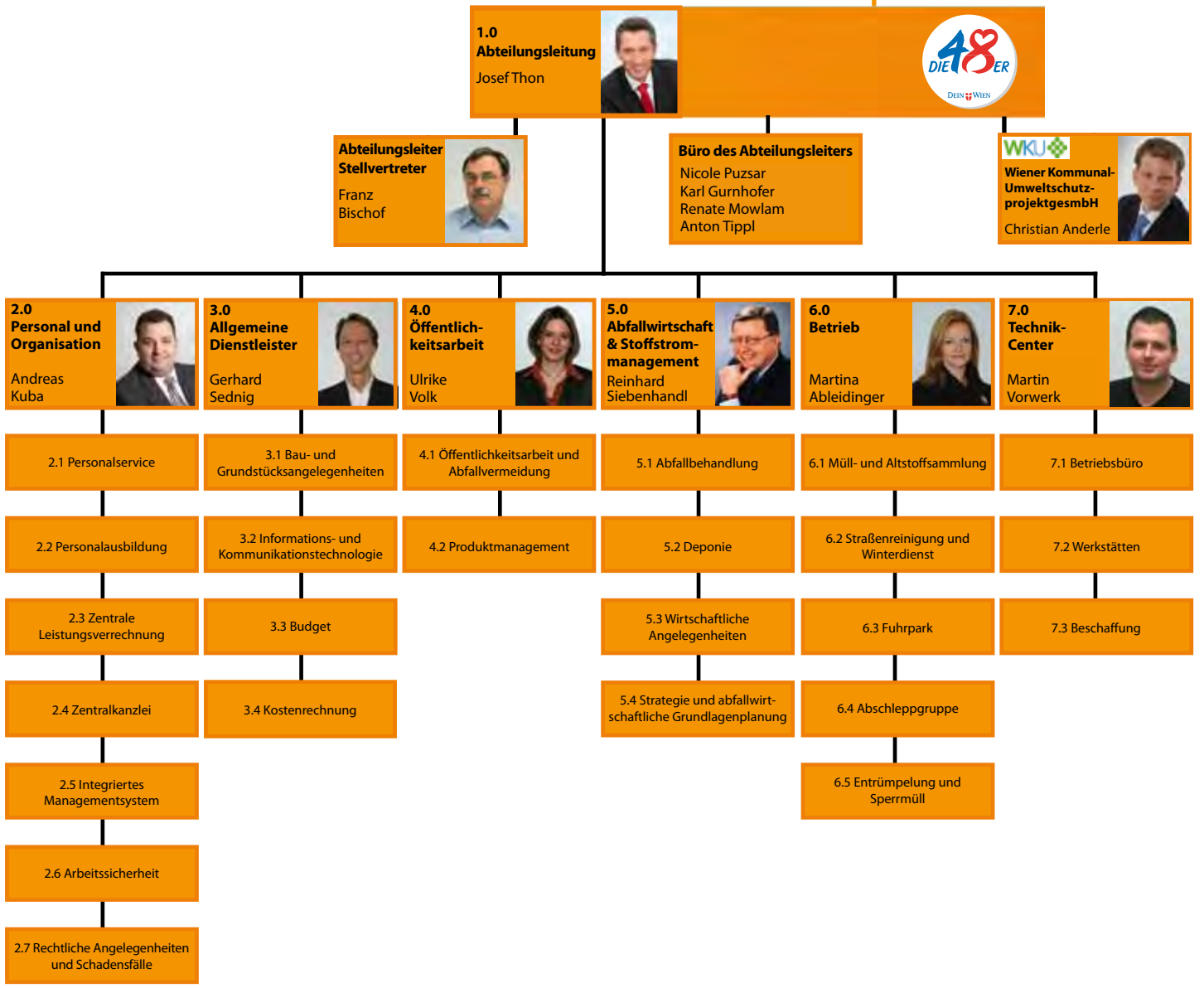
3. Dezember: Zur Erhöhung der Sicherheit und zur Vereinheitlichung wird die Dienstkleidung der LenkerInnen von blau auf orange umgestellt.

Dezember: Die Stadt Wien stellt die Weichen für den Beitritt bei der internationalen Vereinigung R20 (Regions of Climate Action). Ziel ist es, u. a. die erfolgreichen Maßnahmen der Wiener Abfallwirtschaft international zu verbreiten.

MA 48 in der Stadt Wien

Stand 31.12.2012

Amtsführende Stadträtinnen und Stadträte



Einige unserer Partnerinnen & Partner

Geschäftsgruppe Umwelt

Neben der MA 48 unterstehen folgende Abteilungen der Geschäftsgruppe Umwelt und somit der amtsführenden Stadträtin Ulli Sima: MA 22 - Umweltschutz, MA 31 - Wiener Wasser, MA 36 - Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen, MA 42 - Wiener Stadtgärten, MA 45 - Wiener Gewässer, MA 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb, MA 58 - Wasserrecht, MA 60 - Veterinärdienste und Tierschutz; Wien Kanal, Wiener Kommunal-Umweltschutzprojekt GmbH, Wiener Gewässer Management GmbH, Good for Vienna GmbH.



Umweltstadträtin Ulli Sima mit den aktiven und einigen ehemaligen AbteilungsleiterInnen der Geschäftsgruppe Umwelt



Stadtbaudirektorin Brigitte Jilka und Umweltstadträtin Ulli Sima

Stadtbaudirektion - Brigitte Jilka

2012 musste eine ehemalige Bunkeranlage aus dem 2. Weltkrieg am Areal des Technik Centers aus Sicherheitsgründen abgebaut werden. Da dieses Bauvorhaben schwierig war, wurde die Stadtbaudirektion von Anfang an mit einbezogen.

Die Gruppe Tiefbau und die Gruppe Umwelttechnik der Stadtbaudirektion übernahmen im Auftrag von Stadtbaudirektorin Brigitte Jilka die Verhandlungen mit dem Wirtschaftsministerium bezüglich Kosten und Auflagen des notwendigen Abbruchs.

Geschäftsbereich Recht, Gruppe Zivil- und Strafrecht - Michael Fink

Die MA 48 wurde 2012 seitens der Gruppe Zivil- und Strafrecht der Magistratsdirektion-Recht umfassend unterstützt. Gruppenleiter Michael Fink und seine Stellvertreterin Regina Mertz-Koller führten u. a. die Vertragsverhandlungen mit der Republik Österreich im Zusammenhang mit der Sicherung und Abtragung des Luftschutzzollens aus dem 2. Weltkrieg im Technik Center. Mit dieser Vereinbarung übernimmt die Republik Österreich die Hälfte der angefallenen Abtragungskosten zur Sicherung des Areals.

Weiters unterstützte die Gruppe Zivil- und Strafrecht mit ihrer rechtlichen Expertise bei diversen Altverträgen.



Michael Fink - Magistratsdirektion, Geschäftsbereich Recht



Andreas Ilmer, Leiter der Wien Kanal

Wien Kanal – Andreas Ilmer

Bislang wurden die Straßeneinlaufschächte (sogenannte Gullis) durch die Fahrzeuge und das Personal der MA 48 ausgesaugt. 2012 wurde die Basis geschaffen, damit ab 2013 Wien Kanal diese Tätigkeit zur Gänze von der MA 48 übernehmen kann.

Die Verwertung des ausgesaugten Materials wird weiterhin durch die MA 48 durchgeführt. Sämtliche Servicearbeiten in und um das Kanalsystem werden aber künftig von Wien Kanal selbst durchgeführt: Andreas Ilmer, Direktor von Wien Kanal, bietet den Wienerinnen und Wienern somit ein „Service aus einer Hand“.

MA 27 - EU-Projekte - Martin Pospischill

Die MA 27 - Europäische Angelegenheiten ist u.a. für die Koordinationstätigkeiten im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „INTERREG III“, sowie des Programms „Europäische Territoriale Zusammenarbeit ETZ“ zuständig. Die MA 48 hat bei beiden Programmen eigene internationale Projekte durchgeführt.

Abteilungsleiter Martin Pospischill und sein Team leisteten dabei sowohl in der Vorbereitungsphase (Themenauswahl, PartnerInnensuche, Sicherstellung EU-Finanzmittel, Antragstellung etc.), als auch bei der Durchführung der einzelnen Projekte („First-Level-Controll“, Verbindungsstelle zu weiteren Kontrollgremien inkl. der EU-Kommission etc.) eine unverzichtbare fachliche Unterstützung. Im Moment läuft gerade das Projekt BIORES zur Optimierung der Kompostwirtschaft in enger Zusammenarbeit mit der MA 48.



Martin Pospischill, Leiter der MA 27

Wien Energie – Susanna Zapreva

Die MA 48 arbeitet seit Jahren im Bereich der Abfallwirtschaft sehr eng mit Wien Energie zusammen. Kern der Zusammenarbeit ist die thermische Verwertung des Wiener Restmülls in den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau der Fernwärme Wien, einem Tochterunternehmen von Wien Energie.

Darüber hinaus ist geplant, künftig auch im Bereich der Gasversorgung zu kooperieren. Das in der Biogasanlage der MA 48 gewonnene Biogas (CO₂-neutral) soll in Zukunft gereinigt in das Gasnetz von Wien Energie eingespeist werden. Unterstützt wird dieses Zukunftsprojekt durch den persönlichen Einsatz von Susanna Zapreva, Geschäftsführerin der Wien Energie GmbH.



Susanna Zapreva, Wien Energie



Andrea Jäger,
Sucht- und Drogenkoordination

Sucht- und Drogenkoordination - Andrea Jäger

Andrea Jäger ist innerhalb der Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW) für den Bereich „Öffentlicher Raum und Sicherheit“ verantwortlich und in dieser Funktion eine wichtige Partnerin der MA 48.

Konzepte und Lösungen bei auftretender missbräuchlicher Nutzung öffentlicher Bedürfnisanstalten werden gemeinsam erarbeitet. Diese konstruktive Kooperation ermöglicht ein rasches Handeln - zum Wohle aller betroffenen Personen.

Austria Glas Recycling - Harald Hauke

Die Austria Glas Recycling (AGR) und die Stadt Wien hatten im Jahr 2012 ein gemeinsames Jubiläum zu feiern: 1977 war sowohl die Geburtsstunde der AGR als auch der Start der getrennten Sammlung von Altglas durch die MA 48. Seither wurden wienweit bereits mehr als 600.000 t Altglas gesammelt.

Die AGR war in all den Jahren stets eine verlässliche Partnerin. Gemeinsam wurden innovative Lösungen entwickelt, um die Altglaserfassung in Wien zu optimieren. Im Frühjahr 2012 übernahm Harald Hauke die Geschäftsführung der AGR.



v.l.n.r.: AGR-Geschäftsführer Harald Hauke,
Gastredner Franz Fischler, AGR-Prokurist Haymo Schöner



v.l.n.r.: Wolfgang Hettlinger & Reinhard
Schrammel (Hamburger), Gernot Schleiss
(Mayr-Melnhof), Andreas Mang (Bunzl & Biach)

Papierverwertung – Partner in der Papierindustrie

Die MA 48 sammelt jährlich rund 120.000 t Altpapier. Das gesammelte Altpapier wird an die Papierindustrie zur Produktion neuer Papierprodukte übergeben. Die MA 48 arbeitet dabei direkt mit drei renommierten Unternehmen der Papierindustrie zusammen: Mayr-Melnhof, Bunzl & Biach sowie Hamburger.

Im Jahr 2012 wurde diese äußerst bewährte Partnerschaft erneut bestätigt. Die verlässliche Verwertung des Wiener Altpapiers ist somit auch in Zukunft gewährleistet.

Mitarbeiterinnen



Mitarbeiter in orange: Straßenreinigung, Müllabfuhr und Fuhrpark

und Mitarbeiter



MitarbeiterInnenbefragung

Im Herbst 2012 fand die mittlerweile bereits fünfte MitarbeiterInnenbefragung statt. Erfreulicherweise konnten erneut durchwegs positive Ergebnisse erzielt werden: trotz oder gerade wegen der zahlreichen Maßnahmen der vergangenen Jahre, welche zur Kostensenkung und langfristigen Absicherung von Arbeitsplätzen dienten. So wurden Unterkünfte bei der Straßenreinigung und der Müllabfuhr zusammen gelegt, der Fuhrpark neuorganisiert und Maßnahmen zur Reduktion der Krankenstände gesetzt.

Rücklaufquote

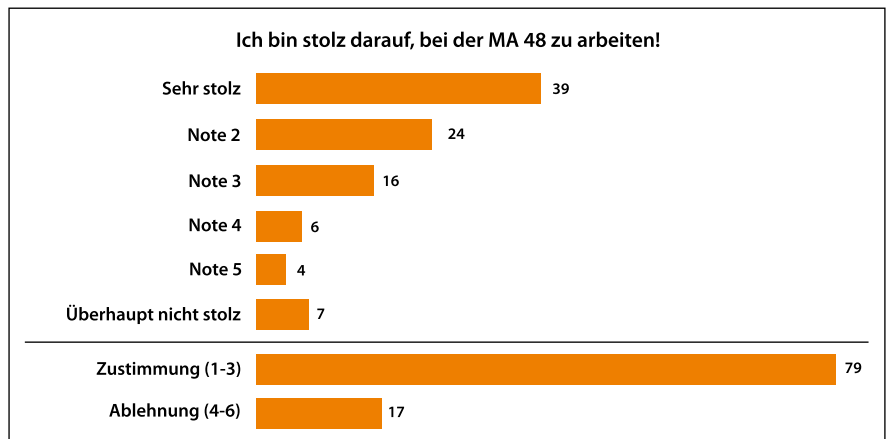
Die Rücklaufquote mit rund 44 % konnte im Vergleich zur Befragung 2009 um rund 3 Prozent erhöht werden. Dies zeigt, dass die MitarbeiterInnen die Möglichkeiten zur Mitgestaltung nutzten und gleichzeitig die hohe Akzeptanz derartiger Umfragen.

Unternehmensimage

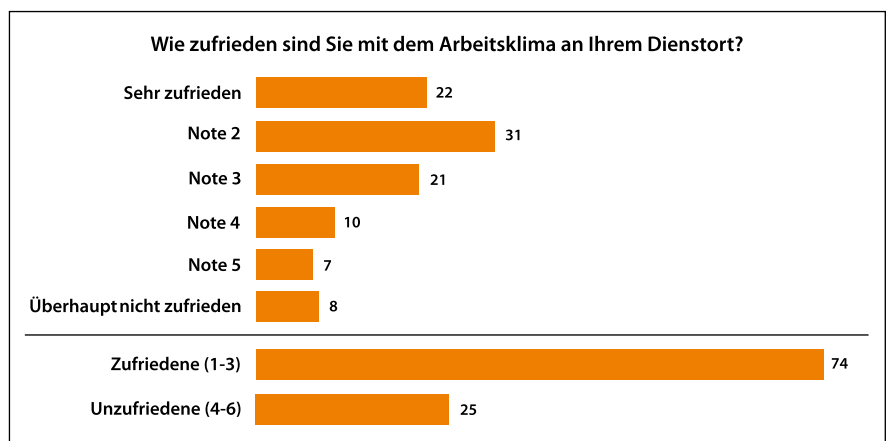
„Ich bin stolz darauf, bei der MA 48 zu arbeiten“ beantworteten rund 80 % aller Befragten positiv. Dieser Wert ist außerordentlich hoch. 87 % der MitarbeiterInnen waren zudem davon überzeugt, dass die Bevölkerung mit den Leistungen der MA 48 zufrieden ist. Diese Selbsteinschätzung ist erstaunlicherweise ident mit der Meinung der Wiener Bevölkerung.

Sicherheit am Arbeitsplatz

91% beantworteten die Aussage „ich werde von meinem/r Vorgesetzten auf die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen hingewiesen“ zustimmend. Damit konnte der bereits positive Wert aus 2009 übertriften werden.



Ergebnisse Gallup-Umfrage, 2012



Ergebnisse Gallup-Umfrage, 2012

Berufliche Weiterentwicklung

Das Angebot der fachlichen Aus- und Weiterbildung wurde von 72 % positiv bewertet. Auch der Wert hinsichtlich der Einschulung neuer MitarbeiterInnen blieb auf einem hohen Niveau. Durch die berufliche Weiterentwicklung kann das vorhandene Potential der eigenen MitarbeiterInnen optimal genutzt werden.

Arbeitsituation

Die große Mehrheit von 74 % ist mit dem Arbeitsklima in der MA 48 zufrieden. Rund 80 % der MitarbeiterInnen empfanden die zur Verfügung

stehenden Arbeitsmittel als ausreichend.

Interne Kommunikation

Die Frage nach der rechtzeitigen und umfassenden Information bewerteten rund 66 % positiv.

Ziel ist es, die bereits zur Verfügung stehenden Infokanäle (Intranet, Wandzeitung, 48er-Journal, Leistungsbericht etc.) noch stärker zu nutzen. Die rasche Informationsweitergabe ist eine essentielle Voraussetzung für effektives Arbeiten und die Akzeptanz durch die MitarbeiterInnen.

Bevölkerungsbefragung

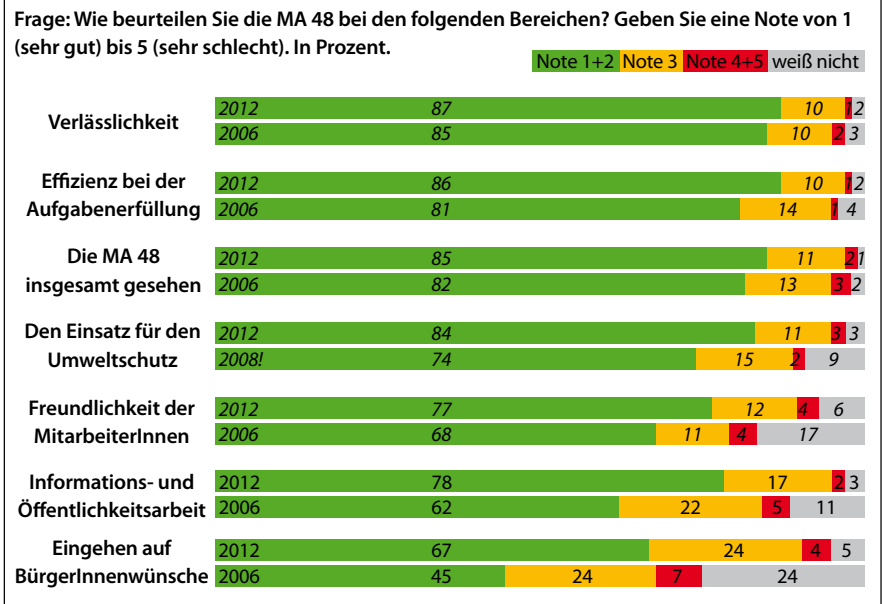
Wie zufrieden ist die Wiener Bevölkerung mit dem Service und den Leistungen der MitarbeiterInnen der MA 48?

Diese Fragestellung ist für die laufende Tätigkeit und für geplante Maßnahmen der MA 48 eine immens wichtige Entscheidungsgrundlage, wobei auch die zeitliche Entwicklung einen bedeutenden Faktor einnimmt.

Alle zwei Jahre wird daher von einem unabhängigen Sozialforschungsinstitut eine Monitoringstudie über sämtliche nach außen hin wirksamen Produkte durchgeführt. In einer telefonischen Umfrage werden hierbei im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe 1.000 WienerInnen zu Themen wie Sauberkeit in der Stadt oder Abfallwirtschaft befragt.

Aufgrund der Beobachtung im Zeitverlauf können positive und negative Entwicklungen zeitgerecht erkannt werden. Die Befragungen zeigen auf, ob der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung geht, oder ob durch entsprechende Maßnahmen nachjustiert werden muss.

Im Herbst 2012 fand erneut eine Umfrage statt, wo auch ganz allgemein die Zufriedenheit der WienerInnen mit der MA 48 thematisiert wurde: Der Eindruck, den die Bevölkerung von der MA 48 hat, war schon in den vorangegangenen Studien ausgesprochen positiv. Die aktuellen Ergebnisse zeigen jedoch, dass sich die Zufriedenheit weiter erhöht hat und die MA 48 seit Erstellung dieser Meinungsumfragen noch niemals so gut angeschrieben war wie 2012.



Zufriedenheit der Wiener Bevölkerung mit der MA 48 von 2006/08 auf 2012, IFES 2012

Sozialforscher Gert Feistritzer (IFES) interpretiert die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung

„Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die MA 48 bei der Wiener Bevölkerung nach wie vor ein ausgesprochen hohes Ansehen genießt. Innerhalb der letzten Jahre hat sich das Image der Wiener Abfallwirtschaft weiter verbessert. Dem liegt auch zugrunde, dass auf der Grundlage einer vorbildlichen Öffentlichkeitsarbeit die von der MA 48 gesetzten Maßnahmen zur Umweltverbesserung von einer breiten Mehrheit der Wienerinnen und Wiener begrüßt und mitgetragen werden. Die MA 48 der Stadt Wien hat bei der Bevölkerung unverändert das Image einer verlässlichen und serviceorientierten kommunalen Vorzeigeeinrichtung.“



Thomas Schwee, Straßenreinigung



Ausbildner Michael Eder und Lehrling Patrick Bergen

Personalstand per 31.12.2012	
Systemisierte Dienstposten	3.164
- Schema I/III	2.816
- Schema II/IV	348
Saisonbezüge	395
Summe	3.559
Büro-, Einkaufs-, KFZ-TechnikerInnen-, ChemikerInnen-Lehrlinge	32
FerialpraktikantInnen	7

Die MA 48 hat 2012 insgesamt 3.164 Dienstposten systemisiert



Tag der Lehre im Wiener MAK

Lehrlingsausbildung

Die Lehrwerkstätte (Am Brigittenauer Sporn) des Technik Centers bildete 2012 zwei weibliche und 27 männliche Lehrlinge im Lehrberuf Mechanik (Personenkraftwagen- und Nutzfahrzeugtechnik) aus.

Die Lehrabschlussprüfungen konnte von einem Lehrling mit ausgezeichnetem Erfolg und von vier Lehrlingen mit gutem Erfolg abgeschlossen werden, die Schulzeugnisse konnten sich mit 12 Auszeichnungen und acht guten Erfolgen sehen lassen. Der Lehrling Ümüt Ersoy erhielt ein Diplom vom Stadtschulrat, da er die letzten zwei Ausbildungsjahre in der Berufsschule ausschließlich mit „Sehr gut“ abgeschlossen hatte. Diese tollen Ergebnisse sprechen für das hohe Niveau und die Qualität der Ausbildung.

Am 1. Juni fand erneut der Wiener Landeslehrlingswettbewerb der Kfz-TechnikerInnen statt. Bei diesem Wettbewerb konnten die TeilnehmerInnen ihr theoretisches sowie praktisches Wissen unter Beweis stellen. Dabei konnten der 3. und der 4. Platz errungen werden.

Powergirls am Vormarsch



Diese Mädchen haben Pep & Geschick und beweisen, dass alte Geschlechterrollen Schnee von gestern sind!

Mädchen und Technik – wie passt das zusammen? Sehr gut, findet nicht nur Top im Job. Auch Österreichs führende Unternehmen und Institutionen setzen vermehrt auf Girlpower, wenn es um technisches Geschick geht. Mechanikerinnen, Mechatronikerinnen und Co sind heiß begehrt. Trotzdem ergreifen viele Mädchen immer noch einen typischen „Frauenberuf“. Dabei warten Karrierechancen in zukunftssträchtigen Branchen.

Gloria Knura (Bild links) hat das erkannt. Die 18-Jährige hat gerade ihr drittes Lehrjahr bei der MA 48 der Stadt Wien begonnen. Ihr Traumberuf: Kfz-Technikerin. Und darin ist das zierliche Mädchen richtig gut: Beim Landeslehrlingswettbewerb kam sie als einzige Frau unter die Top 10 – trotz Nervosität. „Es war ein gutes Gefühl, zu den Besten zu gehören und sich mit diesen zu messen“, sagt sie. Nächstes Jahr will sie noch besser abschneiden. Sie empfiehlt jedem technik-interessierten Mädchen, sich zu trauen. Derzeit ist das weibliche Geschlecht bei der MA 48 mit zwei technischen Lehrlingen noch in der Minderzahl. »

IHRE STÄRKE: MÄCHTIGE MOTOREN
Gloria Knura lernt im 3. Lehrjahr Kfz-Techniker bei der MA 48. Als einziges Mädchen schaffte sie es unter die Top 10 beim Landeslehrlingswettbewerb.

TV-Media, 10.10.2012



Tag des Wissens im 48er-Museum mit Renate Mowlam und Nicole Puzsar (Büro des Abteilungsleiters)



Martin Enghart ist mit der mobilen Problemstoffsammlung unterwegs

Die MA 48 war 2012 zum zweiten Mal am Tag der Lehre im Wiener MAK vertreten. Am Infostand des Lehrlingsmanagements der Stadt Wien konnten sich Interessierte über verschiedene Lehrberufe informieren und bekamen Tipps für ihre Berufsentscheidung. Weiters wurde wieder die Möglichkeit der „Schnupperlehre“ in der Lehrwerkstätte verstärkt in Anspruch genommen.

Personalausbildung

Mit 29.177 Stunden für Bildungsmaßnahmen und einer dadurch entstandenen Investition von 260.302€, wurden die MitarbeiterInnen auf neue Aufgaben vorbereitet. Mit dem neu errichteten Schulungscenter in Simmering wird die MA 48 im Jahr 2013 in der Lage sein, noch besser die Kenntnisse und Fertigkeiten ihrer MitarbeiterInnen zu vertiefen, um auch für künftige Aufgaben gerüstet zu sein.

Schulung Müll- & Altstoffsammlung

Die Tätigkeiten der Oberaufseher bei der Müll- und Altstoffsammlung umfassen ein breites Spektrum: vom Vorgesetzten der Aufseher bis hin zu Bindegliedern zu anderen Dienststellen im Magistrat. Für diese breite

Palette an Aufgaben sind entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich. Um hier die Kollegen zu unterstützen, wurde entschieden, gezielte Schulungen durchzuführen. Dazu wurden die Oberaufseher in einem ersten Schritt in Kleingruppen von einem externen Spezialisten einer Potenzialanalyse unterzogen. In angenehmer Atmosphäre mussten eine Reihe von Aufgaben erledigt werden.

Aus der Analyse wurde der individuelle Schulungsbedarf abgeleitet. Die Schulungen begannen im Oktober 2012. Parallel dazu wurden Überlegungen angestellt, wie die vielfältigen Tätigkeiten und deren Umfang optimiert werden können. Der Kern der begonnen Reorganisation besteht in einer Arbeitsteilung. Neue, spezialisierte Aufseherkategorien sollen für unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte verantwortlich sein. Diese Reorganisation wurde Ende 2012 begonnen und wird nun gemeinsam mit den betroffenen Kollegen weiter bearbeitet.

Tag des Wissens

Nach der Einführung des „Tag des Wissens“ 2011 wurde diese Veranstaltung auch 2012 an zwei Nachmittagen in

der Freizeit angeboten. Jeweils 100 MitarbeiterInnen interessierten sich für die Tätigkeiten der MA 48 außerhalb ihres normalen Aufgabenbereiches. 2012 gab es einen Vortrag zum Winterdienst sowie eine Führung im 48er Museum.

Problemstoffsammlung

Seit Mai 2012 ist es gelungen, die gesamte Logistik der Problemstoffsammlung mit MitarbeiterInnen der MA 48 abzudecken. Einige KollegInnen vom Fuhrpark und Straßenreinigung übernahmen damit gänzlich neue Aufgaben und zeigen bei der Bewältigung dieser neuen Herausforderung viel Engagement und Arbeitseinsatz.

Die Neuerungen im Detail

- Die Problemstoffannahme erfolgt an allen Sammelstellen (mobil und stationär) durch MitarbeiterInnen von Straßenreinigung und Fuhrpark.
- Sämtliche Transporte werden nun durch den 48er-Fuhrpark geleistet, bisher wurden derartige Gefahrguttransporte durch Externe erledigt.
- Rund 340 betroffene MitarbeiterInnen der Straßenreinigung und des Fuhrparks wurden im März und April umfassend geschult.



Gregor Musil, Müllabfuhr



Wiener Charta Gespräch mit der Personalvertretung



Markus Steiner, Gerhard Laula und Franz Bumba leisteten erste Hilfe

Wiener Charta

Im Juli fand mit VertreterInnen der 48er-Personalvertretung und einigen MitarbeiterInnen ein „Wiener Charta“-Gespräch im Technik Center statt. Unter dem Motto „Nicht immer dasselbe“ begann rasch eine lebhafteste, konstruktive, teils kontroverste aber respektvolle Diskussion über die Verkehrsproblematik sowie das Zusammenleben zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Ergebnisse aller Charta-Gespräche wurden im Internet veröffentlicht. Ziel der Charta-Gespräche war es, Probleme des Zusammenlebens in Wien offen anzusprechen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie jede/r einzelne selbst dazu beitragen kann, das Zusammenleben nachhaltig zu verbessern. Die Stadt Wien unterstützte dabei mit eigens geschulten ModeratorInnen, die durch das Gespräch führten. Ende November wurden die Vereinbarungen aller 651 Charta-Gespräche in einer „Wiener Charta“ zusammengefasst.

Interne Revision

Seit Einführung der Internen Revision in der MA 48 wurden 228 Revisionen und Sonderprüfungen durchgeführt. Einer der Prüfungsschwerpunkte im Jahr

2012 war, die Führungskräfte der Müllabfuhr bei ihren Zielvorgaben, wie Optimierung der Restmüllstrecken, zu unterstützen. Ein zweiter großer Prüfungsschwerpunkt war Korruption, wobei aufgedeckt wurde, dass einige MitarbeiterInnen gegen das Verbot der Geschenkannahme, Missbrauch der Amtsgewalt sowie Vorteilszuwendung verstießen. Korruption schädigt nicht nur den Ruf der MA 48, sondern führt auch zu finanziellen Einbußen. Das Thema „Internes Kontrollsystem“ entwickelte sich ebenfalls zu einem Prüfungsschwerpunkt. Viele Vorgesetzte setzten sich bewusst damit auseinander und führten regelmäßig Kontrollen durch, bei einzelnen konnte Verbesserungspotential aufgezeigt werden.

Zivilcourage ist keine Selbstverständlichkeit Verhinderung Fahrräder-Diebstahl

Karl Böswart, ein Mitarbeiter der Straßenreinigung, beobachtete zwei männliche Personen im 2. Bezirk beim Stehlen von zwei Fahrrädern. Dank seiner sofortigen Verständigung der Polizei konnten die Täter bereits nach kurzer Zeit festgenommen werden.

Lebensretter der Straßenreinigung

Im September erlitt ein Autofahrer im 1. Bezirk einen Herzinfarkt. Drei Mitarbeiter der Straßenreinigung – Markus Steiner, Gerhard Laula und Franz Bumba – leisteten ohne zu zögern mit einem weiteren Passanten Erste Hilfe, zogen den Fahrer aus dem Auto und begannen mit der Reanimation. Nur durch diese lebenserhaltenden Rettungsmaßnahmen überlebte der Mann.

Hilfe bei sexueller Belästigung

Ende August beobachtete Alexander Puffer, ein Mitarbeiter der Straßenreinigung, einen Mann, der drei junge Mädchen offensichtlich gegen deren Willen zu nahe kam und unsittlich berührte. Nachdem der Täter die Mädchen auch nach deren Einstieg in den Bus belästigte, schritt Herr Puffer ein und erkundigte sich, ob die Mädchen diesen Mann kannten, was diese verneinten. Daraufhin stellte er den Mann zur Rede, worauf dieser aggressiv reagierte und es zu einem Handgemenge kam. Auf Zuruf des Mitarbeiters wurden die Bustüren geschlossen und die alarmierte Polizei konnte den Täter festnehmen.

Der Engel von der MA 48! Wie er Oma Edith (82) half

Edith Vana (82) konnte es nicht glauben: Als sie in der Per-Albin-Hanson-Siedlung (Favoriten) in einen Drogerie- markt ging, klaut ihr ein feiger Dieb die Brieftasche mit 30 Euro Inhalt. Besonders leid tat es Oma Edith um das Foto ihres 2002 verstorbenen Gatten.

Dann der glückliche Zufall: Kurt Messner (51) von der MA 48 fand die Geldbörse in einer Mülltonne in der Gudrunstraße. Im Portemonnaie war die Telefonnummer von Ediths Tochter Ursula (52). „Er hat angerufen und die Geldbörse persönlich vorbeigebracht“, erzählt sie gerührt. „Sogar das Foto von ihrem verstorbenen Mann hat er gerettet.“ Für Messner war

Von Thomas Peterthalner

das selbstverständlich. „Ich hab’ schon oft was im Müll gefunden.“ Mittwoch besuchte er Oma Edith im Pensionistenheim. Für den ehrlichen Finder gab es ein Buserl, Finderlohn und eine Flasche Schnaps.



Edith Vana bedankte sich bei Kurt Messner



Regina Mertz-Koller (MD-Recht) unterstützt wo es nur geht, z.B. Alexander Weitzer bei Schadensfällen

Heute, 23. Februar 2012

Schadensfälle

Das Schadensreferat ist für die Bearbeitung sämtlicher Schadensfälle in den Bereichen Abfallwirtschaft und Straßenreinigung sowie dem gesamten städtischen Fuhrpark (ausgenommen Fahrzeuge der MA 68 - Feuerwehr und Katastrophenschutz) zuständig. Der städtische Fuhrpark war 2012 in 1.250 Schadensfälle verwickelt, wovon 50 % Fahrzeuge der MA 48 betrafen.

Hinzu kamen 900 Betriebsmittel- schäden (z. B. Sachschaden durch Müllgefäße sowie Gerätschaften der Straßenreinigung, Einbrüche, Diebstähle etc.). Das Schadensreferat ist im Schadensfall die zentrale Anlaufstelle, führt die Schadensabwicklung durch und steht in ständigem Kontakt mit Versicherungen, Gerichten, der Polizei, der Staatsanwaltschaft, den sonstigen Behörden und verwaltet die Versi-

cherungen. Im Rahmen der bestehenden Amtshaftpflichtversicherung wurde 2012 erstmals die Tätigkeit der notstandspolizeilichen Maßnahmen (Bereitschaftsdienst) versichert. In besonders strittigen Fällen überzeugt sich das Schadensreferat vor Ort hinsichtlich des Unfallherganges. Sofern sich die Verschuldensfrage nicht eindeutig klären lässt, wird vom Gericht entschieden.

Als wesentliche Aufgabe werden auch Schäden – verursacht durch Dritte – geltend gemacht. Dabei werden flexible Lösungen angestrebt, wie die Möglichkeit den Schaden in Raten zu begleichen. Während des Winters ist ein spürbarer Anstieg von Schadensfällen wahrzunehmen, obwohl der Winterdienst hervorragend durchgeführt und dokumentiert wird. In Zusammenarbeit mit der Versicherung der MA 48 können auch zahlreiche unbegründete Schadenersatzansprüche erfolgreich abgewehrt werden.

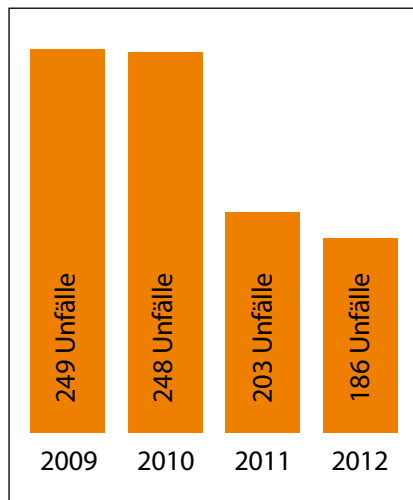
Kanzlei

Im Jahr 2012 protokollierte die Kanzlei rund 91.000 Eingangs- und Ausgangs- stücke (z. B. Anliegen von Bürger- Innen, diverse Schriftstücke von anderen Abteilungen, An-/Abmel- dungen von Sammelbehältern, usw.), welche sich durch die Ersterfassung, der weiteren Behandlung wie z. B. Bearbeitung von Zwischenerledigungen, Versendungen und der Endfertigung bei Abschluss ergeben. Dabei wurden ca. 10.000 Protokollzahlen vergeben. Im Herbst 2012 wurde die Ausarbeitung des Akten- und Skartierungspla- nes abgeschlossen, durch Vereinba- rung mit der MA 8 - Wiener Stadt- und Landesarchiv fixiert und mit 1. Jänner 2013 in Kraft gesetzt.

Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung



Plakate geben nützliche Tipps zur Arbeitssicherheit



Rückgang der Unfälle im Zeitverlauf

Im Jahr 2012 wurden mit 186 Unfällen deutlich weniger Arbeitsunfälle verzeichnet als in den Vorjahren. Dies zeigt sich auch in der Reduktion der 1.000 Mann-Quote (TMQ) mit 57 im Jahr 2011 auf 53 im Jahr 2012, d.h. pro tausend MitarbeiterInnen erlitten 53 einen Arbeitsunfall.

Die in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung von Belastungen am Arbeitsplatz und die angebotenen Schulungen zum Thema Sicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung zeigten eindeutig ihre Wirkung. Dennoch ist jeder Unfall ein Unfall zu viel! In Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen werden weiter konsequent Maßnahmen zur Reduzierung von Belastungen erarbeitet.

Schwerpunkt Arbeitssicherheit im Technik Center

Im Technik Center wurden 2012 zahlreiche Maßnahmen erarbeitet:

- Viele explosionsgefährdete Bereiche wurden überprüft und die

entsprechenden Explosionsschutzdokumente aktualisiert. Dabei wurden maximale Lagermengen und bei Bedarf Standorte für Sicherheitsschranke und Lösemittelreste festgelegt.

- Im Herbst startete eine Schulungsreihe für WerkmeisterInnen und VorarbeiterInnen, die Unterstützung bei der Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen bei der täglichen Arbeit bieten soll. Ziel dieser Schulung soll eine Reduzierung der Arbeitsunfälle sein.
- Für MitarbeiterInnen, die mit brennbaren Stoffen arbeiten, wurde ein Vortrag veranstaltet, der den richtigen Umgang mit diesen Substanzen zeigte. Im Experiment wurde gezeigt, was passiert, wenn Stoffe miteinander reagieren und welche Folgen das haben kann.

Richtiges Heben und Tragen

Ein Schwerpunkt im Jahr 2012 war auch das Thema „Richtiges Heben und Tragen von Lasten“. Dabei wurden sowohl theoretische als auch praktische Informationen zum Handhaben von Lasten sowie Untersuchungen des Gleichgewichtssinns und der Beweglichkeit der Wirbelsäule und Gelenke angeboten. ArbeitsmedizinerInnen der MA 3 erläuterten den Aufbau des menschlichen Bewegungsapparates und demonstrierten anhand einer Figur „richtige“ und „falsche“ Bewegungen und deren Auswirkungen auf die Wirbelsäule.

Eine Physiotherapeutin zeigte Übungen zur Entlastung des Bewegungsapparates, wobei auch auf bestehende Beschwerden der Teilnehmer Rücksicht genommen wurde. Des Weiteren wurden Unter-

suchungen mittels Balance-Scheibe und MediMouse angeboten. Die Balance-Scheibe ist eine bewegliche Plattform, die über einen bestimmten Zeitraum möglichst waagrecht gehalten werden muss. Die gemessenen Daten liefern Informationen über Gleichgewicht, Standfestigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit und lassen so Rückschlüsse auf die Koordinationsfähigkeit jeder/jedes Einzelnen zu. Eine gute Koordination trägt dazu bei, Bewegungen sicher und präzise ausführen zu können - dies beugt Sturz- und Fallunfällen vor!

Die MediMouse ist ein handliches Messgerät, das entlang der Wirbelsäule geführt wird und dabei Daten über die Form und Beweglichkeit von Wirbelsäule und Gelenken misst. Die TeilnehmerInnen konnten damit über Haltung, Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit ihrer Wirbelsäule informiert werden und erhielten individuelle Trainingsprogramme.

Diese Schulungen wurden im Jahr 2012 im Rinterzelt den MitarbeiterInnen der zentralen Problemstoffsammlung und der Werkstätte angeboten.

10.000 Schritte

Laut WHO (Weltgesundheitsorganisation) sind 10.000 Schritte pro Tag ein gesundes Maß für die tägliche Bewegung. Untersuchungen zeigen aber, dass die meisten diese Zahl nicht annähernd erreichen - so werden im Schnitt nur 5.000 - 6.500 Schritte/Tag erreicht. Alle interessierten MitarbeiterInnen mit überwiegend sitzender Tätigkeit erhielten im Herbst 2012 einen Schrittzähler, der täglich zu tragen war und die erbrachte Schrittweis-

ung aufzeichnete. Über einen Monat wurden dabei täglich die ermittelten Schrittzahlen in ein Datenblatt eingetragen. Am Ende des Projektes gab es auf Wunsch eine persönliche Beratung durch die Arbeitsmedizinerin, die das Projekt begleitete.

Spielend etwas für die Gesundheit tun

2012 wurden an alle MitarbeiterInnen Spielkarten verteilt, welche typische Arbeitssituationen in der MA 48 zeigen und Anregungen zum sicheren und gesünderen Arbeiten bieten. Es wird z. B. an das Tragen von PSA (persönlicher Schutzausrüstung) erinnert, verschiedene Ausgleichsübungen für Zwischendurch oder Erleichterungen beim Heben von Lasten aufgezeigt.

Zusätzlich zu den Spielkarten wurden Schulungen zum Thema „körperschonenderes Arbeiten“ für Führungskräfte der Straßenreinigung und Müllsammmlung organisiert. In der Straßenreinigung wurden diese Schulungen erstmals abgehalten. Ziel war es, die Arbeitsabläufe der Straßenreinigung zu hinterfragen und körperschonendere Bewegungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Den Führungskräften wurden Möglichkeiten gezeigt, wie die gewonnenen Informationen und Erkenntnisse den eigenen MitarbeiterInnen am besten vermittelt werden können – dabei sollen die Spielkarten ebenfalls Anregungen bieten. Bei der Müllsammmlung wurde bereits 2009 mit Schulungen zum körperschonenderen Arbeiten begonnen. Unter Berücksichtigung der Inhalte der Spielkarten wurden die bereits gewonnenen Erkenntnisse wiederholt und den Führungskräften die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch gegeben.



Spielkarten mit typischen Arbeitssituationen

Sportliche Leistungen



Das 48er-Team beim Fußballmatch gegen den FKF aus Ungarn



Umweltstadträtin Ulli Sima, Hubert Chum, Trainer der 48er-Mannschaft und Personalvertreter der Straßenreinigung, Bürgermeister Michael Häupl



Teilnehmer des X-Cross-Run

MA 48 gegen FKF Budapest

Am 5. September stellte sich die Mannschaft der MA 48 den KollegInnen der Straßenreinigung und Müllabfuhr aus Budapest (FKF - Budapester Kommunal-Technische Dienstleistungs-AG). Der Ankick erfolgte durch Umweltstadträtin Ulli Sima. Fast 1.500 Fans und 48er-MitarbeiterInnen verfolgten bei perfektem Wetter ein spannendes Spiel. In der 32. Minute wurde eine Torstange beschädigt. Da die Reparatur einige Zeit in Anspruch nahm, wurde die Pause vorverlegt und das Spiel auf zwei Mal 30 Minuten verkürzt.

Die 48er-Auswahl siegte durch ein Tor von Andreas Fading in der 10. Minute sowie durch einen Treffer von Thomas Irsigler in der 46. Minute mit 2:0. In der Halbzeitpause begrüßten Bürgermeister Michael Häupl, Umweltstadträtin Ulli Sima und Abteilungsleiter Josef Thon die begeisterten Fans. Auch Fußball-Legende Herbert Prohaska war als Chefanalytiker begeistert von der Partie. Nach dem Spiel wurden die von der GdG (Gewerkschaft der Gemeindebediensteten) beigesteuerten Tombolapreise verlost.

X-Cross-Run mit Team der 48er-Müllabfuhr

Am 26. Mai versuchten sich ca. 1.000 SportlerInnen beim ersten X-Cross Run auf der Donauinsel. Auf einer Strecke von fünf bzw. zehn km mussten elf große Hindernisse wie zum Beispiel Strohberge, LKW-Reifen-Straßen, Schlammgräben oder Holzwände bewältigt werden. Dabei war nicht nur läuferisches Können gefragt, sondern auch Geschicklichkeit, Koordinationsfähigkeit

und Kraft. Die Personalvertretung unterstützte acht Müllaufleger, die sich ebenfalls der Herausforderung stellten. Die Sportler traten natürlich passend in 48er-Shirts an, der Fanclub feuerte das Team mit eigens kreierten Transparenten „1,2,3 die 48er san dabei“ an. Für den Sieg reichte es diesmal leider nicht, aber der Spaßfaktor kam auf keinen Fall zu kurz.

Business Run

Beim 12. Business Run am 6. September starteten 15 48er-Teams mit 45 LäuferInnen. Der schnellste 48er-Läufer war Dominik Vogelsinger (Müllabfuhr) mit 16:50 Minuten, die beste Läuferin Christiane Holzinger (Betriebsorganisation) mit 23:24 und das beste Team Thomas Feucht, Rudolf Batke, Dominik Voglsinger mit 50:58 Minuten Gesamtzeit.

48er-Ball 2012

Am 31. März fand der 5. Ball der 48er-Personalvertretung statt. Dieser war wie immer perfekt von Edelwald Peter (PV Rinterzelt) mit Unterstützung von Rudi Amon (PV Müllabfuhr) organisiert. Die elegant gekleideten Ballgäste der MA 48 tanzten wie immer bis in die frühen Morgenstunden im Haus der Begegnung in Wien Donaustadt. Nach der Eröffnung durch das Jungdamen- und Jungherrenkomitee der Tanzschule Dick Roy sorgte die Band „MusicBox“ im Ballsaal für klassische Ballmusik. Ein ganz besonderes Highlight war die Mitternachtseinlage: Die Sambatänzerinnen und -tänzer beeindruckten mit Ihrer Show „Brazil“ in Originalkostümen und akrobatischen Tanzeinlagen. Hier wurde Brasilien-Feeling pur geboten.

MA 48 Duke of Trash

An 18. und 19. März fand bereits zum 3. Mal der „Duke of Trash“ - eine Mountainbikeveranstaltung des Wiener Radclubs „2Radchaoten“ auf der ehemaligen Deponie der MA 48 in Gerasdorf statt. Bei allerbesten Wetterbedingungen wurden die Rennen verschiedener Alters- und Leistungsklassen durchgeführt. Am Start waren insgesamt 325 BikerInnen – so viele wie noch nie zuvor seit dem 11-jährigen Bestehen des „Duke of Trash“. Es waren TeilnehmerInnen aus allen Bundesländern sowie aus sechs Nationen vertreten.

Am ersten Tag wurden die Kinder- und Jugendrennen ausgetragen, am zweiten Tag fanden die Damen- und Herrenrennen statt. Das Motto der Veranstaltung stand unter dem passenden Titel „Sell your Mist“, wo jede/r alte, gebrauchte Dinge, die mit Radfahren zu tun hatten, abgeben bzw. verkaufen konnte.

Mitarbeiter der MA 48 bei den Paralympics 2012 in London

Gemeinsam mit seinen beiden Crewmitgliedern nahm Kurt Badstöber bei den Paralympischen Spielen in London beim Segeln in der Bootsklasse Sonar teil. Nach zehn Wettfahrten von 1.-7. September belegte das „Austrian Disabled Sailingteam“ den 13. Platz.

Kurt Badstöber begann seine Laufbahn bei der MA 48 als KFZ-Lehrling 1983. Bei einem schweren Motorradunfall 1997 verlor er den rechten Arm und das linke Bein. Derzeit ist er im Bereich Personal - Organisation mit Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen beschäftigt.



Duke of Trash auf der ehemaligen Deponie Gerasdorf



Junge Gäste beim 48er-Ball im Haus der Begegnung



Kurt Badstöber (links) bei den Paralympics in London

Interne Verwaltung





Finanzmanagement



Gerhard Sednig, Michaela Schebesta und Gerhard Hangelmann bei einer Budgetbesprechung

Ausbau papierloser Workflow

Der Magistrat der Stadt Wien führte als Verwaltungsziel 2012 den „durchgängigen elektronischen Prozess im Bereich Bestell- und Rechnungsabwicklung“ ein. Das bedeutet, dass die integrativen SAP-Funktionen im Bereich der logistischen Kernprozesse stärker genutzt werden sollen und die Bestell- und Beschaffungsvorgänge im SAP-System abgewickelt werden müssen.

Nach interner Vorbereitung durch eine etappenweise Einführung des papierlosen Workflows im Bereich Bestell- und Rechnungsabwicklung kann die MA 48 in Hinblick auf dieses Verwaltungsziel ein äußerst positives Ergebnis aufzeigen. 2012 wurden nun auch die

letzten Bereiche der MA 48, die auf dem magistratsweiten SAP-System P16 arbeiten, auf den papierlosen Workflow im Bereich der Rechnungsabwicklung umgestellt. Auch die Bestellabwicklung in SAP wird bereits in einigen Bereichen der MA 48 eingesetzt und soll im Jahr 2013 flächendeckend ausgeweitet werden.

Eine damit eng verbundene organisatorische Änderung ist die Rechnungsanschrift für die KontrahentInnen, denn für das Verwaltungsziel ist auch die Nutzung des Scanzentrums der MA 6 – Rechnungs- und Abgabewesen ein wesentlicher Faktor.

Das Scanzentrum dient als zentrale Einlaufstelle für alle Eingangrechnungen im Magistrat, wo die Rechnungen gescannt, elektronisch im Archiv „PAM“ ablegt und ohne Medienbruch an die zuständige Magistratsabteilung weitergeleitet werden. Die Papierrechnung bleibt im zentralen Archiv des Scanzentrums.

Führung des geringwertigen Inventars in SAP P16

Seit Einführung des magistratsweiten SAP-Systems P16 in der MA 48 wurde das Anlagevermögen (höherwertige Wirtschaftsgüter) in diesem mengenmäßig erfasst, geführt und fortgeschrieben. Dadurch ist es möglich, per Knopfdruck den aktuellen Stand über das Anlagevermögen zu erhalten.

Die MA 48 investiert laufend aber nicht nur in höherwertige Wirtschaftsgüter, sondern aufgrund

ihres umfangreichen Geschäftsgebietes auch in sehr viele geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungswert unter EUR 400,-). Diese wurden jedoch in den einzelnen Bereichen der MA 48 unterschiedlich erfasst und aufgezeichnet.

Um auch in diesem – nicht unwesentlichen Vermögensbereich – ein zentrales Monitoring analog zum Anlagevermögen zu erhalten, war es erforderlich, ein einheitliches System zur Verwaltung einzuführen. Dafür hat sich nach einer Variantenbetrachtung das schon im Anlagevermögen bewährte SAP-System P16 angeboten.

Somit wurden in der zweiten Jahreshälfte 2012 alle bereits in den einzelnen Bereichen bestehenden Daten über geringwertige Wirtschaftsgüter in das SAP-System P16 übernommen. Neu angeschaffte werden nun analog zu den höherwertigen Wirtschaftsgütern ebenfalls im SAP-System P16 erfasst.

Dies hat nicht nur den Vorteil in einem System den Überblick über das gesamte Vermögen der MA 48 zu erhalten, sondern ist auch eine wichtige Voraussetzung für eine zentrale Beschaffung und damit verbundene wirtschaftliche Synergieeffekte.

Produktkostenbesprechungen

Bereits im Jahr 2011 wurde ein neues Berichtsformat erarbeitet. Ziel war es, bereichsspezifische Informationen kompakt darzustellen und daraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten. 2012 kam dieses Berichtsformat bereits zum 2. Mal zum Einsatz. Vorab wurden von den

Fachbereichen die Kosten- und Leistungsdaten erläutert und umgesetzte Maßnahmen evaluiert. Erstmals wurden drei Berichtsjahre gegenübergestellt, ein großer Vorteil für die Interpretation der Daten bzw. die Erkennung von Entwicklungen.

An den Besprechungen über die Produktkosten nahmen auch VertreterInnen des IMS (Integriertes Managementsystem) und des Büros des Abteilungsleiters teil. Dadurch wurden Abweichungen bzgl. Interpretation der Daten vermieden sowie Produktkosten, Kennzahlen und nötige Maßnahmen zwischen allen TeilnehmerInnen abgestimmt.

Kontrakt 2012

Der Leistungskontrakt, welcher zwischen der MA 48, der Umweltstadträtin und dem Magistratsdirektor vereinbart wurde, enthält drei Kategorien von Zielen (Geschäftsgruppe, Organisationsentwicklung, Verwaltung):

Die fünf Geschäftsgruppenziele Abfallvermeidung, Entsorgungssicherheit, Benützungssicherheit und Sauberkeit auf öffentlichen Verkehrsflächen, Organisationsentflechtung von WC-Anlagen und die Problemstoffsammlung neu (mobile Problemstoffsammlung) bilden strategische bzw. längerfristige Ziele und Projekte der MA 48.

Das von der Magistratsdirektion vorgegebene Organisationsentwicklungsziel „Aus- und Weiterbildungsschwerpunkte der MA 48“ wurde mit einem entsprechenden Maßnahmenkonzept bereits berichtet und ist somit abgeschlossen.



Josef Thon und 48er-Finanzmanager Gerhard Sednig

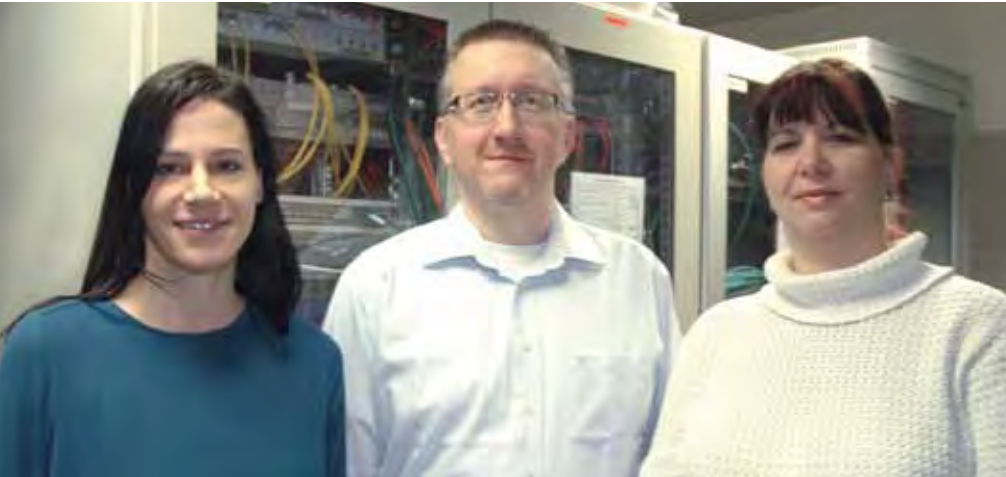
Das Verwaltungsziel „Durchgängige elektronische Prozesse im Bereich der Bestellabwicklung und Rechnungsabwicklung“ wurde allen Magistratsdienststellen vorgegeben und bezweckt die Nutzung des virtuellen Marktes im Bereich der Güterbeschaffung sowie die Nutzung der Rechnungsabwicklung über das neue Scanzentrum und SAP.

Ziel ist eine medienbruchfreie elektronische Bestell- und Rechnungsabwicklung in den Dienststellen.



Rosemarie Genger, Leitung Buchhaltung der MA 48 (MA 6 - Buchhaltungsabteilung 6)

Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)



Das IKT-Team: Lydia Sattler, Joachim Knapp und Sabine Garimorth

LEIV - Applikation für Disposition, Leistungserfassung und Verrechnung

In der MA 48 werden die Leistungen der MitarbeiterInnen und der Fahrzeuge elektronisch erfasst. Diese Daten dienen als Grundlage für Gehaltszahlungen, für die Kostenrechnung und für die Weiterverrechnungen der Leistungen der MA 48.

Die bislang dafür verwendete Applikation NP3 erreichte mittlerweile das Ende ihres technischen Lebenszyklus. Daher wurde bereits 2009 beschlossen, die Applikation abzulösen. Aufgrund des großen Projektumfanges wurde mit einer groben Bedarfserhebung begonnen, sie diene als Basis für die Ausschreibung.

2011 wurde die Detailspezifikation festgelegt und mit der Umsetzung begonnen, wobei 25 MitarbeiterInnen aus allen betroffenen Teilbereichen eingebunden waren. Die Applikation LEIV ist nun eine moderne Web-Lösung auf Basis von MS Silverlight mit einem SQL-Server als Datenbank.

Technologie-Erneuerung bei gleichzeitiger Einsparung im Bereich der Endgeräte

Die in die Jahre gekommene Citrix- und Thin Client-Infrastruktur der MA 48 wurde 2012 durch die Citrix-Infrastruktur der MA 14 (Automationsunterstützte Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie) und den virtuellen Arbeitsplatz abgelöst.

In den Unterkünften der Straßenreinigung und Sammlung, im Technik Center und im Rinterzelt sind nun insgesamt 120 virtuelle Arbeitsplätze im Einsatz. Die Vorteile dieser Technologie gegenüber PCs liegen in der Betriebssicherheit und Stabilität, sowie den kürzeren Startzeiten und dem geringeren Platzbedarf der Geräte. Die Thin Client-Geräte entwickeln weniger Lärm und Wärme und benötigen keine Programm-Updates und Installationen. Die Technologie „virtueller Arbeitsplatz“ bietet hohe Datensicherheit durch tägliche Sicherungen der BenutzerInnen- und Profildaten. Der virtuelle Arbeitsplatz steht den BenutzerInnen nicht nur

über den Thin Client, sondern auch über Web und über iPad zur Verfügung. Durch diese Konsolidierungsmaßnahme konnte bei gleichbleibenden monatlichen Betriebskosten pro Thin Client der im Jahr 2013 fällige Reinvest in die Citrix-Infrastruktur eingespart werden.

Pilot-Standort mit VoIP-Telefonie (Voice-over-Internet-Protokoll)

Voice-over-Internet-Protokoll ist das Telefonieren über Computernetzwerke, die nach Internet-Standards aufgebaut sind. Dabei werden für Telefonie typische Informationen, also Sprache und Steuerinformationen, über ein für Computer nutzbares Netz übertragen.

Da in der MA 48 zahlreiche Standorte und Unterkünfte aufgrund ihrer Lage nicht Teil des magistratsinternen Telefonnetzes sind, fallen zusätzlich zu den Computernetzwerken monatliche Telefonie-Einzelanschlusskosten an. Um diese Kosten einzusparen, wurde 2012 ein Standort versuchsweise auf die VoIP-Technologie umgestellt. Aufgrund der positiven Ergebnisse des Versuches erfolgt nun eine Ausweitung auf weitere Standorte mit derartigen Einzelanschlüssen.

Datapos Kassenprogramm

Im Rahmen des Projektes „Prosa Neu“ (Umstellung der Problemstoffsammlung) wurde eine einheitliche Kassenlösung an allen Mistplätzen der MA 48 eingeführt. Das Programm „Datapos“ hatte sich bereits im 48er-Basar bewährt. Die neue Applikation ermöglicht neben der Durchführung von klassischen Verkäufen auch die Möglichkeit

Ärzteformulare im Rahmen des Spritzenkübelprogramms zu erstellen, und eine einfache zentrale Materialwirtschaft.

Die Kassensoftware wurde im April 2012 zeitgerecht vor der Umstellung der Problemstoffsammlung im Mai in Betrieb genommen.

Kompostwerk Lobau: KWL WEB

Mit einer Jahreskapazität von 150.000 Tonnen angelieferten Materials und rund 40.000 bis 50.000 Tonnen erzeugten Kompost ist die Nachvollziehbarkeit der Mengenströme im Kompostwerk Lobau (KWL) essentiell.

Parallel zu einer Prozessumstellung in der Rotteführung wurde auch die bestehende, veraltete FoxPro Applikation durch die neue WEB Applikation KWL WEB ersetzt. Im Rahmen einer eingehenden Evaluierungsphase wurden die Systemprozesse von den beteiligten ProjektmitarbeiterInnen definiert und gemeinsam mit der Firma ADES in der neuen Applikation KWL WEB verwirklicht.

Nach einer intensiven Testphase konnte die neue Applikation am 2. Februar 2012 in Betrieb genommen werden.

48er-App

Die Stadt Wien ging im Mai 2011 mit einem eigenen Open Data Portal online. Auf dieser Plattform werden frei zugänglich gemachte Daten der Stadt Wien den BürgerInnen und der Wirtschaft zur Verfügung gestellt, um nützliche Informationen zu Geodaten, Ver-

kehr, Umwelt, usw. zu erhalten. Die so zur Verfügung gestellten Daten bilden die Grundlage für die 48er App. Diese App ist die erste von der Stadt Wien selbst entwickelte App. Im Zuge der Erstellung waren intensive Abstimmungsgespräche zwischen MA 48, MA 53 (Presse- und Informationsdienst), MA 14 und

MD-OS IKT (Magistrats-direktion Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit IKT) notwendig. Basis für die Darstellung der Objekte am Stadtplan und für das Routing ist Google Maps. Als besonderes Feature wurde Augmented Reality (Überlagerung des Handybildes mit digitalen Informationen) eingebaut.



Die verschiedenen Funktionen der 48er-App



Heute, 23.11.2012

Bau- und Objektmanagement

Liegenschaftsmanagement

Zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben werden neben Betriebsmitteln auch viele Büros, Werkstätten, Lager, Unterkünfte, Garagen, Abstellflächen, Betriebsanlagen etc. benötigt.

Insbesondere Kleinunterkünfte sind in Objekten von Wiener Wohnen eingemietet, wobei aber auch für große Anlagen wie das Kompostwerk Lobau, die Lehrlingswerkstätte in der Brigittenau oder die Salzlagerhallen beim Wiener Hafen Mietverträge mit den EigentümerInnen der Liegenschaften abgeschlossen wurden. Zusätzlich hat die MA 48 auch

eigene Flächen in ihrer Verwaltung und Nutzung: Beispiele sind die Mistplätze, das Rinterzelt, die Deponie Rautenweg, die 48er-Zentrale, das Technik Center, die Garagen sowie die Müllverbrennungsanlage, die Biogasanlage und das Abfalllogistikzentrum am Standort Pfaffenuau.

Die Unterkünfte der Straßenreinigung und Sammlung sind auf 130 Objekte verteilt, elf Objekte werden bereits gemeinsam genutzt. Ziel ist es, eine weitere Konzentration der Unterkünfte voranzutreiben. 2012 wurden neun nicht mehr benötigte Mietobjekte aufgelassen, wodurch

€ 30.000/Jahr an Mietausgaben eingespart werden. Aber auch der Erwerb von zusätzlichen Liegenschaften bzw. die Übernahme der Verwaltung ist notwendig, um die Standortkonzentration weiterführen zu können und um zukünftige und bestehende Aufgaben wirtschaftlich, anrainerInnenfreundlich und bürgerInnennah durchführen zu können.

2012 wurde von der MA 69 eine Ergänzungsfläche für den Ausbau des Mistplatzes Stammersdorf übernommen. Die MA 48 führt für 48 betriebliche Verwaltungseinheiten die Liegenschaftsverwaltung durch.

Auszug aus Planungs- und Bauleistungen 2012	
Technik Center: Abbruch Bunkeranlage, 17., Lidlgasse 1-5	Umsetzung
Technik Center: Fassadengestaltung Objekt 13, 17., Lidlgasse 1-5	Umsetzung
Technik Center: Umbau und Fassadengestaltung Objekt 18, 17., Lidlgasse 1-5	Umsetzung
Mistplatz Heiligenstadt: Modernisierung, 19., Grinzinger Straße 151	Umsetzung
Mistplatz Auhof: Neubau, 14., Auhof	Planung
PKW-Service-Center: Einbau Damengarderobe, Garage 1, 1., Friedrich-Schmidt-Platz	Umsetzung
PKW-Service-Center: Absturzsicherung für Brüstungen der Einfahrten, 1., Fr.-Schmidt-Platz	Planung
Umbau Unterkunft Straßenreinigung, 1., Cobdengasse 2	Umsetzung
Umbau Unterkunft Straßenreinigung, 3., Grasberggasse 3	Umsetzung
Umbau Unterkunft Straßenreinigung, 11., Kaiser Ebersdorferstraße	Umsetzung
Umbau Unterkunft Straßenreinigung, 16., Liebhartsgasse 16-18	Umsetzung
Umbau Unterkunft Straßenreinigung, 17., Ortliebasse 38	Umsetzung
Neubau Unterkunft Straßenreinigung, 18., Geyergasse 1	Planung
Neubau Unterkunft Straßenreinigung in Passivbauweise, 23., An der Liesing 50	Umsetzung
Umbau Unterkunft Müllabfuhr und Straßenreinigung, 16., Kendlerstrasse 38	Umsetzung
Umbau Unterkunft Müllabfuhr und Straßenreinigung, 19., Grinzinger Straße 151	Planung/Umsetzung
Umbau Unterkunft Müllabfuhr, 22., Mühlwasserstrasse 2	Umsetzung
Erstellen von Brandschutz- und Fluchtwegplänen für die Standorte Behälterlogistik Traisengasse, Lehrlingswerkstätte Am Brigittenuauer Sporn, u.a.	Planung
Umbau und Sanierung der Büroräume für den Fuhrpark und der Sanitäranlagen im Betriebsgebäude Garage Dependance Margareten, 5., Einsiedlergasse 2	Planung

Unterkunft der Müllabfuhr und der Technik Center-Werkstätten

Mit dem Ziel, unwirtschaftliche Betriebsstandorte (Mietobjekte/Unterkünfte) aufzulassen und an einem zentral gelegenen Standort zu konzentrieren, wurde im Technik Center eine neue Unterkunft für die Sammlung durch den Umbau eines bestehenden Gebäudes errichtet. Vorhandene Garderoben und Sanitäranlagen wurden erweitert und eine Damengarderobe eingerichtet.

Das Erdgeschoß - bis dahin als Reifenwerkstätte und Reifenlager genutzt - musste umfassend saniert und umgebaut werden. Neben den erforderlichen Büroräumen wurden moderne, offene Sozialräume, zwei Teeküchen, ein Trockenraum und Sanitäranlagen in die vorhandene Kubatur eingebaut, sowie Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert.

Die außenliegende Stahlterrasse wurde abgebrochen und die Fassaden saniert. Durch die Übersiedlung von 79 Auflegern ins neue Objekt konnten sieben Unterkünfte geschlossen werden. Durch die Auflassung werden Instandhaltungskosten eingespart und die Nutzung eigener Standorte gesteigert. Täglich starten nun 29 Müll-Sammelstrecken mit Personal und Fahrzeugen von diesem Standort.

Revitalisierung Unterkunft Kendlerstraße

2012 wurde die Unterkunft Kendlerstraße einer Rundumerneuerung unterzogen, wobei die Räumlichkeiten neu aufgeteilt, hell ausgemalt und ein angenehmeres Arbeitsklima geschaffen wurde.

Abbruch der Bunkeranlage beim Technik Center

Einen nicht alltäglich stattfindenden Abbau eines einsturzgefährdeten unterirdischen Bauwerks gab es im Sommer am Gelände des Technik Centers der MA 48:

Eine ehemalige Bunkeranlage aus dem 2. Weltkrieg musste aus Sicherheitsgründen dringend abgebrochen werden. Da dieses Bauvorhaben alles andere als einfach war, wurde die Stadtbaudirektion von Anfang an mit einbezogen.

Da auf dem Bunker auch ein Berg aufgeschüttet worden war, musste vor der Entfernung des einsturzgefährdeten Luftschutzstollens auch das darüber liegende Erdmaterial abtransportiert werden. Im Zuge dessen wurde das Gelände eingeebnet.

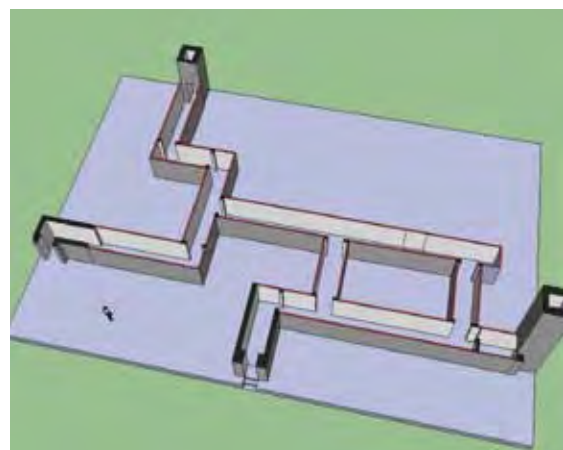
Vom Juli 2012 bis September 2012 wurden von der beauftragten Firma 26.000 m³ Erdmaterial mit über 2.300 LKW-Fuhren abtransportiert, wobei es im Umkreis des Technik Centers zu keinerlei Verkehrsbehinderungen kam.

Der Bunker hatte folgende Ausmaße:

- eine Länge von 31 Metern
- eine Breite von 20 Metern
- eine Höhe von 1,95 Metern

Der Bunker bestand aus Stahlbetonträger-elementen, welche nur im zerkleinerten Zustand abtransportiert werden konnten.

Das freie Areal kann nun in das Betriebsareal des Technik Centers einbezogen werden.



Plan der unterirdischen Gänge in der ehemaligen Bunkeranlage



Bunkeranlage vor dem Abbruch



„Kalter Gang“ oberhalb der Bunkeranlage

Neubau einer Unterkunft in Passivhausbauweise

Bedingt durch seine zentrale Lage wurde das Grundstück An der Liesing 50 – das bis dato als Fahrzeugabstellplatz genutzt wurde – ausgewählt, um eine neue Unterkunft für die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung in Passivhausbauweise zu errichten und in weiterer Folge zwei Mietobjekte aufzulassen. Dadurch entfallen einerseits die Mietkosten für die beiden aufgelassenen Objekte, andererseits werden in Zukunft Betriebs- und Energiekosten durch die Passivhausbauweise mit Solar- und Photovoltaikanlage eingespart.



Modernisierung des Mistplatzes in Grinzing

Eine GeneralunternehmerInnen-ausschreibung machte es möglich, alles von der Planung bis zur Fertigstellung einem Unternehmen zu überantworten. In diesem Paket sind auch die Kosten für Kanal, Außengestaltung mit Platzbeleuchtung, Einfriedung und eine Abstellhalle inkludiert.

Strom sparen durch LED-Beleuchtung

Effizienz und Lichtmenge der LED hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen - eine LED-Leuchte benötigt wesentlich weniger Energie als herkömmliche Leuchtmittel.

Diesen Überlegungen folgend wurde auf dem Mistplatz Ottakring in der Kendlerstrasse die Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt, bei gleichzeitiger Erhöhung der Beleuchtungsstärke. Durch diese Technik konnte der Stromverbrauch für den Mistplatz und die Einstellräume um 25 % gesenkt werden.



Silomontage Stammersdorf 15. Dezember 2012

Mistplatz Grinzing

Im Herbst 2011 wurden auf dem Gelände des Mist- und Winterdienstplatzes Heiligenstadt drei neue Holzsilos errichtet.

Im Frühjahr 2012 wurde der weitere Umbau des Mistplatzes – einem

ausgeklügeltem Logistik- und Transport-System entsprechend – in Angriff genommen. Wichtig sind vor allem die Trennung des innerbetrieblichen Verkehrs von jenem der KundInnen und das einfache Entladen der verwertbaren Stoffe in die dafür vorgesehenen und teilweise abgesenkt aufgestellten Mulden.

Das Durchfahrts- bzw. Rundenprinzip unterstützt das rasche und kontrollierte Entladen.

Neuerungen im Detail

- Entkernung des Mistplatzes: Abbruch der alten Hallen und Schaffung einer großen Fläche
- Trennung von internem Verkehr und KundInnenverkehr
- Rundenprinzip: Alles kann in einer Runde/Durchfahrt erledigt werden
- leichtere Benützung: Mulden sind abgesenkt aufgestellt
- optische Flächendifferenzierung: Fahren, Halten, Parken, interner Betrieb
- neues Beschriftungskonzept inklusive Leitsystem

Winterdienstplatz Stammersdorf

Um die Salzlagerkapazität für die Straßen nördlich der Donau zu erweitern, wurden auf dem Mist- und Winterdienstplatz Stammersdorf in der Nikolsburgergasse zwei neue Holzsilos mit einer automatischen Solemischanlage errichtet. Zusätzlich wurden aus Betonelementen eine neue Streusplitt-Box gebaut.

Winterdienstplatz Alberner Hafen

Im Süden von Wien wurden aufgrund der Verlegung des Winterdienstes vom Standort Simmering (Döblerhofstrasse) in die Alberner-Hafen-Zufahrtsstraße ebenso zwei neue Holzsilos mit automatischer Solemischanlage errichtet.

Im Zuge der Adaptierung des Platzes wurde die Platzbeleuchtung erneuert, sowie die erforderlichen Flächen befestigt und asphaltiert.

Klimaoase mitten in der Stadt

Einfach, durchdacht und einzigartig ist die Vertikalbegrünung der Fassade am Amtsgebäude der Magistratsabteilung 48 in der Wiener Innenstadt.

Speziell geformte Pflanzentröge aus Aluminiumblech, dazu eine optimale Unterkonstruktion und fertig ist eine grüne Hausfassade. Was einfach klingt, ist es auch, und doch ist die Ausführung sehr durchdacht und das komplexe Zusammenspiel unterschiedlicher Anforderungen bis hin zum Brandschutz sowie deren Umsetzung bemerkenswert und einzigartig für Wien. Die bei Fassadengestaltungen üblichen Materialien wie Glas und Stahl haben einen hohen Wärmeumsatz zur Folge. Bei der Verwendung von Pflanzen jedoch werden innerhalb

eines dicht verbauten Stadtgebietes kleine, isoliert liegende Grünflächen oder Klimaoasen geschaffen, die zu einer Reduzierung des sogenannten Wärmeinseleffekts beitragen können. Das System, das am Amtsgebäude der MA 48 in Wien realisiert wurde, basiert auf speziell geformten Pflanzentrögen aus Aluminiumblech mit Schlitzfenstern an der Vorderseite, um ein Übergießen zu verhindern. Das überschüssige Wasser kann dadurch in den jeweils darunterliegenden Trog abtropfen. Für die optimale Hinterlüftung setzte Ing. Karl Schwaiger von der MA 48 auf eine für den Fassadenbau handelsübliche Unterkonstruktion aus Distanzhaltern mit vertikal angeordneten L-Profilen. Um einer Ausdehnung in Folge von Temperaturschwankungen Rechnung zu tragen, wurden entsprechende Gleitpunkte angeordnet. Und zur Entsprechung der Brandschutzanforderungen gibt es pro Geschoss einen

MEINUNG

Das System erlaubt eine sofortige Begrünung und Nutzung der ökologischen Vorteile. Die Umsetzung in diesem Ausmaß erfolgte erstmalig und auf Grundlage nur geringer Erfahrungswerte.

Eine Anerkennung durch Fachexperten bestätigt den richtigen Weg. Neue Ideen für nachhaltiges Bauen werden künftig für unser Dasein eine wichtige Rolle einnehmen.

durchgehenden Pflanzentrog mit entsprechender Auskrugung. Zwischen diesem Pflanzentrog und den darunter und darüber befindlichen Trögen wurden intumeszierende Quellbandstreifen eingelegt, um einer allfälligen Brandausweitung entgegenzuwirken.



Der Standard, 30. November 2012

MA 48-Service - Betreute Veranstaltungen



Reinigungsarbeiten nach dem Vienna City Marathon



WC-Container beim Fußballländersmatch Österreich-Deutschland



Die Straßenarbeiter Joza Ballabani, Andreas Gaube und Ljubisa Isailovic beim Lifeball

Was haben Bruce Springsteen, Madonna, David Guetta und das Vienna Masters 2012 gemeinsam? Diese und andere Großveranstaltungen vertrauen auf die Kompetenz der MA 48. Egal ob Popkonzerte, Sportveranstaltungen oder das Filmfestival am Rathausplatz, die MA 48 begleitet alle Veranstaltungen kompetent. Die Abteilung Service koordiniert die verschiedenen Serviceleistungen vor Ort: Straßenreinigung, die Aufstellung von Verkehrsschildern, die Aufstellung und Entleerung von Mulden bzw. Behältern durch den Fuhrpark und die Müllabfuhr, die Betreuung des Geschirrmobils oder der mobilen WC-Container.

Life Ball

Nicht nur dem Kampf gegen Aids, sondern auch dem Thema Nachhaltigkeit wird beim Life Ball Rechnung getragen. Der Life Ball ist die erste Veranstaltung, die durchgehend von einem Mitarbeiter des MA 48-Service vor Ort betreut wurde. Auf Grund der dadurch deutlich verbesserten Mülltrennung konnten in diesem Jahr 30% der Entsorgungskosten eingespart werden.

29. Vienna City Marathon – Wir sorgen laufend für Sauberkeit

Der Vienna City Marathon zählt mit 36.000 LäuferInnen und tausenden ZuschauerInnen zu den größten Sportveranstaltungen Wiens. Die Dienstleistungen der MA 48: 163 MitarbeiterInnen, 16 Kehrmaschinen, 1 Müll- und 9 Waschwägen, 11 Laubsauger, 20 Pritschenautos, 2 Mulis, 239 Behälter, 500 PET-Säcke, 1.426 Verkehrszeichen sowie 2 mobile WC-Anlagen.

Donauinsselfest

Auf einer Länge von rund 3 km ging im Juni wieder die größte Open-Air-Veranstaltung Europas über die Bühne. 180 MitarbeiterInnen, 54 Arbeitsmaschinen und 900 Abfallgefäße waren vor Ort im Einsatz. Täglich um 3.30 Uhr ging es los, um in Rekordzeit bis zum Eintreffen der ersten BesucherInnen das Festgelände von den Abfällen des Vortages zwischen Floridsdorfer- und Reichsbrücke zu reinigen.

Steiermarkdorf Rathausplatz

Unglaubliche 190.000 BesucherInnen versammelte der Steiermark Tourismus in nur vier Tagen am Rathausplatz. Veranstaltungen dieser Größenordnung verursachen natürlich nennenswerte Abfallmengen: In diesem Fall 16 t Restmüll, 14 t organisches Material, 6,5 t Glas und 2,5 t Kartonagen. Erstmals wurden bei dieser Veranstaltung beide WC-Anhänger der MA 48 am Rathausplatz aufgestellt.

Regenbogenparade

Auch diesmal war die MA 48 bei der Regenbogenparade vertreten. Die Ringstraße konnte dadurch unmittelbar nach der Parade wieder sauber für den Verkehr freigegeben werden. Insgesamt wurden während der Parade etwa 84m³ Abfälle gesammelt.

Veranstaltungen 2012 - Auszug	Wann	BesucherInnen
Donauinselfest	22.06.-24.06.	3.000.000
Filmfestival am Rathausplatz	30.06.-02.09.	700.000
Steiermark Frühling	12.04. -15.04.	190.000
Wiener Wiesn	27.09.-07.10.	160.000
Red Bull Flugtag	23.09.	100.000
Bruce Springsteen	12.07.	50.000
Popfest am Karlsplatz	26.07.-28.07.	40.000
Madonna	29.07.	30.000
DJ David Guetta	11.08.	30.000
Vienna Masters 2012 Springreitturnier	20.09.-23.09.	16.000

Veranstaltungshighlights 2012



Wiener Wiesn - 48er-Tanzperformance

Wiener Wiesn

Am 27. September fand die Eröffnung der Wiener Wiesn mit einer bunten Parade beim Prater statt. Die MA 48 hatte aufgrund der Dienstleistungen vor Ort die Ehre, den krönenden Abschluss des Festumzugs zu bilden. Im 48er-Outfit tanzten 6 TanzstudentInnen des Konservatoriums mit Restmüllbehältern zu Willi Resetarits Song „Bau keinen Mist“. Der 48er-Tornado (historischer Waschwagen) mit einem Fahrer des Technik Centers begleitete die Tanzperformance. In elf Tagen

kamen über 160.000 Gäste auf die „Wiesn“. Die MA 48 war mit Betreuung und WC-Containern vor Ort.

Filmfestival am Rathausplatz

Das Filmfestival zieht jedes Jahr rund 750.000 BesucherInnen auf den Rathausplatz. Es waren 65 Veranstaltungstage mit Filmvorführungen, wobei die BesucherInnen auch kulinarisch von verschiedenen GastronomInnen verwöhnt wurden. Seitens der MA 48 kamen zwei Müllpressen sowie 163 Abfallgefäße zum Einsatz. Im Sinne

der Abfallvermeidung wurden von sämtlichen GastronomInnen Mehrwegbesteck und -gläser eingesetzt.

Stadthalle: Getrennte Sammlung

In Kooperation mit dem Generalpächter in der Wiener Stadthalle ist es der MA 48 unter Federführung des MA 48-Service gelungen, die Abfalltrennung in der Stadthalle neu zu organisieren. Damit wurde erreicht, dass Wertstoffe wie PET-Flaschen und Aludosen, die bisher im Restmüll landeten, im Wege der Kunststoffsortierung und Metalltrennung einer weiteren Verwertung zugeführt werden können.

Red Bull Flugtag

Am 23. September wurden in der Brigittenuaer Bucht wieder TestpilotInnen in ihren selbstkonstruierten Fluggeräten über die Rampe geschickt. Über 100.000 BesucherInnen nahmen an diesem Spektakel teil. Mit zahlreichen Altstoffsammelinseln bot die MA 48 am Gelände eine flächendeckende Abfalltrennung an. Darüber hinaus wurden die zu Bruch gegangenen Flugobjekte (ca. 13 t Sperr- und Restmüll) einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt.

Vienna Masters

Wien war heuer erstmals der Austragungsort eines Reitturniers am Wiener Rathausplatz. Die MA 48 war von Beginn an in die Planung dieses internationalen Turnieres (Global Champions Tour 2012) eingebunden. Neben der Entleerung von 110 Gefäßen war auch eine ordnungsgemäße Verwertung des anfallenden Pferdemists zu organisieren. 239 Pferde hinterließen in fünf Tagen immerhin ca. 28 t Pferdeäpfel!

Öffentlich



keitsarbeit



*Flurim Kadrija von der
Straßenreinigung beim Mistfest*

Interne Kommunikation

Die 3.500 MitarbeiterInnen der MA 48 stehen täglich in direktem Kontakt mit der Bevölkerung und tragen Informationen auch aktiv an ihre Familien weiter.

Die Mehrzahl der MitarbeiterInnen arbeitet im operativen Bereich der Straßenreinigung, der Müll- und Altstoffsammlung bzw. des Fuhrparks. Sie agieren oft als BotschafterInnen für die Anliegen der Bevölkerung und der MA 48.

Daher ist es ein großes Erfordernis, das Personal ausreichend zu informieren und mit den adäquaten Mitteln zu motivieren. Da der operative Teil der MA 48 zumeist nicht über Internet und E-Mail erreichbar ist, bedient sich die MA 48 verschiedenster Informationskanäle:

Leistungsbericht

Dieser Tätigkeitsbericht der MA 48 erscheint einmal jährlich. Der Bericht wird auf Wunsch allen MitarbeiterInnen überreicht und an interessierte PartnerInnen und Magistratsabteilungen ausgeschickt. Darin werden die Tätigkeiten, Neuerungen und Leistungen der gesamten Magistratsabteilung in ansprechender Form dargestellt und es wird über das vorangegangene Jahr Bilanz gezogen. Er dient als praktisches Nachschlagewerk, sowohl intern als auch extern.



48er-Journal

Diese quartalsmäßig erscheinende Zeitung erhalten alle MitarbeiterInnen der MA 48. Mit diesem Medium kann man speziell auf die jeweiligen Informationsbedürfnisse eingehen.



Hier werden nicht nur Informationen über Versuche oder Neuerungen in einigen Bereichen kommuniziert, sondern auch gemeinsame Aktivitäten bzw. Veranstaltungen (z. B. Sportevents) angekündigt bzw. darüber berichtet. Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind wichtige, wiederkehrende Themen in der Zeitung.

48er-Insider

Müssen Informationen möglichst rasch an alle MitarbeiterInnen weitergegeben werden, so wird ein Folder verteilt. Dieser kann relativ kurzfristig und flexibel hergestellt werden. Beispiele für dessen Anwendung sind die Informationen zum Littering von Zigaretten oder die Darstellung neuer Kampagnen. Ziel ist es, dass die MitarbeiterInnen einen Informationsvorsprung gegenüber der Bevölkerung haben. Sie sollen wichtige Informationen nicht erst über die Medien erfahren, sondern bei Anfragen auch darüber informieren können.



Intranet

Mit diesem Medium werden ca. 800 MitarbeiterInnen erreicht. Hier können tagesaktuelle Themen rasch weitertransportiert werden. Das Intranet der MA 48 wird sehr stark genutzt und erfreut sich großer Beliebtheit.

Neben den gerade aktuellen Artikeln finden sich hier auch fix eingerichtete Bereiche: Eine Darstellung der verschiedenen Betriebsabteilungen, ein News-Archiv, eine Suchfunktion der Telefonnummern der MitarbeiterInnen und eine Plattform der Personalvertretung. Das Integrierte Managementsystem der MA 48 hat einen eigens eingerichteten Bereich, wo u. a. sämtliche SGU-Vorschriften (Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz) und das Umweltprogramm dargestellt sind.



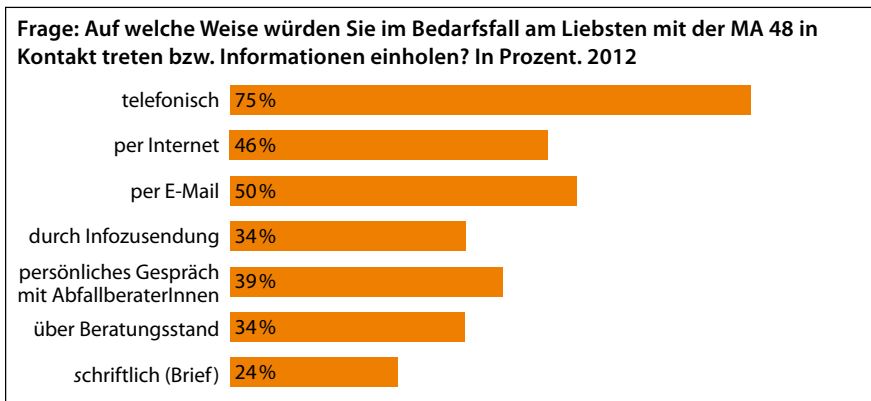
Wandzeitung

Die Wandzeitung informiert jene MitarbeiterInnen, die keinen Internetanschluss haben, über aktuelle Projekte oder Neuerungen. Diese Plakate hängen in sämtlichen Objekten der MA 48 und werden im Schnitt alle zwei Wochen aktualisiert.

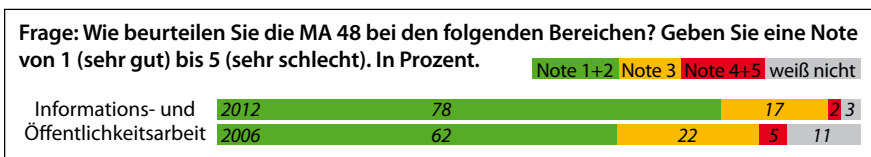


Externe Kommunikation

Mobiler und klassischer Kontakt zur MA 48



Zur Erlangung von Informationen wird die telefonische Kontaktaufnahme mit 75 % noch klar gegenüber dem Internet mit 46 % präferiert., IFES 2012



Herausragende Entwicklung der Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit von 2006 auf 2012, IFES 2012

Kein Dreck - die 48er-App

Die MA 48 bemüht sich, mit der Wiener Bevölkerung auf vielfältige Weise zu kommunizieren bzw. unterschiedlichste Zielgruppen anzusprechen. Die bereitgestellten Informationen tragen dazu bei, das Umweltbewusstsein und das Vertrauen bzw. das Verständnis für die Tätigkeiten der MA 48 zu stärken.

Themen wie Abfallvermeidung, Mülltrennung und eine Saubere Stadt müssen beständig auf vielfältige Weise kommuniziert und ein einfacher Zugang zum Serviceangebot sowie zu entsprechenden Informationen ermöglicht werden. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die Wiener Bevölkerung das bereitgestellte Serviceangebot der MA 48 auch nützt. Durch das Internet und Smartphones entwickeln sich rasant neue Möglichkeiten, um diese einfache

Kommunikation mit den BürgerInnen zu verbessern und zu intensivieren. In den letzten Monaten entwickelte die MA 48 eine eigene Anwendung für Smartphones. Diese Anwendung soll eine praktische Erweiterung für das bisherige Informationsangebot sein.

Angesprochen werden verstärkt Jugendliche und die an neuen Medien interessierte Bevölkerung. Der Erfolg ist beachtlich: innerhalb der ersten fünf Tage wurde „die 48er-App“ 1.600 Mal auf Smartphones heruntergeladen. Insgesamt, d.h. von Beginn am 22. November bis Ende 2012, wurde die Anwendung 3.000 Mal auf Smartphones gespielt.

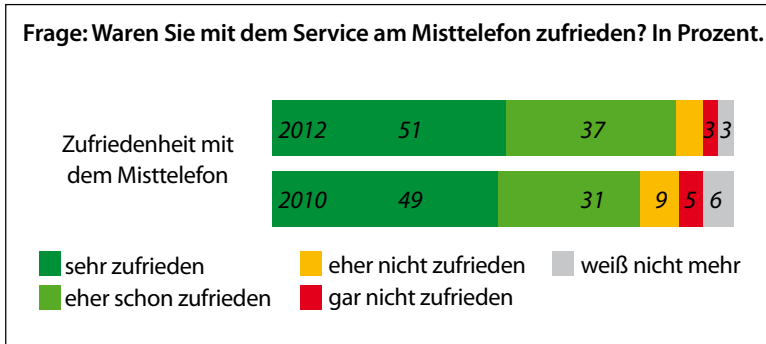
Der Stadtplan und das Mist-ABC sind die beliebtesten Menüpunkte der App. Die Anwendung ist sowohl im App-Store (iOS-Version) als auch in Google-



Play (Android-Version) abrufbar, indem in der Suchfunktion „die48er“ eingetippt wird.

Die Funktionen im Überblick

- Stadtplan mit 48er-Standorten: Öffentliche Altstoffsammelstellen, Mistplätze, Problemstoffsammelstellen, WC-Anlagen, Hundekotsackerlspender, Christbaumsammelstellen
- Kalender mit Erinnerungsfunktion: für die Standorte der mobilen Problemstoffsammlung sowie für 48er-Veranstaltungen
- Augmented-Reality-Darstellung von 48er-Standorten
- Mist-ABC - der einfache Ratgeber zur Mülltrennung
- Weitere nützliche Informationen: Links zu umweltrelevanten Themen und Kontaktmöglichkeiten zur 48er über die Social-Media-Kanäle, per E-Mail oder dem Misttelefon



Von 2010 auf 2012 konnte die Zufriedenheit der AnruferInnen beim Misttelefon gesteigert werden, IFES 2012



Vamp-Award für die „Oida Trenn!“ Kampagne

Misttelefon

Das Misttelefon ist und bleibt eine der wichtigsten Kontaktmöglichkeiten mit der MA 48 und ist trotz der rasanten Entwicklungen im Online-Bereich nicht wegzudenken.

Rund 68.000 Anrufe wurden im Jahr 2012 am Misttelefon entgegen genommen und bearbeitet.

Die 48er auf www.abfall.wien.at

Das Internet ist seit Jahren ein bedeutendes Informationsmedium. Auf www.abfall.wien.at gibt es einerseits Tipps für den richtigen Umgang mit Abfällen, andererseits wird erklärt, was damit passiert. Jährlich werden etwa 1,7 Millionen Seiten aufgerufen.

Im Onlinestadtplan der Stadt Wien (www.wien.gv.at/stadtplan) können sämtliche Hundekotsackerlspender, WC-Anlagen, Mistplätze, Problemstoffsammelstellen und öffentliche Altstoffsammelstellen sowie zu Weihnachten auch die temporär eingerichteten Christbaumsammelstellen - in der Nähe einer zuvor angegebenen Adresse - angezeigt werden.

Soziale Netzwerke

Mit der rasanten Entwicklung des Web 2.0 und der Social Media-Plattformen, wie etwa Twitter, Facebook und YouTube hat sich die Kommunikation im Internet massiv verändert. Es sind soziale Netzwerke und Gemeinschaften entstanden, über die NutzerInnen Informationen, Daten, Meinungen, Eindrücke und Erfahrungen in sehr kurzer Zeit verbreiten. Um an diesem Diskussionsprozessen teilzuhaben und den Kontakt mit der Wiener Bevölkerung auch auf diesem Weg herzustellen, ist die MA 48 auch in sozialen Netzwerken vertreten. Abonnieren Sie die Kanäle Ihrer Wahl und gestalten Sie durch ihre Kommentare diese Auftritte mit.

Die 48er auf Facebook

Seit Februar 2011 gibt es eine Fanseite auf Facebook: Unter www.facebook.com/die48er können die mittlerweile fast 4.000 Fans sehr schnell und unkompliziert mit der 48er in Kontakt treten, Fragen zur Abfallvermeidung oder -entsorgung stellen oder von den Erfahrungen der Fangemeinschaft profitieren. Um für die Fans der Seite einen Mehrwert zu bieten, werden neben aktuellen Themen und Bildern aus dem Alltag

der 48er auch immer wieder umweltrelevante Themen gepostet.

Die 48er auf YouTube und Co.

Im YouTube-Kanal „saubere48er“ wurden die Videos zur Abfallwirtschaft und zu den aktuellen Kampagnen bereits über 15.000 Mal angeklickt.

Zusätzlich gibt es „Die 48er“ auch auf Google+ und Twitter.

Gold für „Oida, trenn!“

Der Verband Ambient Media & Promotion vergab am 11. Dezember wieder den begehrten Vamp-Award, einen Werbepreis in zehn verschiedene Kategorien. Die Kampagne „Oida, trenn!“ vom Sommer/Herbst 2011 erhielt Gold in der Kategorie „Die kreativste Verwendung von Verkehrsmitteln in einer Kampagne“ für die Werbung auf einigen Wiener U-Bahnen. Die Kampagne zur Forcierung der Mülltrennung wurde in Kooperation mit der Altstoff Recycling Austria AG durchgeführt und von der Agentur St. Stephen's umgesetzt.

Diese Kampagne erhielt auch beim IAA Effie-Award 2012 (Auszeichnung für Werbung und Marktkommunikation) eine Anerkennung.



Werbeagentur Unique: Geschäftsführer Robert Judtmann, 48er-AccountmanagerInnen Johanna Kahr und Thomas Appl (v.l.n.r.)

Neuer Rahmenvertrag für Werbeleistungen

Da der laufende Vertrag mit der Werbeagentur Unique mit Ende des Jahres auslief, wurde im Sommer 2012 ein zweistufiges Verhandlungsverfahren mit öffentlicher Bekanntmachung durchgeführt.

Fünf renommierte österreichische Werbeagenturen beteiligten sich an der Ausschreibung für den Rahmenvertrag für die nächsten zwei Jahre mit der Option auf dreimalige Verlängerung für jeweils ein Jahr.

Beim Hearing Anfang September, bei dem jede Agentur ihr Werbekonzept für die Aktion „Saubere Stadt“ und weitere Kampagnen für 2013 vorstellte, konnte sich das Team der Werbeagentur Unique erneut durchsetzen und bestach durch seine Kreativität.

Sauberheitskampagne 2012 - Keine Kleinigkeit

„Keine Kleinigkeit“ sind weggeworfene Tschickstummel, abgelagerter Sperrmüll und liegengelassener Hundekot: Die Sauberheitskampagne führte daher mit „überdimensionalen“ Müllsünden drastisch vor Augen, dass dies keine Kavaliersdelikte darstellen und daher auch die Strafen für derartige Vergehen „Keine Kleinigkeit“ sind.

Riesengroße Sperrmüllablagerungen lassen die geparkten Autos wie Miniaturmodelle wirken, ein Mega-Tschickstummel versperrt den gesamten Gehsteig und beim Hundekot-Sujet blickt der Hund, ein Weimaraner, entsetzt auf die riesengroße Hinterlassenschaft durch die Untätigkeit seiner rücksichtlosen BesitzerInnen. Die MA 48 wies im Frühjahr auf Plakaten, Citylights,



Sauberheitskampagne im Frühjahr 2012

Infoscreens, in Inseraten und auch verstärkt im Internet auf die Eigenverantwortung eines jeden einzelnen hin. Ein besonderes Augenmerk galt 2012 den Zigarettenstummeln. Daher gab es zu diesem Thema auch einen aufregenden Kinospot, der verdeutlichte, dass eine aus dem Auto geworfene Tschick in der Tat „Keine Kleinigkeit“ ist.

Abfallberatung für den Nachwuchs



Mistmeisterschaft 2012



Erkundung der Flora der Deponie Rautenweg beim Ferienspiel



Selbst Papier herstellen beim Papierworkshop

Mistmeisterschaft 2012

232 Volksschulklassen (rund 5.000 SchülerInnen) kämpften von 14. Februar bis 10. Mai 2012 in zwei Altersgruppen (Vorschule/1./2. Klasse, 3./4. Klasse) um den Titel MistmeisterIn des Jahres. Während einer Schulstunde versuchten die Kinder drei Aufgaben rund um die Themen Abfallvermeidung und Mülltrennung zu bewältigen und möglichst viele Punkte zu sammeln.

Neben Wissen war dabei vor allem auch Teamgeist gefragt. Die ersten drei Klassen jeder Altersgruppe gewannen einen Ausflug zur Sommerrodelbahn auf der Hohen Wand Wiese. Dort gab es zusätzlich zum Rodeln ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Spielen und Workshops und die offizielle SiegerInnenehrung mit Pokalen, Urkunden und Sachpreisen aus dem 48er-Fanshop.

Aktionen in Kindergärten und Schulen

Mit großer Begeisterung verfolgten rund 70 Kindergartengruppen die Geschichten von Kasperl, Petzi, der Misthexe und dem Müllmonster. Alle Kasperltheaterstücke finden mit aktiver Hilfe der Kinder ein gutes Ende und bringen diesen auf spielerische Weise Abfallvermeidung und die richtige Mülltrennung bei.

Im Advent besuchten die AbfallberaterInnen zahlreiche Volksschulklassen, um über das Thema „Feste feiern – Müll vermeiden“ zu diskutieren. Nach einer kurzen Wiederholung von Abfallvermeidung und Mülltrennung wurde der Begriff „Upcycling“ erklärt (wie beispielsweise aus Altpapier ein hochwertiges

Produkt als der Ausgangsstoff selbst entstehen kann). Aus alten Magazinen und Fotokalendern wurden kostbare Schmuckstücke aus selbstgedrehten Papierperlen hergestellt. Um Recyclingprozesse und Stoffkreisläufe zu veranschaulichen, gab es zahlreiche Papier-Workshops in Volksschulen und Bio-Kreislauf-Workshops in Mittelschulen.

Spiel und Spaß am Beag aus Mist

Bereits zum zweiten Mal gab es in den Sommerferien auf der Deponie Rautenweg - dem „Beag aus Mist“ - ein buntes Programm für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Dieses Jahr fand die Aktion das erste Mal im Rahmen des wienweiten Ferienspiels von wienXtra statt.

An den neun Terminen nahmen in Summe 175 Kinder teil. Bei der Rundfahrt um und dem Spaziergang auf die Deponie (dem höchsten Berg der Donaustadt!) lernten sie viel Wissenswertes rund um den Wiener Müll.

Danach wurden die Kids bei verschiedenen Workshops aktiv und konnten sogar schwierige Begriffe wie „Stoffkreisläufe“ praktisch begreifen. So wurde Papier geschöpft und mit selbst gesammelten und gepressten Pflanzen verziert. Mit Becherlupen wurden jene Bodentiere beobachtet, die den Inhalt der Biotonne zu Kompost verarbeiten.

Aus Altpapier wurden Papierperlen gedreht und zu wunderschönen Ketten und Armbändern aufgefädelt (Upcycling). Für Kinder wie Begleitpersonen (immerhin 83) gab es außerdem die Möglichkeit das 48er-Museum zu besuchen.



Simeon, 5 Jahre



Leon, 6 Jahre



Magdalena, 8 Jahre



Janine, 10 Jahre



Alexandra, 14 Jahre



Der stolze Gewinner Simeon mit seiner Mutter und Umweltstadträtin Ulli Sima vor „seinem“ Müllauto

Malwettbewerb - SiegerInnenbilder auf Müllautos

Im Rahmen der Umweltbildung startete die MA 48 im Herbst/Winter 2011/12 einen Malwettbewerb in Wiener Kindergärten und Schulen. Teilnahmeberechtigt waren alle Kindergartenkinder und SchülerInnen der 1. bis 8. Schulstufe.

Gesucht wurden kreative Bilder zur Wiener Abfallwirtschaft mit Themen wie „Saubere Stadt – Waste Watcher“, „die MA 48 im Speziellen“ oder ganz allgemein zum „Abfall“. Die Resonanz war überwältigend: 600 Kunstwerke wurden bei der MA 48 eingereicht und schon die Vorauswahl von 20 Bildern für das Halbfinale stellte die Jury vor eine große Herausforderung.

In einem großen Finale im Mai stellten sich die besten 20 Kunstwerke (vier pro Altersgruppe) einem Publi-

kumsvoting auf der Facebook-Seite der MA 48 (www.facebook.com/die48er). Ca. 5.200 Kunstinteressierte und Familienmitglieder der FinalistInnen matchten sich gegenseitig auf Facebook und versuchten möglichst viele FreundInnen und deren FreundInnen zur Stimmabgabe für Ihre FavoritInnen zu mobilisieren.

Die Bilder der fünf Kategorien-SiegerInnen wurden als Müllwagenaufkleber produziert und waren nach dem Mistfest wochenlang als „rollende Kunstwerke“ auf 25 Müllautos der MA 48 in ganz Wien unterwegs.

Minopolis

In der „Stadt der Kinder“ nahe der Reichsbrücke (U1-Station Donauinsel) können Kids von 4-12 Jahren in verschiedenen Themenstationen ins Wirtschaftsleben und damit in die Welt der Erwachsenen schnup-

pern. Beim AMS kann nach freien Jobangeboten gefragt, auf der Bank ein Konto eingerichtet werden. Wird ein Job angenommen und die Arbeit in der jeweiligen Spielstation erledigt, gibt es dafür (Spiel-)Geld, welches wiederum für Dienstleistungen (Friseur, Bäckerei, Führerschein) ausgegeben werden kann. Neben verschiedenen Handwerksbetrieben, Geschäften, Feuerwehr und Polizei gehört zu einer solchen Stadt auch eine funktionierende Entsorgung.

Ausgestattet mit einer orangefarbenen Jacke und betreut durch erfahrene Coaches fahren die Kinder mit einem Müllauto durch die Stadt und sammeln Altstoffe aus Spielmüll ein. Zurück in der 48er-Station „Abfallwirtschaft“ wird der Müll zur Verwertung nachsortiert. 2012 traten mehr als 7.000 Kinder den Job als Müllmann/Müllfrau an.

Veranstaltungen



Renate Mowlam führt durch das 48er-Museum



Peter Bauer und Angelika Hochholdinger beim Mistfest mit Papierkorb-Roboter Emma

ORF LANGE NACHT DER MUSEEN 

im 48er Museum!



**Rautenweg 83
1220 Wien**

**Sa, 6. 10. 2012
18 bis 1 Uhr**
Tickets: € 13,- bzw. € 11,-
Erhältlich in den Museen

- Film im Müllfahrzeug
- Führungen
- Müllmythen
- 48er Fan-Shop
- 48er Kürbis

 facebook.com/die48er | www.abfall.wien.at | Misttelefon 546 48

Martin Vorwerk bei der Kürbisernte

Lange Nacht der Museen im 48er-Museum

Am 6. Oktober beteiligte sich das Museum der MA 48 bereits zum zweiten Mal bei der österreichweit stattfindenden Veranstaltung „Lange Nacht der Museen“.

Insgesamt 522 Personen besuchten das in einer umgebauten Werkstatthalle auf der Deponie Rautenweg eingerichtete 48er-Museum. Das Museum gliedert sich in drei Räume: Im ersten Raum befinden sich interessante Exponate zur Sammlung, Behandlung und Entsorgung von Abfällen. Der zweite Raum zeigt, wie die Straßenreinigung zur sauberen Stadt beiträgt. Im dritten Raum können die BesucherInnen die Abfallwirtschaft im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.

Historische Filme aus den 1920er Jahren zeigten die Stadtreinigung.

Im Event-Truck stand der Film Müll-Perspektiven auf dem Programm. Eine lebende Straßenkehrer-Statue versetzte die BesucherInnen in Staunen.

Hokkaido-Kürbisse vom Kompostversuchsfeld veranschaulichten die geschlossene Wiener Biokreislaufwirtschaft und konnten mitgenommen werden.

Mistfest 2012

26.100 BesucherInnen strömten am 22. und 23. September am Standort Hernals zum 21. Mistfest. Sensationell war die Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der MA 48, welche den Erfolg erst ermöglichten. Egal ob beim Aufbau, bzw. Abbau oder während der Veranstaltung – alle zogen an einem Strang und zeigten größten Einsatz für dieses gemeinsame Megafest.



Mistfest der MA 48 lockt mit Spiel, Sport, Spaß und Musik

Kinderflohmarkt, Rettungshunde, Live-Musik, Tanzshow, Musical und vieles mehr: Beim 48er-Mistfest in Hernals ging es schon am Samstag hoch her. Heute, Sonntag, geht es in der Richthausenstraße 2-4/Lidlgasse 5 ab 9 Uhr weiter. Um 12.45 Uhr zeigen trainierte Vierbeiner ihr Können, um 15.30 Uhr feigt Lady-Rock über die Bühne. Beliebte ist der Flying Fox (re.), eine 60 Meter lange Seilrutsche. Auch Blumen gibt es. Eintritt frei.

Nicole Aigner und Thomas Zalud beim Mistfest, Kronen Zeitung, 23.9.2012

Wien räumt auf - mach mit!

„Die Helden von Wien kehren wieder“ - unter diesem Motto stand die Frühjahrsputzaktion 2012. Mit 15.070 TeilnehmerInnen konnte ein absoluter Rekord erreicht werden. Insgesamt wurden 33,5 t Mist gesammelt. Zahlreiche Kindergärten und Schulen verbrachten Schulstunden der besonderen Art in nahegelegenen Grünanlagen.

Die Kinder putzten akribisch und erkannten, wie mühsam es ist, den Park zu reinigen. Was man einmal selber gereinigt hat, darauf passt man künftig viel besser auf.

Insgesamt waren in den zwei Aktionswochen 414 Gruppen aktiv: Etliche Vereine, Pfarren und viele Hausgemeinschaften beteiligten sich an der Putzaktion. Auch unter Wasser wurde gereinigt, über 80 TaucherInnen fischten Mist aus der



Die Helden von Wien kehren wieder: Benimm-Papst Thomas Schäfer-Elmayer, Umweltstadträtin Ulli Sima, Kabarettist Christoph Fälbl und Lukas Plöchl von den Trackshittaz

Neuen Donau. Mit dabei war wieder der SK Rapid, Steffen Hoffmann & Co. tauschten für kurze Zeit den Ball gegen den Besen. Und auch McDonald's Österreich unterstützte wieder tatkräftig.

„Alles Trennt“ - Recycling Flashmob bringt Wien zum Tanzen

Unter dem Motto „Recycling gehört zum guten Ton“ fand am 21. Jänner 2012 bei Schneeregen ein Flashmob der ARA (Altstoff Recycling Austria AG) in der Wiener City statt.

Rund 100 Paare zogen unter der Regie von „Benimm-Papst“ Thomas Schäfer-Elmayer walzertanzend vom Stephansplatz zum Heldenplatz, um Müll zu trennen.

Zwei Lenker der MA 48 waren im Frack mit einem Müllsammelfahrzeug und Müllbehältern dabei.



Thomas Schäfer-Elmayer beim Recycling Flashmob

Managementsysteme



670 kg

Accumulator
20000
Coursa
400 mm

MEGA



Michael Halper, Technik Center KFZ Werkstätte

Integriertes Management System - IMS



Übergabe der EMAS-Urkunde durch Reinhard Mang, Umweltministerium, an Franz Bischof und Ulrike Volk, MA 48

„MA 48 – Unser Programm“ wurde aktualisiert

Das Programm stellt die wesentlichen Grundsätze der MA 48 dar und dient als Leitbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb ist es wichtig, die festgelegten Grundsätze jährlich zu evaluieren und an Veränderungen rechtzeitig anzupassen. Durch die Erweiterung des Risikomanagements um das Chancenmanagement wurde auch 2012 wieder eine Anpassung vorgenommen. Die Freigabe und Kundmachung erfolgte am 27. März 2012 und ist in diesem Bericht auf Seite 11 dargestellt.

Interne und externe Audits

Ein Audit ist behilflich beim Auffinden von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen. Interne Audits sind strikte Vorgaben in allen Management Systemen. Dadurch soll die Umsetzung und Wirksamkeit der Systeme laufend überprüft werden. Externe Audits dienen der Erlangung und Erhaltung von Zertifikaten. Ihr vorrangi-

ges Ziel ist die Bestätigung von außen über die Wirksamkeit der Umsetzung und die Einhaltung der Normkonformität. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 328 Stunden vor Ort für die Audits aufgewandt. Davon entfielen auf die externen Audits 273 Stunden. Zusätzlich wurden drei MitarbeiterInnen des IMS als interne AuditorInnen im Risikomanagement ausgebildet.

Rezertifizierung des Integrierten Management Systems

Als modernes Unternehmen bündelt die MA 48 ihre Managementsysteme in ein Integriertes Management System (IMS). Bei fast allen Zertifikaten der MA 48, ausgenommen Entsorgungsfachbetrieb, ist alle drei Jahre eine Rezertifizierung durchzuführen.

Dies war 2012 beim Zertifikat für die Ausgezeichnete Stadtreinigung und beim Integrierten Management System erforderlich. Das IMS wurde bereits zum zweiten Mal rezertifiziert und die „Ausgezeichnete Stadtreinigung“

das erste Mal. Die Laufzeit der Zertifikate ist durch ein jährliches Überwachungsaudit aufrecht zu erhalten.

Entsorgungsfachbetrieb (EFB)

Ein wesentlicher Unterschied zu den anderen Zertifizierungen besteht darin, dass die Laufzeit dieses Zertifikates 18 Monate beträgt. Außerdem werden nur jene Bereiche auditiert, die mit der Sammlung und Behandlung von Abfällen zu tun haben. Zur Erhaltung des Zertifikates muss innerhalb von 12 Monaten ein neuerliches Audit durchgeführt werden. Durch den positiven Abschluss führt die MA 48 auch 2013 das Zertifikat eines Entsorgungsfachbetriebes.

Ausgezeichnete Stadtreinigung

Im September 2012 erreichte die MA 48 die Rezertifizierung für das Zertifikat (nach DEKRA) „Ausgezeichnete Stadtreinigung“. Diese wurde erstmals im Herbst 2009 erlangt. Damals war Wien die erste Stadt Österreichs, die dieses Zertifikat erhielt. Bei der unabhängigen Reinigungsanalyse wurden Qualitätskontrollen durchgeführt, bei denen die Sauberkeit im Bereich von Fahrbahnen, Gehsteigen, Plätzen etc. objektiv beurteilt wurde.

Zusätzlich wurde die Bevölkerung und MitarbeiterInnen einer Befragung unterzogen, um neben den objektiven Sauberheitskontrollen auch die subjektive Wahrnehmung in die Gesamtbewertung aufzunehmen. Neben diesen praktischen Analysen und Befragungen wurden auch die gesamte Organisation, diverse Prozesse, Dokumente, Schnittstellen sowie die externe und interne Kommunikation zum Thema „Saubere Stadt“ durchleuchtet.

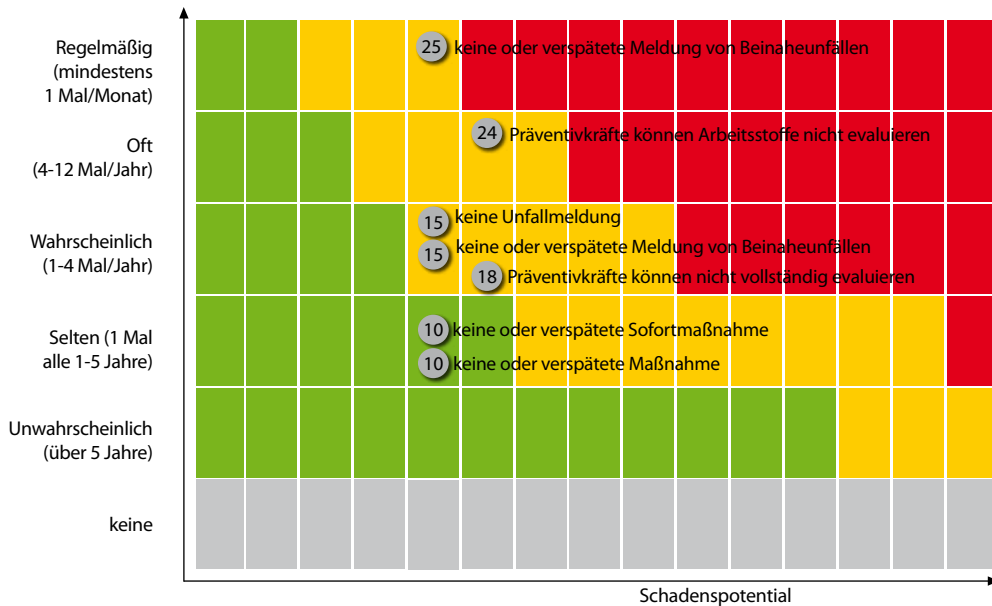


Zertifikate und Gütesiegel



Qualität	EN ISO	9001 : 2008
Umwelt	EN ISO	14001 : 2004 EMAS
Arbeitssicherheit	OHSAS	18001 : 2007
Risikomanagement	ONR	49001 : 2008
Beschwerdemanagement	EN ISO	10002 : 2004/Cor.1:2009
Entsorgungsfachbetrieb	V.EFB	
Ausgezeichnete Stadtreinigung	DEKRA	
Kompostgüte	Österr. Kompostgütesiegel	

Wahrscheinlichkeit des Schadenspotentials



Risiko-Portfolio Arbeitssicherheit



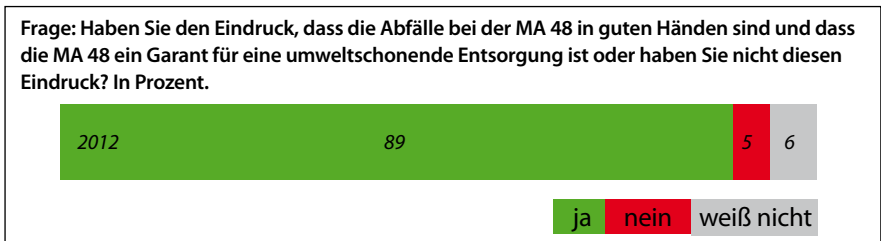
Titelblatt der Umwelterklärung

Risiko- und Chancenmanagement

Der Schwerpunkt im Jahr 2012 war, den Risikomanagementprozess in den Produkten der MA 48 und den Prozessen zu berücksichtigen. Gemeinsam mit den ProduktbetreuerInnen und den IMS-Ansprechpersonen wurden Risiken und Chancen identifiziert, analysiert und durch Maßnahmen auf ein vertretbares Restrisiko reduziert.

Risiken können nun jederzeit über das Prozessportal aufgerufen und bearbeitet werden. Damit umzusetzende Maßnahmen nicht vergessen werden, werden die Verantwortlichen per E-Mail erinnert.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist somit ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung der Leitung bei strategischen und operativen Entscheidungen, sowie zur Abwendung von eventuellen Schadensereignissen.



89% der Bevölkerung sind davon überzeugt, dass sich die MA 48 bestens um die umweltgerechte Entsorgung kümmert, IFES 2012

Projekt Umweltmanagement im Magistrat - PUMA

Hier werden Umweltziele definiert und in der Aufgabenverwaltung eingepflegt. Schwerpunkte waren die Ökologisierung eigener Dienstleistungen, z. B. durch die Einführung eines Energiemanagements sowie durch ein Abfall- und Ressourcenmanagement (Mehrwegverpackungen, Mobilitätsmanagement).

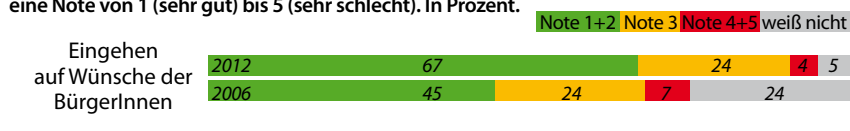
Durch die Bereitstellung von Fahrradabstellplätzen kommen rund 265 MitarbeiterInnen regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeitsstelle.

Umwelterklärung 2012

Mit der Umwelterklärung wurden die letzten drei Jahre der MA 48 beleuchtet, Umweltauswirkungen wurden analysiert und neue Umweltziele entwickelt. Die Erklärung umfasst das Umweltmanagementsystem der MA 48, in der die zu messenden Kennzahlen und Umweltziele dargelegt sind.

Die Einhaltung aller Vorschriften nach EMAS III wurde vom EMAS-Umweltgutachter, Rudolf Kanzian, und vom Lebensministerium geprüft und freigegeben und ist im Internet abrufbar.

Frage: Wie beurteilen Sie die MA 48 beim Eingehen auf Wünsche der BürgerInnen? Geben Sie eine Note von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). In Prozent.



Die Zufriedenheit der WienerInnen mit dem Eingehen auf BürgerInnenwünsche konnte auch durch die Implementierung des Beschwerdemanagement um 22 % gestiegen, IFES 2012

Beschwerdemanagement

Nach der erfolgreichen Zertifizierung 2012 nach der ISO-Norm „10002:2004 - Qualitätsmanagement - KundInnen-zufriedenheit - Leitfaden für die Behandlung von Reklamationen in Organisationen“ wurde das Beschwerdemanagement kontinuierlich verbessert: Die Prozesse wurden an den Leitfaden für Beschwerde- und Reklamationsmanagement der Magistratsdirektion angepasst. BeschwerdeführerInnen erhalten nun ein Reaktionsschreiben innerhalb von drei Werktagen, um den Erhalt und die Bearbeitung rückzumelden. Für die Ermittlung der Zufriedenheit der BeschwerdeführerInnen wird nun eine Software verwendet, welche ein einfaches und rasches Ausfüllen mittels Online-Formular ermöglicht.

Qualitätsmanagement

Die Schwerpunkte im Qualitätsmanagement lagen bei der Aktualisierung und Prüfung der Notwendigkeit von Prozessen und die Fortführung der elektronischen Abbildung der Leitstände. Die Prozesse wurden einer Evaluierung unterzogen. Für alle Produkte liegen bereits Entwürfe der Leitstände vor, die noch zu finalisieren sind.

Rechtsmanagement

Für die Führung von Unternehmen jeglicher Art nimmt die Einhaltung der „Legal Compliance“ (Rechtskonformität) eine zentrale Rolle ein; sie ist eine der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zertifizierung nach EMAS III bzw. ISO 14001. In der MA 48 gibt

es seit 2005 ein Rechts- und Bescheidmanagementsystem, welches jährlich zusätzliche Maßnahmen zur Einhaltung bzw. dokumentarischen Nachweisbarkeit sämtlicher Gesetzesvorschriften setzt. 2012 gelang es, die Quote von überfälligen Überprüfungen stets kleiner 0,5% zu halten.

Strategie 2020

Seit Jahren zeichnet sich die strategische Ausrichtung der MA 48 durch eine vorausschauende Planung unter Berücksichtigung der Vergangenheit aus. Im Oktober wurde daher anknüpfend an das Projekt „Entwicklung der Ziele für 2015“ ein Workshop zum Thema „Ziele für 2020“ abgehalten.

An zwei Tagen wurde die Erreichung der in der Vergangenheit gesteckten Ziele geprüft. Neue Ziele für 2020 wurden basierend auf den bereits absehbaren neuen Rahmenbedingungen formuliert. Auch die strategischen Risiken wurden diskutiert und bisher nicht Betrachtetes ins Risikomanagement aufgenommen.



Das 48er-Team für die interne „Strategieentwicklung 2020“




Romana Tunke (MD-OS), Stefan Lang (Einreicher des Verbesserungsvorschlages), Andreas Kuba (Leiter Personalstelle), Martina Ableidinger (Leiterin Betrieb)

Verbesserungsvorschläge

Viele MitarbeiterInnen nutzen das Betriebliche Vorschlagswesen der Stadt Wien (BVW) und übermitteln Verbesserungsvorschläge. Diese können entweder per Post, per E-Mail, über das Intranet oder über die Magistratsdirektion (MD-OS) eingebracht werden. Im Jahr 2012 langten 32 Verbesserungsvorschläge ein. Die

Verbesserungsvorschläge reichten von Optimierungen des KundInnenendienstes bzw. von internen Arbeitsabläufen bis hin zur Erhöhung der Sicherheit. Als Beispiel eines erfolgreich umgesetzten und prämierten Verbesserungsvorschlages ist das Projekt „Verwenden von Postsäcken als Unterfänger bei der Papierkorbentleerung“ zu erwähnen.

Umweltziele bis 2015	Messkriterium	Zielerreichung 2012
Erdgasfahrzeuge forcieren	Anzahl ersetzter Fahrzeuge	Ankauf von 3 Erdgasfahrzeugen
Dienstfahräder verstärkt einsetzen	Anzahl Entlehnungen	83 Entlehnungen
Ein Hybrid-Müll-Fahrzeug – derzeit Test	% Treibstoffersparnis	Aufgrund Ausfall keine Werte verfügbar
Servervirtualisierung steigern	keine Steigerung des Stromverbrauchs in %	Abnahme um 5,1 %
bessere EURO-Norm bei den Fahrzeugen der Kontrahenten einsetzen	Anzahl der Fahrzeuge im Einsatz mit EURO-V-Norm	Schneeabfuhr: 20 Kontrahenten, Sperrmüllabfuhr: 1 Kontrahent
Solarthermische Anlagen für die Duschwasseraufbereitung errichten	Anzahl der neu errichteten Anlagen	1 Solaranlage und 1 Photovoltaik-Anlage
Einsatz hocheffizienter Umwälzpumpen	Anzahl verbliebener ineffizienter Umwälzpumpen	ca. 30 % verbliebene Umwälzpumpen
Einspeisung von Biogas ins Gasnetz der Stadt Wien	Erfolgt / Nicht erfolgt	Vorbereitungen getroffen, Einreichung bei Behörde voraussichtlich 2013
Bioabfallwirtschaft – Standortkonzentration, Nutzung von Synergien	Erfolgt / Nicht erfolgt	Planung erfolgt, Baubeginn 2013
Standortkonzentration am Standort Rinterzelt, Nutzung von Synergien	Erfolgt / Nicht erfolgt	Planung erfolgt, Fertigstellung 2015
Wasserhaltung Deponie Rautenweg verbessern	Energieersparnis um 2 %	erfolgt
Einsparung: Stromverbrauch, Wasserbrauch und Heizung	Einsparungen bei jeder Ressource um 2 %	Vorarbeiten für Implementierung der ISO 50001 – Energiemanagement, Aktionspläne in Ausarbeitung
Verringerung des \varnothing CO ₂ -Ausstoßes der Fahrzeuge	\varnothing CO ₂ -Ausstoß kg pro km	Dieselfahrzeuge: 1,128 kg pro km, Benzinfahrzeuge: 0,603 kg pro km
Verwertungsmöglichkeiten der Bettasche optimieren	Erfolgt / Nicht erfolgt	erfolgt
Nutzen von Klärschlammasche als Phosphorquelle prüfen	Erfolgt / Nicht erfolgt	erfolgt
Standortkonzept (Unterkünfte reduzieren)	Anzahl aufgelassener Unterkünfte	12 Unterkünfte aufgelassen
Optimieren der Müllsammeltouren (Umstellen auf Mischtouren)	Anzahl eingesparter Sammelstrecken	6 Touren eingespart (seit 2010 wurden 9 Touren eingespart)
Frühjahrsputzaktion zur Bewusstseinsbildung	Aktionen pro Jahr	1 Aktion durchgeführt
Evaluierung: Anschaffung von Elektrokehrmaschinen	Anzahl der Elektrokehrmaschinen mind. 1 Stück	1 Stück
Anschaffung von optimalen Winterräumgeräten (Doppelklingenpflüge)	Anzahl der Doppelklingenpflüge	17 Doppelklingenpflüge
Abschleppgruppe: Stromverbrauch senken (E-Heizung)	Reduktion Stromverbrauch	Reduktion um ca. 2,7 %
Klimaanlagen über Fernkälte durch Solarenergie – derzeit Modellversuch	Erfolgt / Nicht erfolgt	nicht erfolgt
Einsatz von alternativen Kraftstoffen & Antriebsformen	Anzahl der Eigenversuche	Elektroantrieb: 2 PKW, 1 Kehrmaschine Erdgasantrieb: 18 Fahrzeuge
Einsatz von LKW der MA 48 mit EURO VI	Stück pro Jahr	13 Stück
Verstromung des Deponiegases (Deponie Rautenweg)	Produzierte kWh	5.200.000 kWh
Steigerung Kapazitätsnutzung, Biomassekraftwerk Simmering	Erfolgt / Nicht erfolgt	Prüfung erfolgt

Input	Für den Betrieb		Aus der Sammlung/Tätigkeit			
	Objekte - Energie und Wasser		Systemsammlung			
	Strom	10.194 MWh	Mischabfälle	625.426 t		
	Fernwärme	13.088 MWh	Altpapier	124.130 t		
	Erdgas	671.898 m ³	Altmetall	12.711 t		
	Flüssiggas	13.962 l	Altglas	27.666 t		
	Heizöl	30.330 l	Kunststoffverpackung	9.296 t		
	Trinkwasser	238.503 m ³	sonstige Altstoffe	58.521 t		
	Brunnenwasser	70.299 m ³	Organische Abfälle	112.623 t		
	Treibstoffe - Fahrzeuge		Inerte Abfälle	70.624 t		
	Mineralöldiesel	6.604.994 l	Straßenreinigung			
	Mineralölbenzin	67.694 l	Straßenkehrriecht schwer	6.848 t		
	Erdgas	39.257 kg	Straßenkehrriecht leicht	23.624 t		
	Biodiesel	120.005 l	Kunststoffflaschen/Metalldosen	369 t		
	Hilfs- und Betriebsstoffe		Problemstoffe			
	Öle	95.543 l	Gefährliche Abfälle	6.133 t		
	Fette	4.398 kg	KFZ Wracks	821 t		
	Reifen	2.025 Stk.	Müllverbrennungsanlagen			
	Farben und Lacke	3.504 l	Schlacke	140.088 t		
	Lösungsmittel	1.568 l	Asche	40.541 t		
	Zement für Schlackenbeton	10.496 t	Streumittleinkauf Winterdienst			
	Sand für Schlackenbeton	3.753 t	Streusplitt	288 t		
	Papier	22 t	Auftausalze	21.729 t		
	Batterien	6.523 Stk.				
	Bleiakkumulatoren	246 Stk.				
	Reinigungsmittel	29.570 l				
	Aus dem Betrieb					Systemsammlung & Straßenreinigung
Objekt - Abfall		Abfall				
Hausmüll	635 t	Mischabfälle				611.207 t
Papier	184 t	Altpapier				124.126 t
Metall	11 t	Altmetall				25.610 t
Glas	50 t	Altglas				27.767 t
Kunststoffverpackung	18 t	Kunststoffverpackung				7.726 t
Gefährlicher Abfall		sonstige Altstoffe	54.810 t			
Altöl	63 t	Inerte Abfälle	74.117 t			
Batterien	520 kg	Organische Abfälle	27.157 t			
Bleiakkumulatoren	11 t	Straßenreinigung				
Altreifen	106 t	Straßenkehrriecht schwer	13.742 t			
Ölabscheiderinhalte	515 t	Straßenkehrriecht leicht	22.540 t			
Sonstige gefährliche Abfälle	34 t	Problemstoffe				
Direkte Emissionen MA 48 *		Gefährliche Abfälle	7.288 t			
CO ₂ aus Treibstoffen	15.059 t	KFZ Wracks	821 t			
CO ₂ aus Heizung	1.085 t	Aufbereitung				
Direkte Emissionen PKW-Service Center		Schlackenbeton, Schacke behandelt	190.410 t			
CO ₂ aus Treibstoffen	203 t	Kompostmaterial	96.487 t			
Wasser		Streumittel für Winterdienst				
Abwasser	520.916 m ³	Streusplitt	1.172 t			
		Auftausalze	11.409 t			
		Energie				
		Deponiegas	3,54 Mio. m ³			
		Biogas	8.430 MWh			

Nationale und Internationale



Kontakte



Nationale und Internationale Kontakte

Führungen, Besichtigungen und Vorträge

Die modernen abfallwirtschaftlichen Anlagen der MA 48 sind seit vielen Jahren beliebte Ziele für nationale und internationale Delegationen. Bei den Vorträgen und Anlagenbesichtigungen findet ein reger Informationsaustausch über die Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen sowie über die Straßenreinigung statt. 2012 interessierten sich 58 internationale Delegationen aus 29 Ländern sowie 53 BesucherInnengruppen aus Österreich für Vorträge und Führungen. Insgesamt besuchten 1.740 Fachleute und PolitikerInnen die MA 48.

MitarbeiterInnen der Wiener Kommunal Umweltschutzprojekt GmbH führten ca. 2.000 Interessierte in 148 Gruppen (davon 66 internationale Delegationen) durch die Müllverbrennungsanlage Pfaffenau.

JournalistInnen aus Brasilien, Italien und Frankreich berichteten in Zeitung und Radio über die Wiener Bioabfallwirtschaft. SpiegelTV filmte Mitarbeiter der Müllabfuhr, WasteWatcher sowie die Müllverbrennungsanlage Pfaffenau und die Abfallbehandlungsanlage Rinterzelt.

Besuch einer hochrangigen Delegation aus China

Im Juli wurde die MA 48 von einer Delegation der chinesischen Stadt Zhuozhou (800.000 EinwohnerInnen) besucht. Nach der Begrüßung durch Abteilungsleiter Josef Thon wurde die Delegation von Reinhard Siebenhandl, Leiter Abfallwirtschaft, betreut, der einen Vortrag über die Entwicklung und die technischen Errungenschaften der Wiener Abfallwirtschaft hielt.

Weltstraßenverband - PIARC

Im September fand in Andorra das zwei Meeting des technischen Komitees „Winter Service“ des Weltstraßenverbands „Permanent International Association of Road Congresses“ (PIARC) statt. Österreich wird hier durch VertreterInnen der ASFINAG und der MA 48 im Auftrag des Verkehrsministeriums repräsentiert. Während des Meetings wurde der 14. Internationale Winterkongress 2014 vorbereitet und der strategische Plan des technischen Komitees Winter Service 2012-2015 behandelt. Die wichtigsten Schwerpunkte waren Winterdienst und Klimawandel, Tunnel und Brücken im Winter und Krisenmanagement bei extremen Schneefällen. Für sämtliche Themen werden unter Einbeziehung von Erfahrungsberichten, Studien und den technischen Entwicklungen am Markt Empfehlungen erarbeitet und die technischen Möglichkeiten aufgezeigt.

Großstädte treffen

Dass die Organisation der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung in einer Großstadt eine komplexe Aufgabe ist, zeigt sich an den täglich neuen Herausforderungen. Daher pflegt Wien bereits seit zwölf Jahren den Erfahrungsaustausch mit anderen internationalen Großstädten. Die TeilnehmerInnen kommen dabei aus Berlin, Duisburg, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Köln, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Stuttgart, Zürich und Wien. 2012 fanden die Arbeitstreffen in Duisburg und erstmals in Budapest statt. Eigene Arbeitsgruppen widmen sich Spezialthemen wie z. B. der Laubsammlung, dem demographischen Wandel und dem Klimaschutz. Neu gegründet wurde

die Arbeitsgruppe „Erfahrungsaustausch Entsorgungs-logistik“, die sich mit der Systemmüllabfuhr beschäftigt.

International Solid Waste Association - ISWA

Die ISWA ist eine gemeinnützige Vereinigung, die sich für die weltweite Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft einsetzt. Sie hat über 1.100 Mitglieder und ist derzeit in 80 Ländern vertreten. Seit der Verlegung des Sitzes der ISWA nach Wien im Jahr 2010 arbeitet die MA 48 noch enger mit dieser Organisation zusammen.

Die MA 48 beteiligt sich aktiv bei der Planung und Durchführung von sogenannten „ISWA -Study Tours“ bzw. bringt ihre Fachkenntnisse bei den derzeit zehn Working Groups der ISWA zu unterschiedlichen Fachbereichen ein. Die MA 48 kann mit diesen Aktivitäten die Wiener Erfahrungen im Aufbau und in der Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft einem internationalen Fachpublikum zur Verfügung stellen. Im Zentrum des Interesses stehen die Abfallbehandlungsanlagen, allen voran die Müllverbrennungsanlagen Spittelau und Pfaffenau, die Biogasanlage, das Kompostwerk Lobau und die Deponie Rautenweg.

Im internationalen Vergleich fällt auf, dass in Wien die zentralen Bereiche der kommunalen Abfallwirtschaft noch selbst von der Stadt betrieben und somit direkt von der Stadtverwaltung gestaltet und weiterentwickelt werden können. Ein Umstand, für den Wien insbesondere von anderen (Welt-) Städten geschätzt wird. In Österreich wird die ISWA über die ISWA Austria vertreten. Präsident der ISWA Austria ist Rainer Kronberger von der MA 48.

ISWA World Congress 2013 in Wien

Die MA 48 erhielt seitens der ISWA die Gelegenheit, den ISWA World Congress 2013 in Wien zu veranstalten. Der ISWA World Congress ist einer der weltweit bedeutendsten Kongresse im Bereich der Abfallwirtschaft. Damit rückt Wien vom 7. bis 11. Oktober 2013 in das Zentrum der internationalen Abfallwirtschaft. Für die MA 48 bedeutet die Organisation des ISWA World Congress eine besondere Auszeichnung!

ISWA World Congress 2012

Mitte September fand in Florenz der ISWA World Congress mit über 1.300 TeilnehmerInnen aus 65 Ländern statt. Unter der Leitung von Umweltstadträtin Ulli Sima nutzte die Wiener Delegation die Gelegenheit, den ISWA World Congress 2013 in Wien zu bewerben.

Beim Kongress wurde der MA 48 die Auszeichnung für den dritten Platz beim ISWA Communication Award für die erfolgreichen Maßnahmen gegen das Littering von Zigarettenstummeln übergeben.

ISWA Beacon Konferenz in Wien

Ende Mai fand zum zweiten Mal die ISWA Beacon Conference „Waste Prevention & Recycling“ in Wien statt. Knapp 80 internationale TeilnehmerInnen nahmen an dieser vom ÖWAV mit Unterstützung der MA 48 organisierten Veranstaltung teil. Das Programm wurde im Wesentlichen in Abstimmung mit der ISWA Working Group „Recycling and Waste Minimisation“ erarbeitet. Als Exkursionsziel wurde die Wiener Bioabfallwirtschaft, mit der Biogasanlage, dem Kompostwerk Lobau und dem Erdenwerk der Firma terrasan besichtigt.



Save the date!
www.iswa2013.org

Vienna, Austria:
7th- 11th October 2013
Reed Messe (2., Messeplatz 1)

Der ISWA-Kongress 2013 findet in Wien statt und wird von der MA 48 in Kooperation mit der ISWA organisiert



ISWA-Kongress in Florenz, die Delegation der Stadt Wien mit ISWA-Geschäftsführer Hermann Koller (re.)



Delegation aus Albanien mit dem Bürgermeister von Tirana und Ulrike Volk, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit



Martina Ableidinger (Leiterin Betrieb) mit „Müllpapst“ Gerhard Vogel

Emeritierung Prof. Gerhard Vogel

Im September 2012 legte Prof. Gerhard Vogel sein Amt als Vorstand des Institutes für Technologie und nachhaltiges Produktmanagement an der WU-Wien nieder. Als Dank für die langjährige Zusammenarbeit wurde bei der Emeritierungsfeier eine Messingtafel von Martina Ableidinger überreicht. Die abgebildete Grafik zeigt die von Prof. Vogel entwickelte Entropiekurve, wobei die fünf Stufen der Abfallwirtschaft über die Nutzungszeit miteinander verglichen werden. Jeder vorgelagerte Schritt verzögert den Anstieg der Entropie (Grad der Unordnung) und die in den jeweiligen Stufen nutzbare Energie bzw. Ressourcen können dadurch wiederum länger genutzt werden. Zu den bedeutendsten Meilensteinen zählen seine Müll- und Altstoffanalysen, welche erstmalig die nötigen Grundlagen für weitere Arbeiten lieferten. Durch sein Engagement wurde in Wien und später auch in ganz Österreich, die Einführung der getrennten Altstoffsammlung und der Problemstoffsammelstellen forciert.

Stadt Wien – Mitglied bei R20

Im Herbst wurde eine wichtige Weiche gestellt, um den internationalen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des Klimaschutzes und der Energieeffizienz weiter auszubauen: Im Rahmen der im Jänner 2013 in Wien stattfindenden R20 Konferenz wurde die Mitgliedschaft besiegelt. Die MA 48 nutzte den Kongress, um die zahlreichen positiven Maßnahmen zur Kli-

marelevanz der kommunalen Wiener Abfallwirtschaft zu präsentieren und um den von der MA 48 organisierten ISWA World Congress 2013, den größten internationalen Abfallwirtschaftskongress, zu bewerben.

Die Idee hinter R20 ist, dort anzusetzen, wo in Sachen Klimaschutz ohnehin schon viel passiert: in den Regionen, bei lokalen Projekten, im städtischen Bereich oder bei Unternehmen. Dort sollen Initiativen und Modelle entwickelt werden und für deren Umsetzung Private und Firmen auf der einen sowie Banken und die Regionalpolitik auf der anderen Seite miteinander vernetzt werden. Inzwischen sind bereits 25 Mitglieder, 43 PartnerInnen und zwei nationale Regierungen der R20-Initiative beigetreten. Abteilungsleiter Josef Thon besprach mögliche künftige Anknüpfungspunkte der MA 48 mit Christophe Nuttall, Executive Director von R20, um das Erfolgsmodell Wiener Abfallwirtschaft verstärkt auch in anderen, internationalen Regionen bekannt zu machen.



Abteilungsleiter Josef Thon im Gespräch mit Christophe Nuttall, Executive Director von R20

*Eine der meistbesuchten Anlagen der MA 48:
die Abfallbehandlungsanlage Rinterzelt*



WASTE WATCHER
BAU KEINEN MIST.

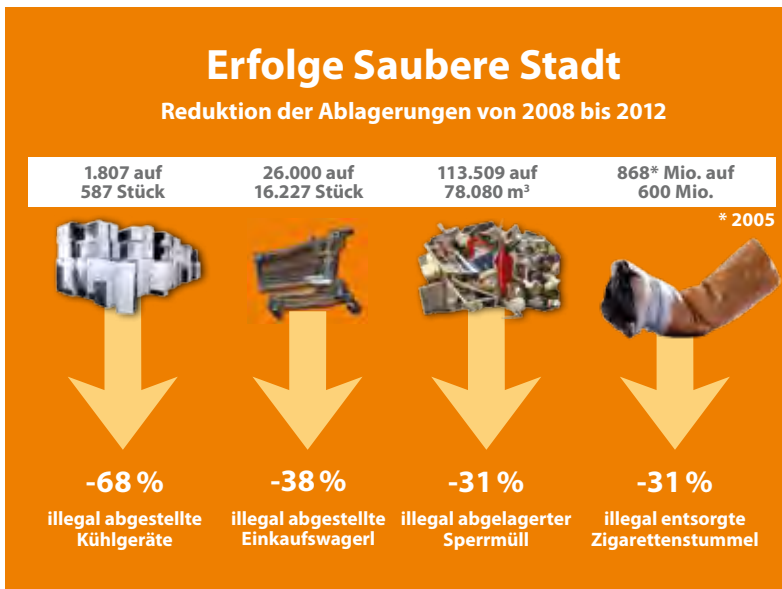


Saubere Stadt



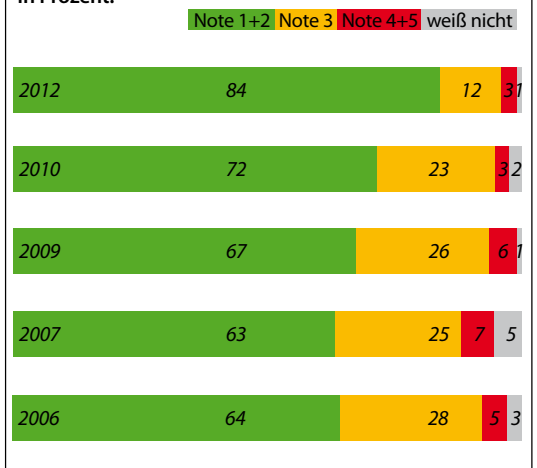
Die WasteWatcher Walter Vosicky und Sabine Schrittwieser

Aktion Saubere Stadt



Erfolge Saubere Stadt im Vergleich von 2005 bzw. 2008 bis 2012

Frage: Wenn Sie Wien mit anderen großen europäischen Städten vergleichen, wie sauber ist Ihrer Meinung nach Wien? Note 1 = sehr sauber, Note 5 = gar nicht sauber. In Prozent.



Positive Entwicklung der Sauberkeit im Vergleich zu anderen europäischen Städten, seit 2006, IFES 2012

Allgemeines

Das Wiener Maßnahmenpaket für mehr Sauberkeit, besser bekannt als die Aktion „Saubere Stadt“, feierte 2012 bereits sein fünfjähriges Bestehen: bereits im Sommer 2007 startet Umweltstadträtin Ulli Sima die Aktion, um die Sauberkeit Wiens nachhaltig zu verbessern.

Das Maßnahmenpaket besteht aus zahlreichen Einzelmaßnahmen, die in den letzten Jahren bereits klar messbare Erfolge erzielten.

Der Erfolg ruht auf drei Säulen

- Ausbau des Serviceangebots für die Wiener Bevölkerung
- Bewusstseinsbildung und Stärkung der Eigenverantwortung
- Sanktionsmöglichkeiten gegen diejenigen, die sich nicht an die Sauberkeitsspielregeln halten

In den vergangenen Jahren wurden vielfältige Maßnahmen umgesetzt,

die mittlerweile in Wien zur Selbstverständlichkeit gehören:

- ein dichtes Netz an Hundekotsackerlspendern
- auffällige öffentliche Papierkörbe
- Papierkörbe mit Aschenrohr
- freistehende Aschenrohre
- WasteWatcher
- Plakatkampagnen
- Frühlingsputzaktion „Wien räumt auf - Mach mit!“

Die Eigenverantwortung der BürgerInnen nahm in den vergangenen Jahren deutlich zu. Dies zeigt sich z. B. in der Verbesserung der Situation betreffend Hundekot sowie auch an der steigenden Zahl korrekt entsorgter Zigarettenstummel.

Begleitet werden die Maßnahmen durch Infokampagnen (Print, Außenwerbung, neue Medien) und Aktionen wie z. B. die alljährliche Frühlingsputzaktion. Da die MA 48

in Wien nicht für die Sauberkeit auf allen öffentlichen Flächen zuständig ist, wurde im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt“ der „Fachbeirat Stadtreinigung“ geschaffen. Unter dem Vorsitz der MA 48 treffen VertreterInnen folgender Organisationen mehrmals im Jahr zum Erfahrungsaustausch zusammen: ÖBB, ASFINAG, Wiener Linien, Wiener Wohnen Haus- und Außenbetriebs GmbH und diverse Magistratsabteilungen. Die Erfahrung zeigt, dass nur eine Kombination verschiedener Maßnahmen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Sauberkeit in der Stadt führt.

Heute gilt die Aktion „Saubere Stadt“ in vielen anderen Großstädten als Musterbeispiel, wie man einer negativen Entwicklung der Sauberkeit in der Stadt aktiv und erfolgreich entgegen steuern kann. Die Aktion wird auch in den kommenden Jahren fortgeführt.

Ausbau und Optimierung des Serviceangebots für RaucherInnen

Laut neuesten Umfragen und Hochrechnungen ist das Littering von Zigarettenstummeln in Wien im Zeitraum von 2005 auf 2012 um 31 % zurückgegangen. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies eine Abnahme von 868 Mio. Zigarettenstummeln im Jahr 2005 auf 600 Mio. Stück 2012. Dies ist insbesondere aufgrund der gleichzeitigen Zunahme des Außer-Haus-Konsums und der Verschärfungen des NichtraucherInnengesetzes beachtlich.

Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass sich das Verhalten der RaucherInnen stark geändert hat. Haben 2005 noch rund 70 % der Befragten angegeben, ihre Tschickstummel einfach auf den Boden zu werfen, sind es im Jahr 2012 nur noch 40 %. Bereits 56 % geben an, ihre Zigaretten in einem Aschenbecher zu entsorgen.

Auch das Wissen über die Strafen hat sich deutlich verbessert. So wissen heute bereits 55 % der RaucherInnen, dass es strafbar ist, einen Zigarettenstummel aus dem fahrenden Auto zu werfen. Aufgrund der notwendigen LenkerInnenerhebung droht hier eine Strafe von mindestens 75 Euro. Auch die Akzeptanz für Strafen ist sehr hoch, so befürworten 80% der Befragten eine Strafe für achtloses Wegwerfen von Tschickstummeln, selbst 69% der RaucherInnen sind dafür.

Ebenso spiegelt der Jahresvergleich der tatsächlich richtig entsorgten Tschickstummel die Akzeptanz der aufgestellten Aschenrohre sehr gut wider. Die Anzahl der pro Jahr in Wien erfassten Zigarettenstummel stieg in

Wiener weigerte sich, für fremden Verschmutzer zu zahlen

Nach Streit um weggeworfenen „Tschick“ 320 Euro Geldstrafe!

Mit einer 320-Euro-Strafverfügung endete eine Diskussion um einen weggeworfenen Zigaretten-Stummel in Wien-Hietzing. Der betroffene Geschäftsmann: „Ich war es nicht. Denn meine Zigaretten haben einen braunen Filter, bei diesem beanstandeten war er weiß.“

„Zwei ‚Waste Watcher‘ kamen in der Hietzinger Hauptstraße zu mir und forderten mich bei einem Würstelstand auf, einen Zigarettenstummel aufzuheben“, so der 72-jähriger Geschäftsmann. Als er sich

weigerte, weil es nicht sein Tschick war, sollte er Strafe bezahlen. Der Zigarettenstummel lag nämlich nicht auf dem Grundstück des Würstelstandes, sondern auf öffentlichem Grund. Er erhielt nun eine Straf-

verfügung, weil er „eine Straße entgegen den Bestimmungen des Wiener Reinhaltegesetzes verunreinigt hat“. Außerdem soll er den

VON ERICH SCHÖNAUER

Strafzettel auf den Boden geworfen haben. Der Wiener: „Das stimmt nicht. Er müsste ja zerknittert und verschmutzt sein, wenn ich ihn weggeworfen hätte.“

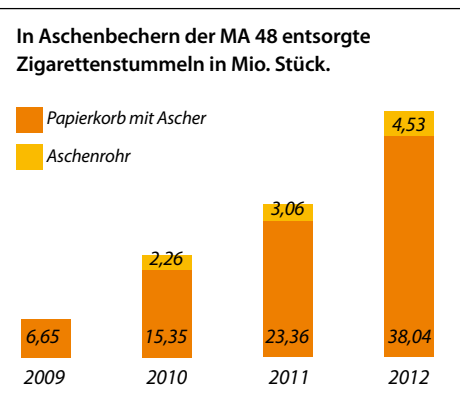
Kronen Zeitung, 7. Oktober 2012



Bestrafung für das auf den Boden werfen von Zigarettenstummeln, IFES 2012

den letzten Jahren kontinuierlich und im Vergleichszeitraum 2011-2012 um 31 % an.

Dieser Trend lässt sich auf zwei wesentliche Gründe zurückführen: Das Angebot an Aschenrohren wurde deutlich erhöht und das Bewusstsein für die Benutzung dieser stieg ebenfalls an. Insgesamt gibt es nun von der MA 48 etwa 800 freistehende Aschenrohre und 11.600



Richtig entsorgte Zigarettenstummel pro Jahr

Papierkörbe mit Aschenrohr. An die MA 42 (Wiener Stadtgärten) wurden 1.400 Aschenrohre für Parks und Grünanlagen übergeben, welche an bekannten Problemzonen aufgestellt wurden.

Die Einwurfföffnungen wurden 2012 mit speziellen Kunststoffeinsätzen verbessert. Der Aufsatz mit schrägem Einfallwinkel reduziert nun Verstopfungen des Aschenrohrs.

Straßenreinigung



Papierkorb-Aschenrohrkombination mit Hundekotsackerlspender

Hundekotsackerlspender

Unglaubliche 47.200 Stück Hundekotsackerln mit eindeutigem Inhalt finden täglich ihren Weg in die städtischen Papierkörbe, pro Jahr sind dies 17,2 Millionen Sackerln. Die Stadt Wien (MA 42, MA 45, MA 48) erhöhte die Anzahl der aufgestellten Hundekotsackerlspender im Jahr 2012 auf insgesamt 2.970. Das Stadtgebiet ist damit bereits mit einem dichten Netz ausgestattet. HundebesitzerInnen können sich über Online-Stadtpläne (Internet und App) über das Angebot entlang ihrer Gassi-Strecken informieren.

Gelber Sack-Sammelrekord bei der Straßenreinigung

Seit 2008 werden von der Straßenreinigung in ganz Wien Plastikflaschen und Getränkedosen aus Papierkörben und Einkehrmaterial mit dem Gelben Sack getrennt gesammelt. Insgesamt konnten

Frage: In Wien gibt es mittlerweile auch schon über 2.900 Hundekotsackerlspender, um die ordnungsgemäße Entsorgung von Hundekot zu erleichtern. Ist diese Zahl aus Ihrer Sicht ausreichend? In Prozent.

	ja	nein	weiß nicht
2012	59	24	17
2010	45	32	23
2008	41	45	14

59 % der Wiener Bevölkerung sind der Meinung, dass es nun ausreichend viele Hundekotsackerlspender gibt, IFES 2012

seit Beginn der Sammlung 684.355 Säcke (1.300 Tonnen!) getrennt gesammelt und somit recycelt werden. Der Kehrbezirk Nacht erreichte im letzten Jahr eine Rekord-Sammelmenge und wurde mit einer Urkunde ausgezeichnet. Im Jahr 2011 wurden vom Kehrbezirk Nacht 17.172 Gelbe Säcke (32,5 t) händisch gesammelt, 2012 konnte diese Zahl auf 29.398 Gelbe Säcke (55,5 t) erhöht werden - das entspricht einer Steigerung um 42 %.

E-Kehrmaschine

Eine neue Anschaffung der Straßenreinigung war die elektrische Kehrsaugmaschine 500ze der Serie Green Machines. Durch die Verwendung der innovativen Lithium-Ionen Technologie wird eine ununterbrochene Betriebsdauer von 8 Stunden ohne Aufladen (Ladezeit 4 h) erreicht.

Aufgrund des leisen Fahrbetriebes und des Wegfalls von Motoremissionen wie CO₂, kann die Kehrmaschine zu jeder Tageszeit in ihrem neuen Einsatzgebiet in der Inneren Stadt genutzt werden. Mit den zwei unabhängig betriebenen Bürsten, einem

Kehrgutbehälter mit einer Kapazität von 0,75 m³ und einer Arbeitsbreite von 1,9 m wird eine effektive Reinigung auf unterschiedlichsten Böden gewährleistet. Die Sprühdüsen erzeugen einen feinen Wasserdampf, der die Staubpartikel umhüllt und das dreistufige Staubkontrollsystem entzieht bereits während des Kehrens dem Luftstrom den Staub. Dadurch kann der Feinstaubentwicklung nahezu gänzlich entgegen gewirkt werden. Einen angenehmen Nebeneffekt stellt der reduzierte Wasserverbrauch (-70% im Vergleich zu anderen Methoden) dar.



E-Kehrmaschine

Einsatzstunden – Straßenreinigung	
Personalaufsicht	176.044 Stunden
Reinigungsarbeiten (inkl. Kehrforce)	1.666.629 Stunden
Grünarbeiten	93.243 Stunden
Depotarbeiten	10.481 Stunden
StundenaushelferInnen	293.775 Stunden
Marktreinigung für die MA 59	22.560 Stunden
Reinigung nach Veranstaltungen und im Auftrag der Behörden	12.757 Stunden
Leistung – maschinelle Straßenreinigung	
Kehrmaschinen – MA 48	347.369 Kilometer
Straßenwaschfahrzeuge – MA 48	141.273 Kilometer
Straßenwaschfahrzeuge – private Fuhrwerke	87.269 Kilometer
aus dem Bezirksbudget	
Reinigung mit privaten Waschfahrzeugen	€ 572.409,-
StundenaushelferInnen	€ 1.813.464,-
Transferarbeitskräfte	€ 363.990,-
HundekotsackerIn und -spender	€ 213.016,-

Leistungübersicht 2012 der Straßenreinigung



TE Gator, Straßenreinigungsfahrzeug

Anschaffung

Nutzfahrzeug Gator TE

Eine weitere Anschaffung im Jahr 2012 für die Straßenreinigung war der elektrisch betriebene Gator TE. Um im Sommer wie auch im Winter das weitläufige Erholungsgebiet an

der Alten Donau umweltfreundlicher und geräuschärmer betreuen zu können, wird dieser 627 kg (inkl. Batterien) leichte Alleskönner im 21. Bezirk eingesetzt. Der Gator TE ist für diesen Bereich besonders gut

geeignet, da sich das Einsatzgebiet aus Radwegen und verkehrsberuhigten Bereichen zusammensetzt.

Das Fahrzeug ermöglicht ein besonders emissionsarmes Arbeiten.

Papierkörbe der MA 48	Bestandsmenge inkl. Lager	
	2011	2012
Hängepapierkörbe		
Altstadt	198	9
Berlin Silber	385	0
Luigi Blau	2.145	1.310
Luigi Blau mit Aschenrohr	222	98
Otto 40 Liter	5.548	4.854
Otto 40 Liter mit Aschenrohr	2.348	2.533
Otto 50 Liter	6.182	7.036
Otto 70 Liter	1.172	2.672
Summe Hängekörbe	18.200	18.512
Standpapierkörbe	2011	2012
Abfallhai 70 Liter	50	50
Abfallhai 110 Liter	0	40
Abfallhai 150 Liter	229	318
Elefantenfuß	27	27
Lamellenkorb	337	311
Mantelgefäß	6	0
Podrecca	345	316
Standpapierkorb 55 Liter	6	6
Standpapierkorb 85 Liter	365	357
Summe Standkörbe	1.365	1.425
Unterflursammelbehälter	2011	2012
300 Liter	23	41
600 Liter	186	229
Summe Unterflurkörbe	209	270
Aschenrohre	850	1.305
Papierkörbe mit Aschenrohr bzw. freistehende Aschenrohre	11.633	14.645
Papierkörbe gesamt	20.624	21.512

Bestand an Papierkörben & Aschenrohren der MA 48 (ohne MA 42, MA 45, MA 49, u. a.), Stand: 31. Dezember 2012



Beliebt - die Papierkorbsprüche

Die 48er meets Pallas Athene

Seit 1. Mai 2012 gibt es eine zusätzliche Aufgabe für die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung im 1. Bezirk: von Montag bis Sonntag wird der Bereich rund um das Parlament (Dr.-Karl-Renner-Ring, Rathausplatz, Reichsratsstraße und Schmerlingplatz), im Auftrag der Parlamentsdirektion, händisch und einmal in der Woche maschinell durch eine Kehrwespe gereinigt.

Radwegbetreuung

Insgesamt gibt es in Wien ca. 1.100 km Radverkehrsanlagen, die von der MA 48 betreut werden. Die Reinigung erfolgt mittels Kleintraktoren, welche einen Kehranhänger nachziehen. Insgesamt stehen für die Fahrradwegbetreuung 70 Maschinen zur Verfügung. Das Radverkehrsnetz in Wien setzt sich aus verschiedenen Anlagearten

Die lachende Straßenkehrerin

Berufsleben. Die gebürtige Serbin Violetta Jenič ist eine von wenigen Straßenkehrerinnen – Teil 3 der Serie über Karrieren von Menschen mit Migrationshintergrund.

VON MILAGROS MARTINEZ-FLENER

[WIEN] „Wir sind nicht privilegiert“, sagt Violetta Jenič. „Wir arbeiten genauso wie die Männer.“ Die gebürtige Serbin ist eine der wenigen Frauen, die im Dienste der Straßenreinigung der MA 48 steht – von den insgesamt 1300 Straßenkehrern sind nur etwa 50 Frauen.

Mit vier Jahren kam sie das erste Mal nach Wien. Sie besuchte mit ihrem Bruder ihre Eltern, die in Wien arbeiteten und damit die Familie im Osten Serbiens ernährten. Die Besuche wiederholten sich jeden Sommer, bis die Kinder sich weigerten, bei ihren Großeltern zu leben. 1987, Violetta war gerade zwölf Jahre alt, war die Gastarbeiterfamilie wieder vereint. Der Vater arbeitet nach wie vor als Buslenker, ihre Mutter als Reinigungsfrau im Krankenhaus Lainz.

Die ersten drei Jahre in Wien waren für Violetta schwierig, denn sie sprach kaum Deutsch. Sie lernte es bei serbischen Freunden und Nachbarn – mit gewissen Schwierigkeiten: Einmal wollten sie und



Violetta Jenič bei der Arbeit. [Milagro]

ihren Bruder mit dem Bus fahren und fragten den Nachbarn, wie „Fahrkarte“ auf Deutsch heißt. „Faschirtes“, sagte er – und so verlangten sie in der Trafik nach zwei Kinderfaschirtes. „Die Verkäuferin sah uns so entsetzt an, dass wir sofort wegliefen“, erzählt Violetta. Aufgewachsen ist sie dreisprachig – und so wie ihre Kinder

spricht sie heute Serbisch, Rumänisch und Deutsch.

Nach der Schule machte sie eine Lehre als Einzelhandelskauffrau, arbeitete bei Julius Meinl. Danach war sie Hausbesorgerin, aber die Arbeit wurde ihr bald zu monoton. Vor sieben Jahren fiel ihr auf, dass auch Frauen als Straßenkehrerinnen arbeiteten. Sie bewarb sich und wurde schließlich aufgenommen – Voraussetzungen waren die österreichische Staatsbürgerschaft und das Beherrschen der deutschen Sprache. Beides kein Problem für sie.

„Lachen macht gesund“

Dass es harte Arbeit ist, wusste sie von Anfang an. Dennoch macht ihr der Job Spaß. Vor allem dann, wenn ältere Menschen aus der Nachbarschaft, in der sie für gewöhnlich arbeitet, Ausschau nach ihr halten und sie fragen, wie es ihr geht – oder im Winter eine Kanne Kaffee für sie parat haben. „Sie lachen immer“, sagen sie zu ihr. Ihre Antwort lautet dann immer: „Lachen macht gesund!“

Die Presse, 22. August 2012

zusammen, wobei 56 % der Radrouten mit Radwegweisern beschildert sind und auf verkehrsberuhigten Bereichen liegen. Dort gilt allgemeines Fahrverbot (ausgenommen RadfahrerInnen und AnrainerInnen).

Dazu zählen auch Wohnstraßen und FußgängerInnenzonen mit einer Ausnahmeregelung für RadfahrerInnen. Radwege auf baulichen Anlagen wie Radweg, Geh- und Radwege machen 21 % vom Radnetz aus. 23 % der Fahrwege bestehen aus markierten Anlagen wie Radfahrstreifen, Mehrzweckstreifen und Radfahrwegen gegen die Einbahn. Die Reinhaltung der Radwege ist ein wichtiger Aspekt für eine sichere Benutzung und damit ein Beitrag der MA 48, dass diese umweltfreundliche Fortbewegungsart in der Stadt immer beliebter wird.

Bereitschaftsdienst

Der Bereitschaftsdienst für notstandspolizeiliche Maßnahmen ist täglich 24 Stunden im Einsatz, um Gefahrenstellen abzusichern, Gehsteige abzusperren, wenn Fassaden abbröckeln oder um umgefallene Verkehrsschilder zu entfernen. Nach provisorischer Absicherung und Beleuchtung von Gefahrenstellen, werden diese täglich bis zur endgültigen Behebung nachkontrolliert. Auch die vorläufige Auffüllung von Schlaglöchern auf Fahrbahnen und die Errichtung von Ersatzgehsteigen zählen zu den Tätigkeiten des Bereitschaftsdienstes.

Im Jahr 2012 gingen rund 3.100 Meldungen für notstandspolizeiliche Maßnahmen ein, wobei etwa 1.900 die Aufstellung von Halteverboten betrafen.



*Die Straßenreinigung übernimmt die Reinigung vor dem Parlament:
Andreas Saltiel, Alexander Pruckner und Thomas Purth*



WasteWatcher

Bilanz der WasteWatcher 2012

Delikt	Ermahnungen	Organstrafen	Anzeigen	Info-gespräche	Amtshandlungen
Hundekot	102	997	32	23.392	1.131
Einkaufswagen	20	69	1	250	90
Sperrmüll	10	16	55	165	81
Sonstige Verunreinigung	1.044	5.043	1.492	42.751	7.579
Summe	1.176	6.125	1.580	66.558	8.881

Bilanz der WasteWatcher seit ihrer Gründung (1.2.2008 - 31.12.2012)

Delikt	Ermahnungen	Organstrafen	Anzeigen	Info-gespräche	Amtshandlungen
Hundekot	1.943	4.111	173	84.580	6.227
Einkaufswagen	551	625	47	1.614	1.223
Sperrmüll	487	426	331	823	1.244
Sonstige Verunreinigung	5.492	9.139	4.685	112.779	19.316
Summe	8.473	14.301	5.236	199.796	28.010

Seit Februar 2008 kontrollieren die WasteWatcher als Organe der öffentlichen Aufsicht die Einhaltung des Reinhaltegesetzes und strafen bei Vergehen. Seit 2008 führten die WasteWatcher über 28.000 Amtshandlungen durch.

Sie sind in Uniform, aber auch mit Gilets oder in Zivil unterwegs. Damit die WasteWatcher von den BürgerInnen besser wahrgenommen werden, wurden 2012 hauptsächlich Kontrollen mit dem Gilet (Aufschrift „WasteWatcher“) durchgeführt.

Die WasteWatcher sind befugt, Organmandate zu verhängen, Anzeigen bei der zuständigen Behörde (der MA 58 – Wasserrecht) zu erstatten, aber auch abzumahnen. Die MA 58 prüft als zuständige Behörde die von den WasteWatchern erstatteten Anzeigen und führt die Strafverfahren durch. Die Bilanz

der WasteWatcher 2012 zeigt das Durchgreifen dieser Strafruppe: Im Vergleich zum Vorjahr gab es 2012 um 20% mehr Amtshandlungen. Die Organstrafen stiegen um 70%, Ermahnungen und Anzeigen nahmen hingegen ab.

Rasche Einkehrung der Streumittel im Winterdienst

Streumittel sind bei winterlichen Verhältnissen zur Sicherung des Verkehrs erforderlich. Herrschen jedoch keine winterlichen Verhältnisse mehr, sind die Streumittel zu entfernen, wenn diese nicht mehr zur Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen erforderlich sind.

Streusplitt ist ein Mitverursacher der winterlichen Feinstaubbelastung. Der Verkehr bewirkt durch Abrieb zwischen dem Streusplitt und der Bodenoberfläche feine Staubpartikel, welche leicht eingeatmet

werden können und schädlich für die Gesundheit sind.

Die WasteWatcher überprüfen die Entfernung und übermittelten 2012 104 Anzeigen gemäß Winterdienst-Verordnung 2003 wegen nicht eingekehrtem oder in das Rinnsal verlagerten Streusplitt an die Behörde.

Gemeinsame Kontrollen mit der MA 60 und der Polizei

2012 führten die WasteWatcher gemeinsame Kontrollen mit der MA 60 - Tierschutz und Veterinäramt sowie der Polizei an zuvor festgelegten Örtlichkeiten durch.

Die Kontrollen der MA 60 konzentrierten sich dabei auf die ordnungsgemäße Meldung der Hunde (Chip), die WasteWatcher schritten bei Verunreinigungen ein und die Polizei vollzog das Wiener Tierhaltegesetz (Maulkorb- oder Leinenpflicht).

Aktionstage/HotSpot-Kontrollen

Auch im Jahr 2012 wurden die sogenannten Aktionstage von den WasteWatchern durchgeführt. Dabei werden spezielle Gebiete verschärft kontrolliert. Um in den einzelnen Kontrollbereichen noch intensiver präsent zu sein, konzentrierte sich die Hälfte der 22 Aktionstage an den bekannten HotSpot-Bereichen, das heißt bei stark frequentierten und verunreinigten Bereichen in den Bezirken.

Zusätzlich wurden sogenannte Planquadrat-Kontrollen durchgeführt. Hier konzentrieren sich mehrere WasteWatcher gleichzeitig auf ein einziges Beschwerdegebiet.



Gruppenleiter Franz Oberndorfer, Magistratsdirektor Erich Hechtner, Kabarettist Alfred Dorfer, Umweltstadträtin Ulli Sima, Abteilungsleiterin der MA 58 Sonja Fiala und Abteilungsleiter der MA 48 Josef Thon

WasteWatcher-Gala

Anlässlich des 4-jährigen Jubiläums der WasteWatcher fand am 1. Februar die 4. WasteWatcher Gala statt. Umweltstadträtin Ulli Sima und Abteilungsleiter Josef Thon präsentierten die Erfolge und würdigten alle Beteiligten. Magistratsdirektor Erich Hechtner, Gruppenleiter Franz Oberndorfer und Sonja Fiala, Abteilungsleiterin der MA 58, gratulierten ebenso wie Alfred Dorfer. Der bekannte Kabarettist gab seine ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Hundekot zum Besten.

Zusammenarbeit mit MA 6

Die von den WasteWatchern bei den Amtshandlungen ermittelten Daten von HundehalterInnen werden seit 2011 an die MA 6 - BA 34 (Buchhaltungsabteilung für amtlich bemessene Abgaben) weitergeleitet. Bei dem anschließenden Ermittlungsverfahren wird geprüft, ob der jeweilige Hund ordnungsgemäß angemeldet ist. 2012 waren von den 700 übermittelten Datensätzen 59% ordnungsgemäß angemeldet, 14% der BesitzerInnen machten aufgrund der Überprüfung eine Nachmeldung.

Seit 1. Februar 2008 im Einsatz
WasteWatcher sorgen für ein sauberes Wien

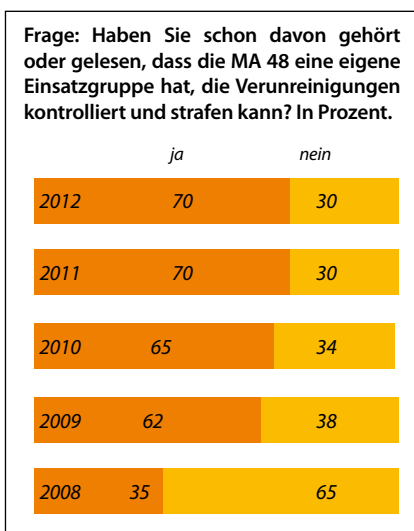
Umweltstadträtin Ulli Sima (l.) bedankt sich bei den WasteWatchern: Dank den Müll-Sheriffs wird seit 2008 ein Drittel weniger Sperrmüll illegal abgelagert, 47.200 Hundekotsacker landen täglich im Müll. Infos: www.abfall.wien.at

Heute, 2. Februar 2012

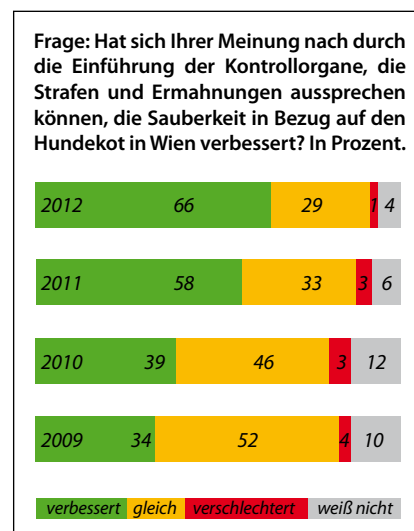
Bilanz Weniger Müll wegen Waste Watcher

46 Prozent weniger illegal abgestellte Kühlgeräte, 32 Prozent weniger Sperrmüll. Diese Bilanz zogen die „Waste Watcher“ nach vier Jahren Tätigkeit. Gestraft werden nun auch Autofahrer, die Zigaretten aus dem Fenster werfen.

Kurier, 2. Februar 2012



Innerhalb von 5 Jahren liegt die Bekanntheit der WasteWatcher bei 70%, IFES 2012



Die subjektive Sauberkeit im Bezug auf Hundekot hat sich seit Einführung der Waste Watcher beinahe verdoppelt, IFES 2012

Wiener Mistplätze



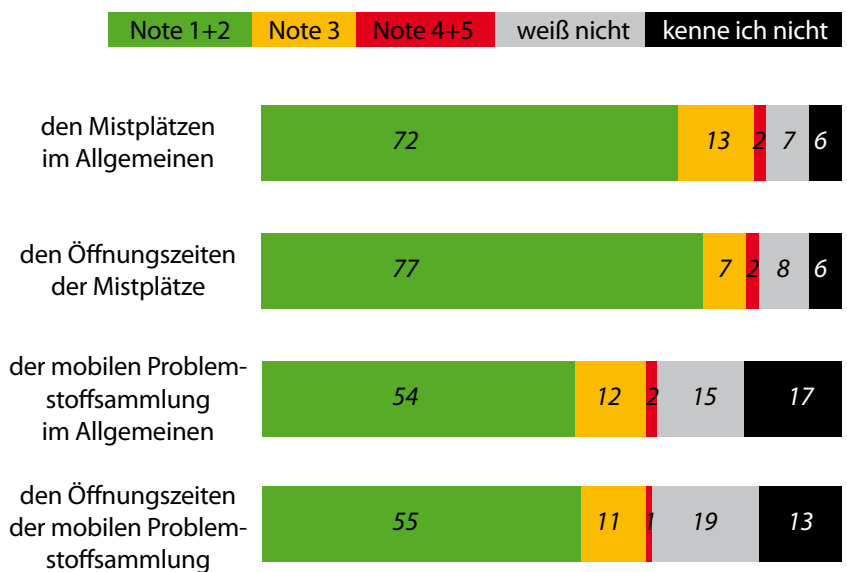
Modernisierung des Mistplatzes Grinzing

Mistplätze als Serviceeinrichtung

Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte haben sich auch die Trennmöglichkeiten auf den Mistplätzen immer mehr erweitert, wodurch eine gezieltere Verwertung erreicht wird. Die kostenfreie Abgabe von Abfällen betrifft nach wie vor Altstoffe wie Papier, Metall, Kunststoff-Hohlkörper, Bio-, Sperrmüll und Problemstoffe.

Da die Mistplätze keine kostenlose Alternative zur Systemmüllabfuhr darstellen, wurde noch bis vor einigen Jahren kein Restmüll angenommen. Beinahe 25 Jahre nach Eröffnung des ersten Mistplatzes hat sich diese Situation geändert. Restmüllschleusen bieten nun die Möglichkeit, auch Restmüll (bis zu 150 l) gegen eine Gebühr von 2 € pro Einwurf entgegen zu nehmen. Im Jahr 2012 kamen fünf weitere Standorte hinzu, womit dieses Service nun auf 17 Mistplätzen in Wien in Anspruch genommen werden kann. Zusätzlich zur Abgabe von Alt- und Problemstoffen, besteht auf Mistplätzen die Möglichkeit kostenlos, Kompost der Klasse A+ zu beziehen bzw. 48er-Artikel, wie den kompostierbaren Laubsack, Blumenerde oder eine Regentonne entgeltlich zu erwerben.

Frage: Wie zufrieden sind sie mit...? Note 1 = sehr zufrieden, Note 5 = gar nicht zufrieden. In Prozent.



Zufriedenheit mit den Mistplätzen und der mobilen Problemstoffsammlung, IFES 2012

Blumenerdenverkauf auf den Mistplätzen

Auf den 19 Wiener Mistplätzen wurde auch dieses Jahr wieder die Blumenerde „Guter Grund“ verkauft. 18 Liter Blumenerde wurde zu einem Preis von 3 € pro Sack und 40 Liter Erde um 5 € verkauft. Im Jahr 2012 konnten rund 4.100 18-Liter-Säcke und 22.800 40-Liter-Säcke verkauft werden. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr um rund 100 % bei beiden Sackgrößen.

Neuerrichtung Mistplatz Heiligenstadt

2012 wurde mit dem Umbau des Mistplatzes Grinzing begonnen, um eine moderne und kundInnenfreundliche Annahmestelle für Sperrmüll, Alt- und Problemstoffe zu schaffen. Als Maßnahme wurde der KundInnen- vom Betriebsver-

kehr getrennt, sowie die internen Arbeitsabläufe und die Sicherheit für alle KundInnen verbessert. Da der Abgabebereich für Abfälle auf einer höheren Ebene liegt als die Mulden, wird ein einfacheres und rascheres Ausladen gewährleistet. Durch eine vergrößerte Arealfläche kann der neue Mistplatz in einer Runde durchfahren werden, womit ein Zurücksetzen bzw. Wenden des Fahrzeuges entfällt und der Verkehrsfluss erhalten bleibt.

Nach Abriss des sanierungsbedürftigen Altgebäudes wurde mit den Grabungsarbeiten und den Fahrbahnerneuerungen begonnen. Nach Auftragen von neuen Bodenmarkierungen und Montage von Hinweisschildern zur besseren Orientierung, werden Anfang 2013 die Sanierungsmaßnahmen beendet sein.

Jahr	Holz	Sperrmüll	Bauschutt	Altmetall	Wellpappe	Styropor	Organisch (Baumschnitt)	Bildschirmgeräte	Elektroaltgeräte (Kleingeräte)	Kühlschränke	Altreifen	Asbestzement
1992	503	17.610	22.634	7.300	1.237	29	6.173	418	7	874	307	0
1993	1.401	21.239	25.920	8.121	1.263	38	5.299	455	10	550	52	0
1994	3.412	27.664	33.069	8.934	1.396	70	6.739	504	76	544	502	0
1995	8.745	28.454	33.353	9.304	1.404	84	6.475	560	185	704	396	0
1996	12.721	24.858	40.490	10.030	1.432	66	6.153	746	182	849	721	0
1997	14.369	23.950	44.539	10.937	1.443	61	6.501	723	202	1.007	792	0
1998	15.618	22.924	51.276	10.969	1.493	59	5.985	742	222	865	898	0
1999	18.592	24.854	55.599	12.056	1.763	64	7.589	888	288	905	1.048	0
2000	19.691	23.823	56.744	12.521	1.843	70	7.775	794	360	980	1.071	0
2001	19.815	24.633	56.031	12.787	1.701	74	7.318	742	426	980	1.046	0
2002	21.309	22.424	56.590	12.692	1.693	67	9.515	738	529	910	1.157	0
2003	25.306	30.378	64.259	13.018	1.762	78	9.364	890	801	947	1.342	0
2004	29.460	31.207	68.756	14.394	1.851	78	11.745	1.112	163	977	1.276	0
2005	31.487	27.726	69.720	14.371	1.870	84	11.069	1.384	314	1.256	1.282	0
2006	31.059	25.392	75.789	14.608	1.955	80	13.695	1.575	598	1.554	1.243	0
2007	35.281	22.712	74.113	13.648	2.051	86	13.148	2.016	969	1.410	1.273	115
2008	36.733	20.936	70.990	13.495	2.119	87	15.916	2.228	1.119	1.503	1.285	126
2009	40.283	14.619	67.190	15.237	2.162	82	17.518	2.407	1.250	1.555	1.245	158
2010	38.735	15.983	67.071	14.261	2.372	86	15.804	2.375	1.281	1.274	1.267	233
2011	39829	16771	68888	12798	2406	94	15277	2215	1351	1432	1117	325
2012	39529	17756	68469	11810	2344	87	14567	2165	1344	1209	1112	315

Gesammelte Altstoff- und Problemstoffmengen auf den Mistplätzen 1992-2012 in Tonnen



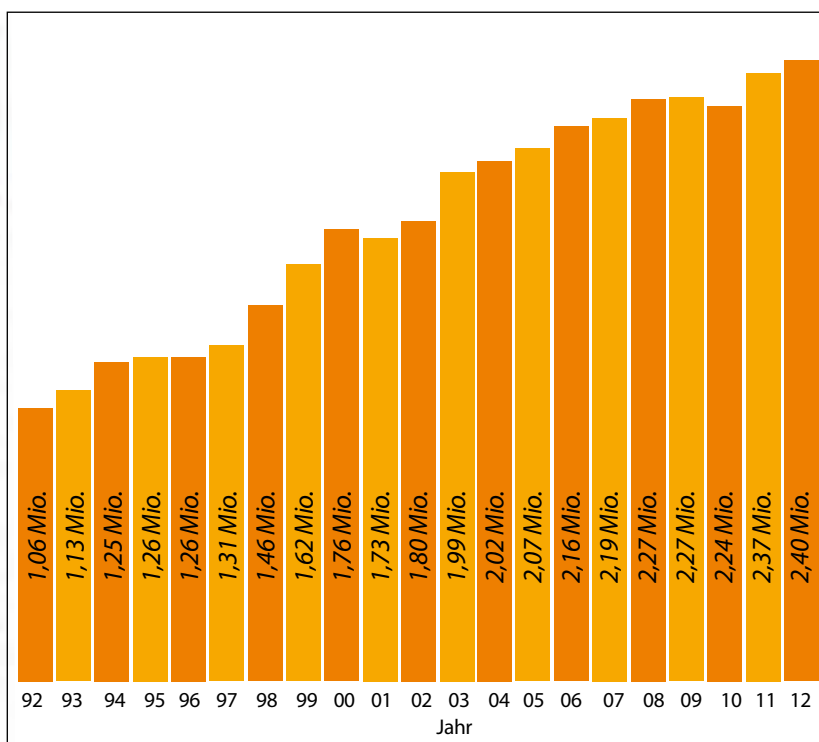
Spreng-Patronen auf Mistplatz gefunden

Sprengstoff im Müll

Explosive Sprengkerzen lagen mitten auf der Problemstoff-Sammelstelle.

Simmering. Am Montag um 15 Uhr traute ein Mitarbeiter der MA 48 seinen Augen nicht: Mitten auf dem Mistplatz in der Simmeringer Döblerhofstraße lagen fünf Spreng-Patronen, genauer: „Donarit Gelatine Sprengkerzen“. Der Entminungsdienst rückte an und transportierte den explosiven Stoff ab. „Das ist ein brisanter Sprengstoff, damit

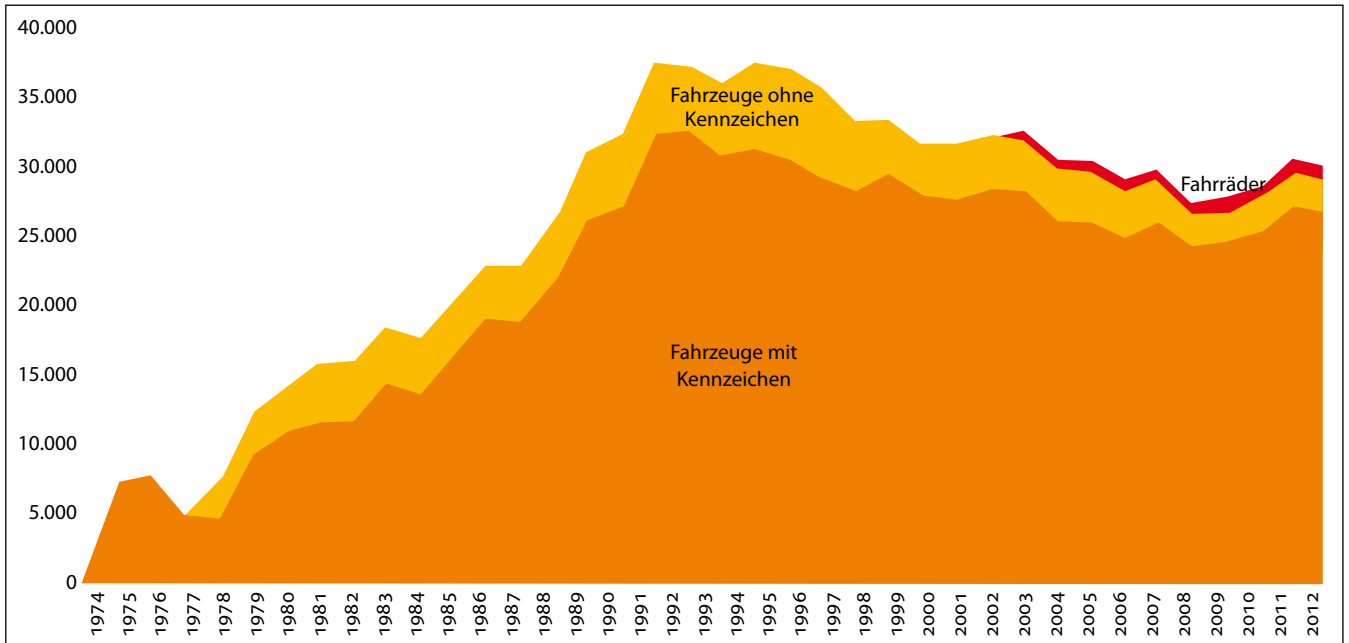
könnte man Schlimmes anrichten“, sagt Heinz Berger, Präsident des „Verbandes der Sprengbefugten Österreichs“. Allerdings nur mit entsprechenden Zündern, Gefahr bestand daher keine. Mit den Patronen wird z. B. in Steinbrüchen gesprengt. „Spreng-Patronen bekommen nur ausgewiesene Sprengbefugte“, sagt Berger. Wer den explosiven Stoff abgelagert hat, ist noch unklar. Die Polizei ermittelt. (mag)



Österreich, 17. Oktober 2012

BesucherInnen auf den Mistplätzen, 1992-2012

Abschleppgruppe



Abgeschleppte Fahrzeuge seit 1974

Frage: Die Auto-Abschleppgruppe führt in wichtigen Straßenzügen Abschleppaktionen durch, um zu Hauptverkehrszeiten Fahrspuren frei befahrbar zu machen und Staus zu verringern. Halten Sie dies für gerechtfertigt? In Prozent.

	ja	nein
2012	80	20

Umfrage zur Abschleppgruppe, IFES 2012

Fahrzeugentfernungen

Aufgrund der Erweiterung der Kurzparkzonen und einer Organisationsänderung bei der Parkraumüberwachung sank 2012 die Zahl der entfernten Fahrzeuge von FalschparkerInnen von 26.429 auf 25.051. Weiters wurden 1.817 kennzeichenlose Fahrzeuge entfernt. 2012 wurden 1.198 Fahrzeuge nach der gesetzlichen Verfallsfrist skartiert (792 verschrottet, 406 versteigert).

Fahrradentfernungen

Im Jahr 2012 wurden 716 Fahrräder entfernt (2011: 769) und 1.339 Aufforderungen erteilt (2011: 1.458). Aufgrund der steigenden Anzahl an

Fahrrädern, soll zukünftig ein weiterer Kleintransporter zur Entfernung desolater Fahrräder eingesetzt werden.

Gebrauchsabgabegesetz (GAG)

Seit März 2012 ist die Abschleppgruppe auch für Entfernungen nach dem GAG sowie für Spezialentfernungen (etwa Räumung von Grundstücken) zuständig. Entfernt werden Gegenstände, wenn sie ohne Genehmigung aufgestellt wurden, nach abgelaufener Genehmigung oder einer Räumungsklage nicht fristgerecht entfernt wurden. Neben der Entfernung von Ankündigungstafeln (Klappständern), Kleiderboxen, Containern, Baustelleneinrichtungen, Schani­gärten etc. wurden auch etwa 3.500 Werbeständer für die EURO 2012 und 1.800 Zeitungsentnahmeboxen und -taschen für Gratiszeitungen entfernt. Derzeit wird eine Änderung des GAG angestrebt. Unter anderem wird der Eigentumsübergang nach Ablauf der gesetzlichen Verfallsfrist klargestellt.

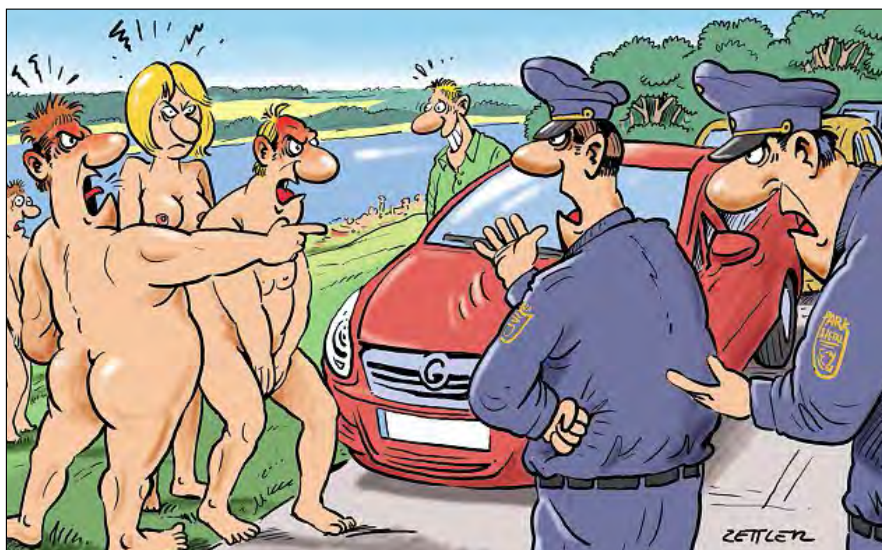
Dies ermöglicht nach dem Eigentumsübergang eine gesetzeskonforme und wirtschaftliche Verwertung bzw. Entsorgung der Gegenstände. Als Vorbild wurden diesbezügliche Bestimmungen im Zuge der Fahrzeugabschleppung nach § 89a Abs. 6 StVO 1960 herangezogen.

Die Helfer Wiens – Der „K-Kreis“

Bereits seit Jahren ist die MA 48 bei Veranstaltungen der Helfer Wiens mit einem Infostand (Saubere Stadt, Abschleppung, Abfallvermeidung, Mülltrennung, Müllabfuhr etc.) vertreten. 2012 wurde die neue Zentrale der Helfer Wiens mit dem zweiten Sicherheitskompetenzzentrum eröffnet.

Externe Einsatzübungen

Die Verwahrstelle Simmering wird von WEGA und Bundesheer für Einsatzübungen (Sprengstoff-/Suchtmittelkontrollen) genutzt. Hunde stöbern in den zu verschrottenden Fahrzeugen nach zuvor deponierten „Proben“.



Nacktbadegäste standen ohne Kleidung auf Wiener Donauinsel FKK-Falschparker abgeschleppt

Bei einer „Aktion scharf“ auf der Wiener Donauinsel wurden am Wochenende 57 Autos, darunter auch zahlreiche Pkw

von FKK-Anhängern, abgeschleppt. Die Kranwagen nahmen die Fahrzeuge samt dem Gewand der Nacktbadegäste mit.

Ausnahmen gab es für niemanden, obwohl die FKK-Besucher bei den Beamten um ihre Kleider „bettelten“. Die Nackten blieben ohne Gewand auf der Insel zurück und mussten sich von zu Hause etwas zum Anziehen

VON ERICH SCHÖNAUER

bringen lassen. Bei der Aktion wurden nur Autos, die Zufahrten für Polizei, Rettung und Feuerwehr auf die Donauinsel blockierten, abgeschleppt. Auch Pkw, die in zweiter Spur standen oder die Busstation der Linie 91 A in der Raffineriestraße in Wien-Donaustadt verstopften, wurden mitgenommen.

„Es ging bei dieser Aktion der Polizei nur um die Sicherheit. Bereits im Mai wurde darauf hingewiesen, dass die Zufahrten für Einsatzfahrzeuge freizuhalten sind“, so Ulrike Volk von der MA 48. Übrigens: Bei der Abholung der abgeschleppten Autos von der Verwahrstelle in Wien-Simmering waren alle Parksünder wieder bekleidet...

Kronen Zeitung, 10. Juli 2012



Richard Schmidt und Michael Stöger, Abschleppgruppe

Leistungsbericht 2012

Öffentliche Bedürfnisanstalten



Übergabe der neu gestalteten Donauinsel-WCs in die Verwaltung der MA 45: Leiter MA 48 Josef Thon, MA 48 Bauleiter Herbert Lautner, Umweltstadträtin Ulli Sima, Leiter MA 45 Gerald Loew

Modernisierung Donauinsel-WCs

In Kooperation mit der MA 45 – Wiener Gewässer wurden im Rahmen eines Modernisierungsprojektes bestehende Sanitäreanlagen an hoch frequentierten Standorten auf der Donauinsel qualitativ enorm aufgewertet. Kaum genutzte WC-Anlagen wurden hingegen aufgelassen.

Über die Wintermonate wurden 13 bestehende Oktagon-WCs von „Plumps-Klo“ zu modernen Sanitäreanlagen verwandelt. Im farbenfrohen rot-blauen Design sind sie nicht mehr zu übersehen und werden mit installierten Außenduschen und Waschtischen den geforderten Hygienestandards vieler DonauinselbesucherInnen gerecht.

Eine Herausforderung stellte die gänzlich neu errichtete Strom- und

Wasserversorgung dar. Sanitäreinrichtungsgegenstände aus Edelstahl gewährleisten Qualität & Hygiene in ästhetischer Form. Um mutwillige Beschädigungen hintan zu halten, wurden auch die Wände der Kabinen bis auf eine bestimmte Höhe mit einer Edelstahlverkleidung versehen. Sämtliche Betätigungsarmaturen wurden elektronisch zeitgesteuert ausgeführt. Die Kabinenbeleuchtung erfolgt über wartungsfreie LED-Einbaustrahler.

Ein permanenter Schutzanstrich schützt die Fassadenflächen vor Verunreinigungen und erleichtert das Entfernen von Graffiti. Schlechte Gerüche gehören endgültig der Vergangenheit an. Die äußerst strapazierfähigen WC-Anlagen haben sich bereits an den heißesten Tagen im 1. Jahr bestens bewährt. 32 WC-Anlagen stehen nun auf der Insel

für die Erholungssuchenden bereit. Sämtliche damit verbundenen Agenden übernahm mit 1. Mai 2012 die MA 45 - Wiener Gewässer.

Automatisiert reinigende WC-Anlage - 23., Liesinger Anger

Im Zuge eines abteilungsübergreifenden Großbauprojekts der MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau wurde der Liesinger Anger zu einer parkähnlichen Freizeitoase umgestaltet. Der südöstliche Teil vis-à-vis des Liesinger Platzes wird für Veranstaltungen und einen wöchentlichen Markt genutzt. Für die Sicherstellung der erforderlichen technischen Infrastruktur, wurde auf Bezirkswunsch von der MA 48 eine barrierefreie WC-Anlage (behindertengerecht gemäß ÖNORM B1600) errichtet und am 19. Oktober in Betrieb genommen. Die Kabinenanlage verfügt über eine automatisierte Boden- und WC-Schalenreinigung und sämtliche Einrichtungsgegenstände sind in Edelstahl ausgeführt. Mittels Münzautomaten wird eine Gebühr von 50 Cent eingehoben.

„Wiener Pavillon Pissoir“ aus dem Jahr 1929 als Schmuckstück beim 48er Museum

Mit Unterstützung des Bundesdenkmalamtes glückte die Verlegung des Original „Beetz Pissoirs“ vom 16. Bezirk (Stöberplatz) auf das Areal des 48er-Museums auf der Deponie Rautenweg.

Bei der Langen Nacht der Museen 2012 dokumentierte das aufwendig restaurierte Ausstellungsstück erstmalig einen Teil der Geschichte der öffentlichen Bedürfnisanstalten Wiens. Wilhelm Beetz verwendete als Erster ein neuartiges „Öl-System“

nach seinem eigenen Patent zur Desinfektion. Die Anlagen waren relativ geruchlos und brauchten keinen Tropfen Wasser. Die tragenden Wände bestanden aus lackiertem Gusseisen, im Gegensatz zu früheren hölzernen oder gemauerten Anlagen ein weiterer hygienischer Vorteil.

Die Gemeinde Wien übertrug Wilhelm Beetz die Errichtung von „Bedürfnis-Anstalten aus Eisen für Herren“ an stark frequentierten Plätzen und in Parkanlagen, in denen sich Männer im Fall des Falles hinter Schamwänden erleichtern konnten. Zu den ab 1897 errichteten und heute noch in Betrieb befindlichen denkmalgeschützten 24 Anlagen zählt auch das Ausstellungsstück aus dem Jahr 1929. Auf Grund mangelnder Benutzerfrequenzen am Stöberplatz war es bereits seit Jahren dem Verfall Preis gegeben. Umweltstadträtin Ulli Sima ist es zu danken, dass dieses mittlerweile selten gewordene „klassische“ achteckige Jugendstilrelikt, als Dokument der Technikgeschichte, in einem geschützten Raum für die Öffentlichkeit erhalten bleibt.

WC Anhänger mit zusätzlichem Fäkalientank

Die MA 48 betreibt seit 2008 wieder mobile WC-Anlagen, die vorwiegend bei öffentlichen Veranstaltungen zum Einsatz kommen. Diese können entweder direkt an die Wasserversorgung angeschlossen und das Abwasser in den öffentlichen Kanal eingeleitet werden oder autonom betrieben werden.

Bei der Wiener Bevölkerung finden die betreuten mobilen WC-Anlagen

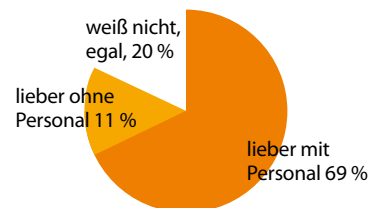


„Wiener Pavillon Pissoir“ beim 48er-Museum auf der Deponie Rautenweg

sehr großen Anklang, da sie im Vergleich zu den mobilen kleinen Einraum-Kunststoff-Toiletten wie Luxus-Toiletten wirken und somit auch zum sauberen 48er-Image beitragen.

Derzeit kommen zwei verschiedene Systeme zum Einsatz. Zum einen die große Container-Variante (bei Großveranstaltungen), bestehend aus fünf separaten Einheiten: WC-Kabinen für Damen und Herren, Pissoir, Behinderten-WC mit zwei Abwasser-Tanks, welche zusammen über 20.000 Liter Fäkalien aufnehmen können, und zum anderen die beiden kompakten WC-Anhänger, welche jeweils drei Urinale und eine WC-Kabine für Männer sowie drei WC-Kabinen für Damen beinhalten. Frischwasser- und Fäkalientank sind fix am Anhänger verbaut. Der

Frage: Was ist Ihnen lieber, ein öffentliches WC mit Personal um 50 Cent für Kabinenbenutzung, welches für mehr Sauberkeit sorgt, oder ein öffentliches WC ohne Personal, aber gratis? In Prozent.



Umfrage WCs mit/ohne Personal, IFES 2012

große Vorteil zur Container-Variante ist die kurze Aufbauzeit und der geringere Platzbedarf. 2012 wurde das Fassungsvermögen für Fäkalien von 2.000 Litern auf 6.600 Liter vergrößert, indem ein zusätzlicher „Rucksacktank“ mit Pumpsystem angebracht wurde. Zwischenentleerungen während der Veranstaltung können somit reduziert werden.

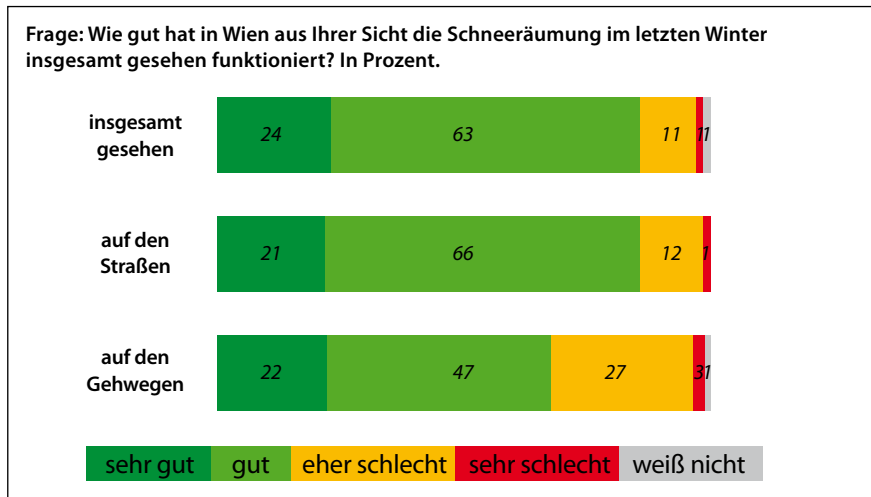


Winterdienst

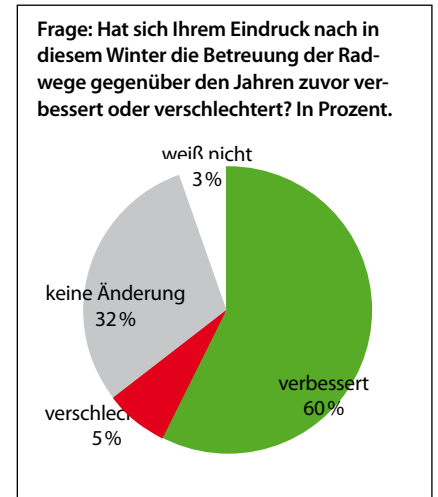


„Winterradler“ bei der Räumung von Fahrradwegen im Prater

Winterdienst



Umfrage Winterdienst, IFES 2012



Umfrage Winter-Radwegbetreuung, IFES 2012

Hohe Zufriedenheit mit dem Winterdienst - Nachholbedarf bei den Gehsteigen

Gemäß einer aktuellen Meinungsumfrage des renommierten Forschungsinstitutes IFES vom Frühjahr 2012 vertreten 87 Prozent der Wiener Bevölkerung die Meinung, dass in Wien der Winterdienst im vergangenen Jahr sehr gut bzw. gut funktioniert hat.

Im Detail herrscht allerdings je nach Betreuungszuständigkeit ein divergentes Bild. Ist die Bevölkerung mit der Erledigung des Winterdienstes auf den Straßen zu 87 Prozent zufrieden, so herrscht auf den Gehsteigen, für die die LiegenschaftseigentümerInnen zuständig sind, ein gewisser Nachholbedarf.

Cycle Talk – RadfahrerInnen sind mit MA 48 zufrieden

Am 18. Oktober 2012 fand der 5. Cycle Talk zum Thema „Mit dem Rad in den Winter“ im Wiener FahrRADhaus (gegenüber vom Rathaus) statt. Die Veranstaltung gab ExpertInnen die Möglichkeit gemeinsam mit

dem Publikum zu diskutieren und Vernetzungen der unterschiedlichen Fahrradkulturen zu bilden. Neben Fahrradvereinen und StadtplanerInnen vertrat Stefan Langer, Leiter Planung und Winterdienst, die Sichtweise der MA 48. Es wurde über sämtliche Vor- und Nachteile des Radfahrens im Winter gesprochen, wie beispielsweise gesundheitliche Aspekte, richtige Ausrüstung und nicht zuletzt auch über die Schneeräumung auf Radwegen.

Die Wiener RadfahrerInnen zeigten sich sehr zufrieden mit den Leistungen der MA 48 und betonten, dass eine deutliche Besserung der Räumung der Fahrradwege im letzten Winter ersichtlich war. Diese spiegelt sich auch bei einer im Frühjahr 2012 durchgeführten Meinungsumfrage wieder: Laut der Studie empfinden 60% aller befragten WienerInnen, dass sich die winterliche Betreuung der Radwege verbessert hat. Seit dem Winter 2011/2012 wird das 265 km lange Winterbasisradwegenetz einheitlich vom Winterdienst der MA 48

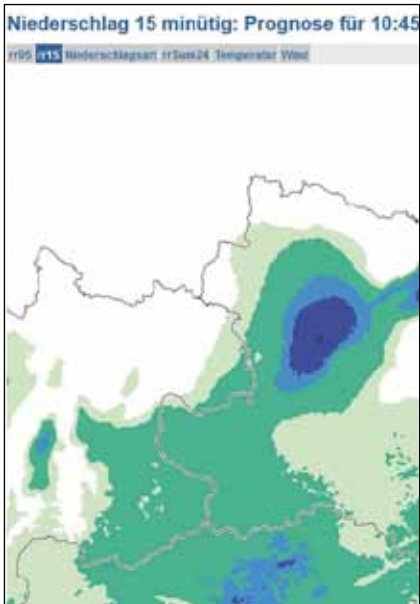
betreut. Um ein bestmögliches Service zu bieten, wurden sowohl die Erfahrungen der Winterdienstsaison 2011/2012, als auch die Evaluierung von den bisher zuständigen Dienststellen (MA 42, MA 45 und MA 49) in die Planung aufgenommen und entsprechende Verwaltungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die restlichen Radwege (ca. 900 km) werden im Zuge der weniger stark befahrenen Nebenstraßen und Nebenfahrbahnen mitbetreut.

Routenüberarbeitung zwischen der ASFINAG und der MA 48

Im Sommer 2012 wurden sämtliche Schnittstellen zwischen dem Winterdienst der Stadt Wien und der ASFINAG erhoben, abgeklärt und in Plänen festgehalten.

Um für beide PartnerInnen eine effiziente Tätigkeit mit möglichst geringen Leerfahrten zu gewährleisten, wurde ein Winterdienst-Übereinkommen abgeschlossen, in dem die winterliche Betreuung geregelt ist.



Onlineportal INCA für Wetterprognosen

Neues Onlineportal (INCA) der ZAMG für Wetterprognosen

Zusätzlich zu den sechsmal täglichen Kurzzeitprognosen und der täglichen Fünftagesprognose der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) steht der Winterdienstleitung der MA 48 nun auch das Onlineportal INCA der ZAMG zur Verfügung.

Während die Kurzzeitprognosen eine Vorhersage über einen Zeitraum der nächsten sechs bis acht Stunden liefert, kann im Onlineportal die Wetterentwicklung der nächsten 4 Stunden wesentlich detaillierter verfolgt werden. Die Niederschlagsintensität wird in fünf- bzw. fünfzehnminütigen Abständen prognostiziert, für die Temperatur und die Windstärke werden stündliche Werte geliefert. Auch die Niederschlagsart (Regen, Schneeregen, Schnee oder Eisregen) wird bekannt gegeben.



Winterdienststraktoren mit Keilpflug

Versuch mit reiner Sole

Im Zuge der laufenden Weiterentwicklung werden im Winterdienst 2012/2013 erstmals zwei verschiedene Solestreugeräte mit reiner Flüssigstreuung getestet.

Ein Gerät verfügt hierbei ausschließlich über einen Soletank mit einem Fassungsvermögen von 7.500 Liter. Beim anderen Soleaufbau wurde ein bestehender Streuaufbau der MA 48 adaptiert, wodurch zwischen der bewährten und flächendeckend eingesetzten Feuchtsalz-Technologie und der ausschließlichen Solestreuung variiert werden kann. Beide Ge-

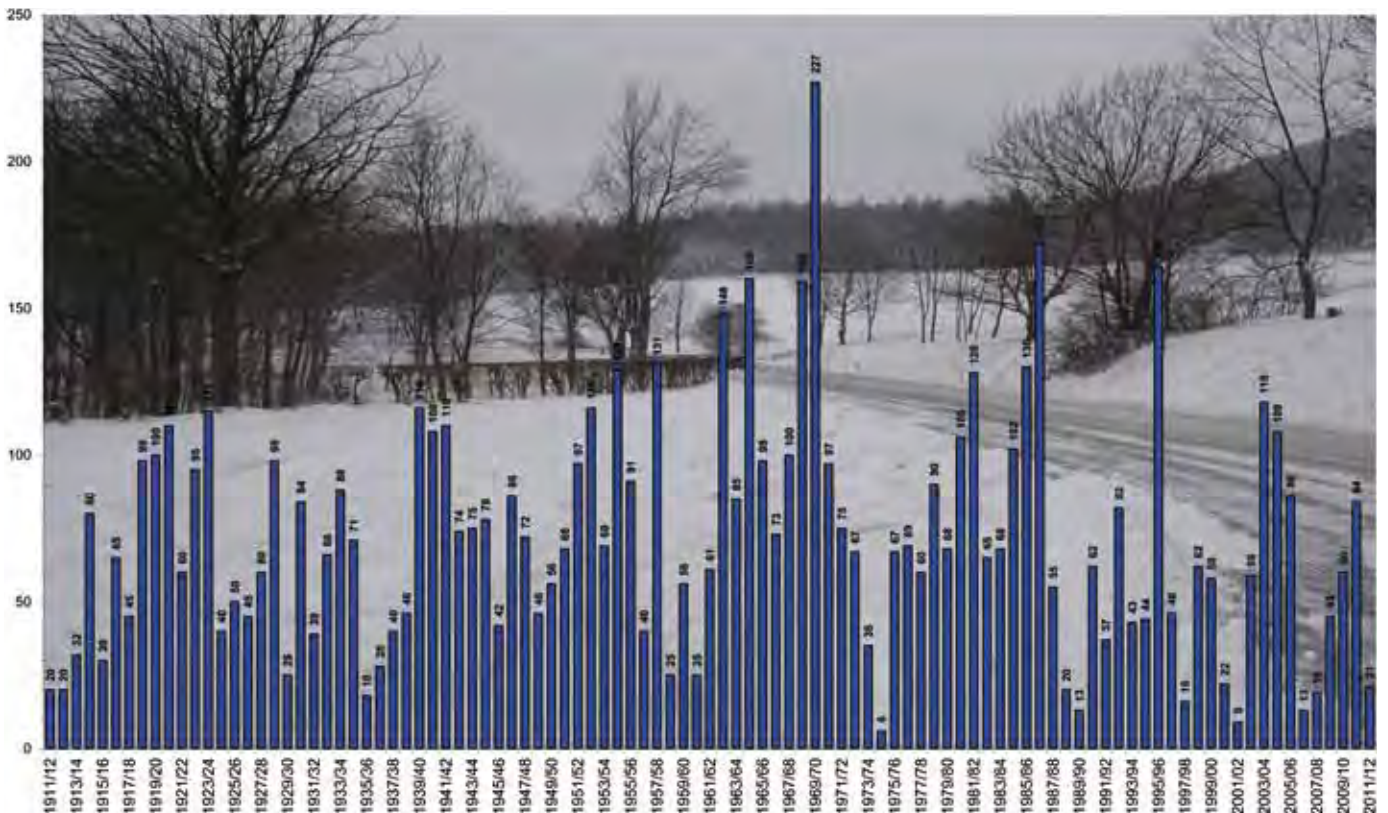
räte werden auf Brückenfahrzeugen eingesetzt. Ein genau definierter Testablauf gewährleistet, dass jederzeit (z. B. bei tiefen Temperaturen) auf die herkömmliche Streumethode umgestiegen werden kann.

Könnte der Salzverbrauch schon durch die Feuchtsalztechnologie optimiert werden, so wird durch die reine Solestreuung eine weitere Reduktion beim Salzbedarf erwartet. Es wird getestet, inwiefern sich dieses neue System in der Praxis bewährt, wobei die Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen höchste Priorität hat.

Übersicht Winterdienst	Saison 2007/2008	Saison 2008/2009	Saison 2009/2010	Saison 2010/2011	Saison 2011/2012
Schneehöhe in cm	19	45	60	84	21
Tage mit Schneefall, Schneeregen	13	28	38	43	15
Tage mit Eisregen	4	0	0	0	0
abgeführte Schneemenge in m ³	123	599	19.300	18.220	990
Einsatztage der Fahrzeuge der MA 48	67	107	109	97	100
Einsatztage von privaten Fuhrwerken	9	16	20	11	8
StreuarbeiterInnen in Manntagen	23.223	26.190	28.311	23.762	27.751
Kehmaschineneneinsatz in Stunden	23.217	13.845	22.599	16.910	17.085

Leistungsdaten des Winterdienstes

Entwicklung der Neuschneemengen in Wien in den letzten 100 Jahren



100 Jahre Neuschneemengen (in Zentimeter) von 1911/12 bis 2011/12



Doppelklingentrümmerfahrzeug im Einsatz auf der Höhenstraße



Plastikflasche

Zu ko
für

Richtig
trennen
bringt's!

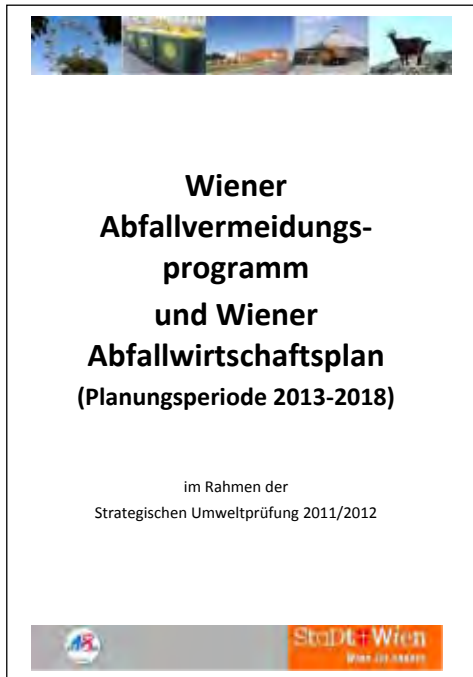
Mohamed Mansour und Erwin Wolfbeisser, 48er-Basar

chen:
stbar
ir den Mist.
Misttelefon: 546 48



Abfallvermeidung und Soziales

Abfallvermeidung & Ressourcenschutz - Initiative Natürlich Weniger Mist



Wiener Abfallvermeidungsprogramm 2013-2018

Wiener Abfallvermeidungsprogramm 2013-2018

Am 6. November 2012 wurde erstmalig das „Wiener Abfallvermeidungsprogramm“ als eigenständiges Dokument von der Wiener Landesregierung gemeinsam mit dem Wiener Abfallwirtschaftsplan beschlossen.

Auch bisher war Abfallvermeidung in den Wiener Abfallwirtschaftsplänen enthalten. Aufgrund von EU-Vorgaben, wonach der Abfallvermeidung erfreulicherweise ein noch höherer Stellenwert eingeräumt wird, sind die Länder nun verpflichtet, eigene Vermeidungsprogramme zu erstellen.

Das Abfallvermeidungsprogramm umfasst insgesamt 13 Maßnahmenbündel mit 63 Einzelmaßnahmen.

Alle Maßnahmen wurden in Hinblick auf ihre Zweckmäßigkeit bewertet.

13 Maßnahmenbündel

- Re-Use – Weiterverwendung, Wiederverwendung und Vorbereitung zur Wiederverwendung
- Mehrwegprodukte und Mehrwegverpackungen
- Abfallarmes Bauen
- Lebensmittelabfälle
- Ökologische Beschaffung
- Green Events
- Bewusstseinsbildung & Schulungen
- Bereitstellung von Information bezüglich Abfallvermeidung
- Vertretung von Interessen
- Nutzen statt Besitzen
- Ökologische Wirtschaftsförderung
- Cleaner Production
- Immaterieller Konsum



48er-Basar-Leiter Wolfgang Laumann und Umweltstadträtin Ulli Sima



Geprüfte Elektroaltgeräte im 48er-Basar

48er-Basar

Zu schade für den Mist: Günstige Schnäppchen, LiebhaberInnenstücke, Möbel, Kleidung, Spielwaren, geprüfte Elektrogeräte (inkl. 1 Jahr Gewährleistung)! Das alles und noch mehr bietet der 48er-Basar ganzjährig an. Zum Unterschied von anderen Geschäften sind die Waren am Basar nicht neu, sondern gebraucht. Dafür aber sehr günstig und dennoch voll funktionsfähig und einsatzbereit. Bei allen 19 Wiener Mistplätzen können gut erhaltene Altwaren aller Art als Flohmarktware abgegeben werden. Mit einem LKW werden die getrennt gelagerten Stücke vom Mistplatz zum 48er Basar gebracht. Pro Woche gelangen so ca. 16 Tonnen an weiterverwendbaren „Altmaterialien“ zum Basar. Die Waren stammen aber nicht nur von den 19 Mistplätzen, sondern auch von ande-

ren Abteilungen der Stadt Wien und von Warenspenden.

Vom 24. November bis Weihnachten fand dieses Jahr erstmals ein „Weihnachtsmarkt“ statt. In einem eigenen Bereich kamen all jene Gegenstände zum Verkauf, welche besonders zur Weihnachtszeit gebraucht werden: Egal ob Weihnachtsdekor, Krippenfiguren, Christbaumschmuck wie Strohsterne oder Lametta, wiederverwendbare Christbäume aus Plastik, Weihnachtsbücher und -musik, Tischdecken oder weihnachtlich bemaltes Geschirr.

Im Jahr 2012 besuchten 72.787 KundInnen den 48er-Basar. In Summe wurden 82.516 Gebrauchsartikel einer Weiterverwendung zugeführt und somit ca. 720 t Abfall vermieden.

GREEN BIBER

STÖBERN IM MÜLL



Kaffeekränzchen auf dem Mistbasar. Stadträtin Ulli Sima mit einem Mitarbeiter.

AUF SCHNÄPPCHENJAGD IM MISTBASAR. STEREOANLAGE UM 40 EURO, TOP WASCHMASCHINE UM 180 EURO.

Von Alexandra Stanić.

Am Mistbasar in Donaustadt. Die Lagerhalle der MA 48 ist eine Schatztruhe. An den Wänden hängen geheimnisvolle Gemälde, in Vitrinen stehen Geschirrsätze wie daheim bei der Oma, um die Ecke türmen sich antike Polaroidkameras, Fahrräder, Drillingskinderwagen, Schreibmaschinen, Winterjacken, Jeans und sogar Pelzmäntel – hier kann man eine ganze Familie ausstatten.

Seit 1989 ist der Mistbasar die letzte Haltestelle für Müll-Schnäppchen. Der Mistbasar ist nicht nur schonend für die Brieftasche, sondern auch für die Umwelt. „Pro Jahr werden so 720 Tonnen Müll eingespart“, erklärt Umweltstadträtin Ulli Sima. Jedes Jahr besuchen 30.000 Menschen den Basar.

Auch Sima ist eine von ihnen. „Zuletzt habe ich eine Kindergitarre um zehn Euro ergattert“, erzählt sie, macht es sich neben einem Müllmann in der Bücherecke gemütlich und schmökert in alten Werken.

DER HEILIGE „MÜLLKOLAUS“

Auch Technik-Freaks kommen auf ihre Kosten. Seit 1. Februar 2011 besteht eine einjährige Gewährleistung auf Elektrogeräte, die von Fachleuten geprüft und repariert werden. „Hier bekommt man eine einwandfreie Markenwaschmaschine für ca. 180-200 Euro“, sagt Wolfgang Laumann von der MA 48. „Stereoanlagen, die sonst einen Haufen Geld kosten, gibt es bei uns schon ab 40

Euro.“ Der Erlös von jährlich rund 200.000 Euro fließt wieder in die MA 48. „Und somit in die Sauberkeit der Stadt“, erklärt Ulli Sima.

Zugeben: Der Gedanke, Müll zu kaufen, ist gewöhnungsbedürftig. Wer hat vorher aus dieser Tasse getrunken? Wem gehörte der Pullover? Welches Kind hat in diesen Schlittschuhen Eislaufen gelernt? Man malt sich Geschichten zu längst vergessenen Gegenständen aus. Und bei diesen Preisen werden sie schnell Teil der eigenen Geschichte.

Adresse: Stadlauer Straße 41a/Hof 3/Tor 5
Öffnungszeiten: Di.-Sa. 9.00 bis 15.00 Uhr
Eintritt frei

Manfred Altnöder vom 48er-Basar und Umweltstadträtin Ulli Sima, Biber, 14. November 2012



Alte Problemstoffsammelcontainer werden künftig zur Sammlung von Flohmarktware genutzt

Alte Prosa-Container für Basarware

Mit der Umstellung der Problemstoffsammlung (Prosa) auf die mobile Sammlung mittels LKW im Mai 2012 wurden die bisherigen stationären Problemstoffsammelcontainer obsolet und daher abgebaut. Die eingezogenen Problemstoffsammelcontainer werden nun restauriert und für die Sammlung von Gebrauchtwaren auf den Mistplätzen (soweit Platz vorhanden ist) eingesetzt, um künftig ein einheitliches Erscheinungsbild der Abgabestellen zu erreichen.

Der erste adaptierte Container wurde im September 2012 am Mistplatz Inzersdorf aufgestellt. Er ist orange und soll die MistplatzbesucherInnen vermehrt auf die Möglichkeit zur Abgabe von Flohmarktware aufmerksam machen. Die Adaptierungsmaßnahmen wurden vom Abfallvermeidungsfond der Austria Glas Recycling gefördert.

Wiener Web-Flohmarkt*

Der Wiener Web-Flohmarkt, die Internetbörse der Stadt Wien (MA 22), wurde 2012 um den Tauschmarkt, ein weiteres Angebot, ergänzt. Wer für Computernachhilfe als Gegenleistung zum Beispiel Zeit fürs Babysitten oder Hunde Gassi führen anbieten möchte, kann hier sein Angebot machen oder eines suchen. Der Hauptgrund für die Einrichtung dieser Börse war die Schaffung einer seriösen Plattform für die Weitergabe von gebrauchten oder nicht mehr benötigten Artikeln an andere Personen im Großraum Wien. Neben den typischen Gebrauchtwaren aus dem Haushalt gibt es noch den Garten- und Bauteilmarkt, der für HausbesitzerInnen zahlreiche Möglichkeiten für Schnäppchen bietet. Seit Herbst 2010 gibt es bereits die Rubrik für Freizeitaktivitäten. Hier werden keine Gegenstände verkauft oder getauscht, sondern es stehen



Folder Wiener Web-Flohmarkt

gemeinsame Aktivitäten rund um Sport, Musik und Kultur im Mittelpunkt. Diese Art von immateriellem Konsum produziert Lebensqualität statt Abfallberge.

Abfallvermeidung in Werkstätten und bei der Materialwirtschaft

Im Bereich der Materialwirtschaft und der Werkstätten der MA 48 wird schon bei der Beschaffung Augenmerk auf abfallarme Verpackungen und auf eine entsprechende Gebindegröße gelegt. Nach Möglichkeit wird erst ab größeren Verpackungseinheiten bestellt, was den Anteil des Verpackungsmaterials deutlich reduziert. Vorhandene Verpackungen werden für den innerbetrieblichen Transport

weiterverwendet. Öle, Lacke und andere Flüssigkeiten werden in Großbinden bzw. Tanks beschafft und innerbetrieblich in wiederverwendbaren Kleinbehältern abgefasst, transportiert und verarbeitet. Der Anteil der Spraydosen konnte 2012 reduziert werden, indem z. B. für Bremsenreiniger eine Anlage zur Wiederbefüllung von Spraydosen getestet und angeschafft wurde.

„Taste the waste“ - eine Doku von Valentin Thurn

50 % aller Lebensmittel werden weggeworfen: Jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel und jedes fünfte Brot. Das meiste davon endet im Müll, bevor es überhaupt die VerbraucherInnen erreicht. Wer macht aus Essen Müll? Welche Folgen hat die globale Nahrungsmittel-Vernichtung für das Klima und für die Ernährung von 7 Mrd. Menschen? Diesen Fragen geht der Film „Taste the Waste“ auf den Grund. Mit Unterstützung der Initiative „natürlich weniger Mist“ konnte der Regisseur Valentin Thurn bei der Vorführung im Top-Kino im Jänner für ein Publikumsgespräch gewonnen werden.

„ÖkoEvent“*

Seit mehreren Jahren unterstützt die Abfallvermeidungsinitiative „natürlich weniger Mist“ VeranstalterInnen bei der Planung und Durchführung von umweltfreundlichen Veranstaltungen. Unter der Dachmarke „ÖkoEvent“ werden nicht nur sämtliche Maßnahmen auf dem Gebiet gebündelt sondern auch weitere wesentliche Synergien genutzt. Die zentrale Informations- und Beratungsstelle beriet 2012 40 VeranstalterInnen über die Organisation und

Durchführung von umweltfreundlichen Veranstaltungen und über die Gesetzeslage. Insgesamt konnten 10 Veranstaltungen mit dem Prädikat „ÖkoEvent“ ausgezeichnet werden, darunter war natürlich auch das Mistfest. Mit dieser Kennzeichnung werden die Maßnahmen zur Ökologisierung sichtbar gemacht. Ergänzend informiert www.oekoevent.at über alles Wissenswerte für die Organisation von umweltfreundlichen Veranstaltungen.

Wiener Weihnachtssack

Alle Jahre wieder: Bereits zum 6. Mal gab es heuer den Weihnachtssack bei Billa und zum 8. Mal bei der MA 48. Die Öko-Verpackung hat einen dreifachen Nutzen: Neben der Abfallvermeidung kommt der Erlös dem Wiener Integrationshaus zu Gute, darüber hinaus wurden die Säcke von Menschen mit Behinderungen und von Langzeitarbeitslosen genäht. Dieses Jahr gab es den Sack in verschiedenen Größen in allen Billa-Filialen, aber auch in der Zentrale der MA 48, auf allen Mistplätzen, im 48er Basar und in den Blumengärten Hirschstetten der MA 42.

Wiener Mehrwegbecher/-häferl

Vor 8 Jahren startete das erfolgreiche „Wiener Mehrwegbecher Mietsystem“. Dieses Transport- und Reinigungsservice für Mehrweggetränkebecher und Mehrweghäferl wird allen Wiener VeranstalterInnen zur Verfügung gestellt, wobei 30 % der Reinigungskosten übernommen werden. 2012 war das erfolgreichste Jahr bisher. Bei mehr als 180 Veranstaltungen wurden rund 1 Million Mehrwegbecher und -häferl eingesetzt. Dadurch konnten rund 9.600 kg Restmüll und 77.500 kg CO₂-Äquivalente eingespart werden.



Der Wiener Weihnachtssack



Wiener Mehrweghäferl

* Betreuung durch bzw. mit der MA 22 - Umweltschutz

Bund-Bundesländernetzwerk „Green Events Austria“*

Dieses Netzwerk, bestehend aus dem Lebensministerium und allen neun Bundesländern, wurde im Jahr 2008 gegründet. Zielsetzung aller Beteiligten ist es, das Thema der Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen zu manifestieren. Kontinuierliche Netzwerktreffen bieten die geeignete Plattform für einen regelmäßigen Informationsaustausch und die Entwicklung von Qualitätskriterien und Pilotprojekten.

Bei dem im Jahr 2011 gemeinsam gestarteten Sport-Umwelt Wettbewerb „Sportlich zur Nachhaltigkeit“ wurden 2012 drei Einreichungen aus Wien für den Bundespreis nominiert und eine davon mit dem 3. Platz belohnt. 2012 wurde der Wettbewerb für umweltbewusste Sportveranstaltungen fortgesetzt und um Wintersportveranstaltungen erweitert.

7.000 € an Preisgeldern stellt das Bund-Bundesländer-Netzwerk „Green Events Austria“ für die drei besten Events des Wettbewerbs zur Verfügung. Einreichen können Sportvereine, -verbände, Agenturen und Sportstätten.

Verkauf von ausgeschiedenen Fahrzeugen der Stadt Wien

Der Verkauf von ausgeschiedenen Fahrzeugen der Stadt Wien wird durch die MA 48 vorgenommen. Im Jahr 2012 wurden sechs Verkäufe durchgeführt, wobei an vier Terminen Fahrzeuge und Geräte zum Kauf angeboten und an zwei Terminen Mulden veräußert wurden. In Summe wurden 589 Fahrzeuge und Geräte und 86 Mulden verkauft, 4.400 Anbote von 607 BieterInnen wurden dafür abgegeben.



Neue Onlineplattform für Reparatur, Verleih und Gebrauchtwagen

Wiener Online Reparatur-, Verleih- und Gebrauchtwarenführer

Unter dem Titel „Alt, aber gut“ betreibt die Falter Verlags-GmbH bereits seit Jahren die einzige bekannte Online-Version des Wiener Reparatur-, Verleih- und Gebrauchtwarenführers, dessen letzte Aktualisierung im Jahr 2005 durchgeführt worden war.

Diese Online-Version wurde nunmehr mit der Adaptierung von rund 1.600 Adressen auf den letzten Stand gebracht. Das Online-Portal wurde zusätzlich auch um Informationen über Kurse und Weiterbildung im Reparatursektor, um Ankündigungen spezifischer Veranstaltungen und um einen sechs Mal im Jahr veröffentlichten Newsletter ergänzt.

ReparaturNetzwerk Wien*

Das ReparaturNetzwerk Wien ist ein Zusammenschluss von 56 Fachbetrieben, die auf die Dienstleistung Reparatur spezialisiert sind und

besteht seit über 14 Jahren. Pro Jahr werden von den Betrieben ca. 51.000 Reparaturen durchgeführt. Dadurch können ca. 600 Tonnen Abfälle vermieden werden. Auf Elektro- und Elektronikgeräte (inklusive Computer) entfallen ca. 366 t, auf Möbel ca. 62 t, auf den Sanitärbereich ca. 49 t, 20 t auf Fahrräder und 105 t auf weitere Reparaturdienstleistungen.

Im Rahmen der Neuauflage der Broschüre „Reparieren bringt´s“ wurde wie im Vorjahr ein Reparaturgutschein im Wert von 15 € beigefügt, welche bei 25 Mitgliedsbetrieben (ab einem Reparaturwert von 60 €) einlösbar ist. Die Gutscheinkonditionen wurden gemeinsam mit den Betrieben erarbeitet und abgestimmt. National und international nimmt die Stadt Wien durch die Förderung des ReparaturNetzwerks seit Jahren eine VorreiterInnenrolle ein. Es gibt derzeit europaweit noch kein vergleichbares Netzwerk in dieser Größe.

* Betreuung durch bzw. mit der MA 22 - Umweltschutz



Erwin Kotrnetz, Tischlerei Technik Center, beim Umbau einer ausgeschiedenen Altpapiertonne in ein hochwertiges Sitzmöbel

Karitative Aktionen der 48er



GartenTech - Spenden für soziale Projekte



Weihnachtssackpräsentation mit Willi Resetarits



Melanie Soban, Johann Kainz und Marcin Majewski beim Violetta-Erdäpfel-Stand am Mistfest

GartenTech - 20./21. Juni 2012

Bereits zum 11. Mal fand direkt vor dem Ernst-Happel-Stadion die Fachschau für kommunale Geräte, die von der Stadt Wien zur Betreuung und Pflege von Wiens Straßen, Grünflächen, Wäldern, Wiesen und Parks eingesetzt werden, statt. Die Ökologie hat in Wien bei der Beschaffung von kommunalen Fahrzeugen und Geräten seit Jahren einen sehr hohen Stellenwert, wodurch auch neue Impulse für die Wirtschaft gesetzt werden.

Durch das Engagement der ausstellenden Firmen konnten auch dieses Jahr im Rahmen der GartenTech Spendenschecks in der Höhe von je 6.833,33 Euro für soziale Projekte an Kicker-Legende Herbert „Schneckerl“ Prohaska, Willi Resetarits und Alfred Dorfer übergeben werden.

Weihnachtssack

Um Verpackungsmüll unterm Christbaum zu vermeiden, wurde wieder der Wiener Weihnachtssack auf den Mistplätzen, beim 48er-Basar, am Adventmarkt Hirschstetten und in BILLA-Filialen verkauft.

Dank der gemeinsamen Aktion konnten im Februar 2012 30.000,- Euro aus den Spendeneinnahmen bei Billa und der MA 48 an das Wiener Integrationshaus übergeben werden.

Violetta und Mistfest

Auf dem Feld neben der Deponie Rautenweg wurde 2012 neben Zuckerrüben für die auf der Deponie angesiedelten Pinzgauer Bergziegen auch wieder die seltene Kartoffelsorte „Violetta“ angebaut. Beim Mistfest konnten die Rarität-

ten-Erdäpfel von den BesucherInnen gegen eine kleine Spende erstanden werden. Zusammen mit den anderen Spendeneinnahmen aus dem Verkauf der 48er-Fanartikel konnten so soziale Projekte der Aids Hilfe, von World Vision oder des Integrationshauses unterstützt werden.

MA 48 unterstützt Verein e.motion

Umweltstadträtin Ulli Sima und Abteilungsleiter Josef Thon übergaben am 11. Juni einen ausgedienten Kompaktlader an den Verein e.motion im Otto Wagner Spital. Der Kompaktlader war bei der MA 31 im Einsatz und wird nun die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Vereins beim Ausmisten der Ställe, beim Planieren der Reithalle und bei kleineren Bauarbeiten unterstützen. Es erspart den HelferInnen sehr viel Zeit, wodurch sie mehr Zeit für die Therapie von Kindern und Jugendlichen aufwenden können.

Der Verein widmet sich ehrenamtlich der Equotherapie: Menschen mit hochgradigen Behinderungen werden mit Hilfe von Pferden therapiert, um ihnen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

Licht für die Welt

Seit 2010 ist in einem Besprechungsraum der 48er-Zentrale eine Spendenbox in Form eines Mistkübels installiert. Die Managementebene und die Abteilungsleitung spendeten hier privat für die Erhaltung von Augenlicht rund um den Erdball. Mit dem im Jahr 2012 gesammelten Betrag konnten sieben Augenoperationen finanziert werden.

Basar-Ware für den guten Zweck

Auf den 19 Mistplätzen können gut erhaltene Gebrauchsgegenstände abgegeben werden. Diese gelangen zum einen für den Verkauf in den 48er-Basar, zum anderen werden dadurch auch immer wieder karitative Einrichtungen mit ausgewählten Sachspenden unterstützt.

Beispiele hierfür sind die Übergabe von gut erhaltenem Spielzeug an das Wiener Integrationshaus oder von Fahrrädern an einige Schützlinge der Jugendfürsorge sowie folgende Projekte:

Bücher und Spielsachen für deutsche Schule in Kiew

Auf Initiative der österreichischen Botschaft in der Ukraine erhielten die Kinder der deutschen Schule in Kiew am 4. Dezember ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk vom 48er-Basar. Die SchülerInnen strahlten beim Auspacken der vielen Geschenke: Puppenküchen, sogar ein Schminktisch, zahlreiche Stofftiere und Brettspiele waren dabei.

Die größte Freude wurde allerdings nicht nur mit den zahlreichen Spielsachen bereitet, sondern mit den 320 Kinderbüchern, welche in der Schule ganz besonders benötigt wurden. Sie werden die LehrerInnen dabei unterstützen die Lesefreude bei den Kindern zu entwickeln und zu stärken.

Warme Kleidung für die Obdachlosen der Wiener Gruft

Besonders warme Kleidungsstücke (100 Jacken, 140 Hosen und 150 Pullover) wurden aus der Altkleider-



Bücher und Kinderspielzeug für die deutsche Schule in Kiew vom 48er-Basar

sammlung von den Wiener Mistplätzen für einen speziellen Zweck aussortiert: Im Dezember wurde das gesammelte Gewand an Judith Hartweger, der Leiterin der Wiener Gruft übergeben. Die warme Kleidung wurde über diese Betreuungseinrichtung für Obdachlose an Bedürftige verteilt.

PKW für den Wiener Tierschutzverein

Als Unterstützung für den Wiener Tierschutzverein, mit dem die Stadt Wien in Sachen Tierversorgung eng kooperiert, spendete die MA 48 einen VW Polo-Kombi.

Tierschutzstadträtin Ulli Sima übergab das Fahrzeug an Madleine Petrovic, Leiterin des Wiener Tierschutzvereines. Für den Wiener Verein ist der VW Polo eine große Erleichterung, so werden kleinere Besorgungen damit durchgeführt, wie z. B. der Einkauf von Futter und Katzenstreu.



Judith Hartweger, Leiterin der Wiener Gruft, erhält warme Kleidung für die Obdachlosen



Übergabe des gebrauchten VW Polos an Madleine Petrovic, Leiterin Tierschutzverein, durch Stadträtin Ulli Sima

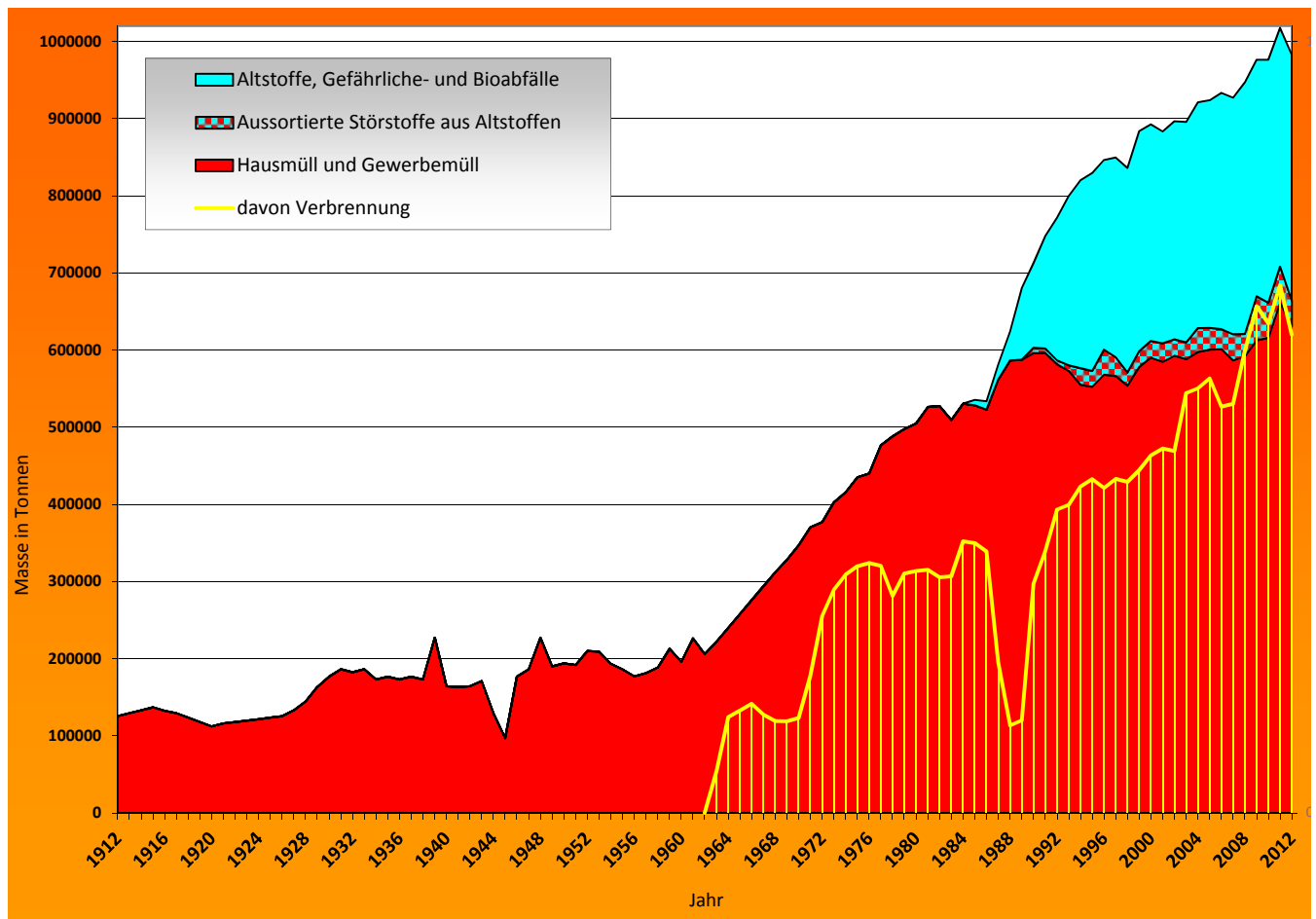


Siebtrommel der Kunststoffsortieranlage im Rinterzelt



Abfallwirtschaft

Strategische Abfallwirtschaft



Entwicklung der Wiener Abfallsammelmengen und deren Behandlung seit 100 Jahren

Wiener Abfallwirtschaftsplan und Wiener Abfallvermeidungsprogramm 2013-2018

Im Herbst 2011 begann die Stadt Wien, den neuen Wiener Abfallwirtschaftsplan (Wr. AWP) und erstmalig auch ein eigenständiges Wiener Abfallvermeidungsprogramm (Wr. AVP) zu erstellen.

Zu beiden Planungen wurde eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt. Die Erstellung der beiden Planungsdokumente und die SUP erfolgten integriert in einem gemeinsamen Prozess in zahlreichen

Workshops durch ein SUP-Team, bestehend aus ExpertInnen der Stadt Wien, externen ExpertInnen und VertreterInnen der organisierten Öffentlichkeit (Umwelt-NGOs). Durch den Beschluss durch die Wiener Landesregierung im November 2012 wurden die Ziele und Maßnahmen für die Wiener Abfallwirtschaft der nächsten sechs Jahre festgelegt. Unter anderem wurden die Weichen für die Erhöhung des Deponievolumens der Deponie Rautenweg, die Standortkonzentrierung der Bioabfallwirtschaft und für die Weiterführung der Abfallvermeidung gestellt.

Große und kleine Novelle des Wiener Abfallwirtschaftsgesetzes

Die neuen Bestimmungen dienen der Effizienzsteigerung der Wiener Abfallwirtschaft, der Bereinigung von möglichen Rechtsunsicherheiten etc.:

- Umsetzung der neuen EU-Abfall-Rahmenrichtlinie: Die Müllverbrennung gilt nun als Abfallverwertung.
- Begriffsbestimmungen: „Betriebs-spezifische Abfälle“, sowie gemischte Abfälle gelten als Müll und unterliegen der öffentlichen Müllabfuhr.
- Änderung der Eigentumsverhältnisse von Abfällen: Das Entfernen von Gegenständen aus den

Behältern der MA 48 („Stierln im Müll“) ist verboten.

- Öffentliche Müllabfuhr: Dem Land Wien obliegt neben der Sammlung auch die Behandlung des Mülls.
- Ausnahmen von der öffentlichen Müllabfuhr: Nur Liegenschaften, die ausschließlich Anstalten oder Betrieben dienen, können angenommen werden.
- Altstoffsammlung bei Supermärkten: Die Stadt Wien kann die Aufstellung von Sammelbehältern auf Supermarktparkplätzen einfordern.
- Verbesserungen bei der Restmüll- und Altstoffsammlung:
 - o Verpflichtung zur Schaffung von Gehsteigvorziehungen, Pollern etc.
 - o Rechtliche Absicherung der sogenannten „Planvidierung“.
 - o Striktes Verbot missbräuchlicher Benützung der Sammelbehälter.
 - o Verbot der Entwässerung und Entsorgung von betrieblichen Küchenabfällen über den Kanal.
- Abgabenwidmung: Aus den Mitteln der Müllabfuhrabgabe können alle mit Sammlung und Behandlung von Abfällen zusammenhängenden Aufgaben finanziert werden.
- Einheitliche Liegenschaftsdefinition: Da ein Gebäude oft auf mehreren Grundstücken liegt, wurde eine eigene „Legaldefinition“ des Begriffs „Liegenschaft“ geschaffen. Ansonsten wäre eine missbräuchliche Benützung von Müllbehältern nicht auszuschließen. Umgekehrt könnte aus rechtlichen (volkswirtschaftlich jedoch wenig nachvollziehbaren) Gründen die Einrichtung von mehreren Behälterstandplätzen innerhalb einer Liegenschaft notwendig sein.



Abteilungsleiter Josef Thon (Mitte) mit seinen beiden Stellvertretern Franz Bischof (links) und Reinhard Siebenhandl (rechts)

Sicherung der Altlast Heferlbach

Der Heferlbach ist der Rest eines Altarmes der Donau. Er liegt im Überflutungsbereich der Donau zwischen Mannswörth und dem Augebiet. In den Jahren 1965 bis 1973 wurde der Altarm mit Hausmüll, Bauschutt und Aushubmaterial verfüllt. Insgesamt wurden durch die MA 48 gemeinsam mit der Stadt Schwechat ca. 240.000 m³ Abfälle abgelagert.

In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Wiener Gewässer Management GmbH und der Stadt Schwechat wurden die Sicherungsmaßnahmen von April bis November 2011 fertiggestellt. Der Probebetrieb dauerte bis August 2012. Dies beinhaltete die aktive Belüftung und die kontinuierliche Absaugung der Bodenluft des Kontaminationsherdes. Die abgesaugte Luft wird über Biofilter wieder an die Atmosphäre abgegeben. Die Anlage besteht aus Belüftungs- und Absaugleitungen, Verteilerschächten, Sammelleitungen

und Kondensat-Abscheidern, einer Gasstation, Biofilter, einem Sperrbrunnen und 17 Beweissicherungs sonden.

Bemerkenswert war die Errichtung der Belüftungs- und Absaugleitungen, welche durch gesteuerte Horizontalbohrungen im Untergrund durch die Ablagerungen hergestellt wurden. Die innovative Methode stellt in der Altlastensicherungstechnik ein Novum dar. Kurz nach Inbetriebnahme der Anlage konnte in den Beweissicherungs sonden ein deutlicher Rückgang der Methanemissionen von bis zu 50 % auf weit unter 10 % festgestellt werden.

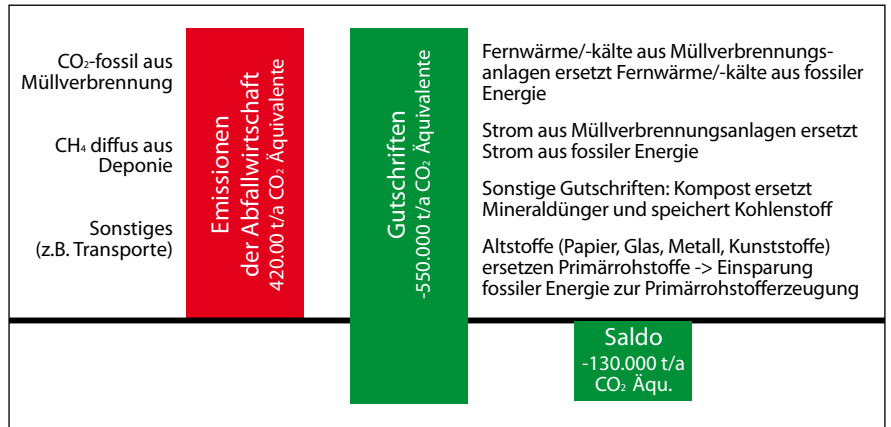
Zur weiteren Betriebsoptimierung erfolgt durch die TU Wien eine wissenschaftliche und technische Betreuung, um den aktuellen und potentiell erreichbaren Stabilisierungsgrad der Altablagerung zu bestimmen und den Sanierungserfolg bzw. den Sanierungsfortschritts bei unterschiedlicher Betriebsführung zu beurteilen.

Klimaschutz und Abfallwirtschaft – Mehr als „zero emission“!

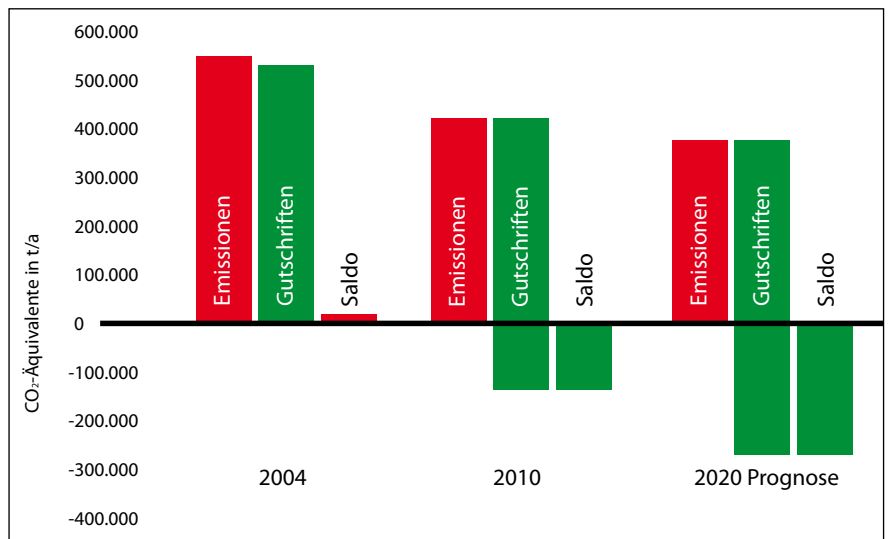
Klimaschutz ist auch bei der Abfallwirtschaft von großer Relevanz. Zahlreiche Maßnahmen wurden umgesetzt, um die klimarelevanten Emissionen zu reduzieren. Um den Einfluss der kommunalen Entsorgungswirtschaft zu beziffern, wird die Treibhausgasbilanz alle paar Jahre fortgeschrieben, zuletzt im Jahr 2011/12. Die Studie „Klimarelevanz der kommunalen Wiener Abfallwirtschaft“ wurde im Auftrag der MA 22 - Umweltschutz, der Wien Energie Fernwärme und der MA 48 erstellt.

Grundlage der Studie waren die Daten von 2004, 2010 sowie die Prognose für 2020. Betrachtet wurden Haus-, Spital- und Sperrmüll, Straßenkehricht, Alt- und Problemstoffe. Weiters wurden Transporte (Sammlung, Transporte zu den Anlagen) und abfallwirtschaftliche Anlagen inkl. der Altstoffverwertung betrachtet. Für die CO₂-Emissionseinsparungen wurde erhoben, wie viel Energie (Wärme, Strom, Kälte) in den Müllverbrennungsanlagen erzeugt wird, wie viele Primärrohstoffe durch das Recycling der Altstoffe ersetzt werden und wie viel CO₂ durch die Kompostanwendung (Substitution von Mineraldünger, Kohlenstofffixierung im Boden) vermieden wird. Zusammenfassend wurden die negativen Effekte der CO₂-Emissionen aus den Abfallanlagen den positiven Substitutionseffekten gegenüber gestellt.

Bereits seit 2010 übersteigen die Substitutionseffekte die entstandenen CO₂-Emissionen: die Wiener Abfallwirtschaft arbeitet nicht nur CO₂-neutral, sondern spart jährlich sogar 130.000 t CO₂ ein. Dies entspricht den Emissionen für den Strombe-



CO₂-Emissionen und -Gutschriften der kommunalen Wiener Abfallwirtschaft 2010



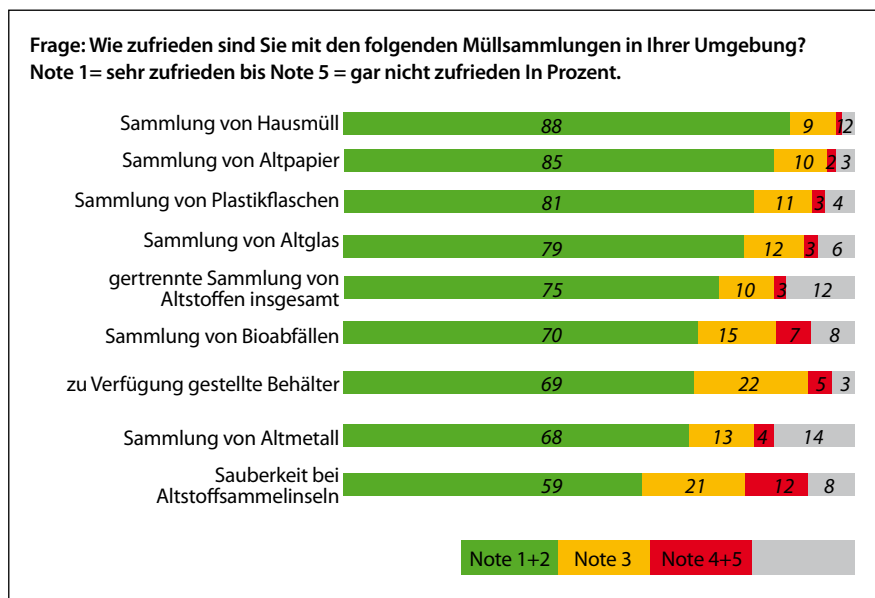
Vergleich der CO₂-Emissionen und -Gutschriften für 2004, 2010 und 2020

darf von 130.000 Haushalten bzw. von 60.000 PKW, die jeweils 15.000 km fahren. Der positive Trend setzt sich laut den Prognosen weiter fort. Aufgrund technischer Verbesserungen der Verbrennungsanlagen (z. B. durch die Erneuerung der Turbine in der MVA Spittelau, den Ausbau der Fernkälte), der Biogasanlage und bei der Betriebsführung der Kompostierung (Zusammenlegung der mechanischen Bioabfallaufbereitung und des Kompostierungsprozesses im Kompostwerk Lobau) können künftig

weitere Gutschriften erzeugt werden. Weiters nehmen die Emissionen auf der Deponie Rautenweg weiter ab, da seit Herbst 2008 keine organischen Abfälle - aus welchen sich Deponiegas bilden kann - abgelagert werden. 2020 ergibt sich daher ein noch größerer Saldo von 270.000 t an CO₂-Einsparungen. Im Bereich der Wiener Abfallwirtschaft ist die internationale Zukunftsvision von der „zero emission“ schon heute Realität: Es werden mehr klimarelevante CO₂-Emissionen eingespart als verursacht.



Sammlung von Abfällen und Altstoffen



Zufriedenheit mit den Leistungen der Müllabfuhr, IFES 2012

Umstellung der Restmülltouren

Das 2010 begonnene Mischzugprojekt wurde im Oktober 2012 für ein Teilgebiet, das sich auf acht Bezirke erstreckt, fortgesetzt. Dabei werden nun Restmüllbehälter aller Größen (außer 2.200 Liter) eines Sammelgebiets von einer Sammelmansschaft entleert.

Restmüllbehälter der Größen 120, 240, 770 und 1.100 Liter wurden bisher von unterschiedlichen Fahrzeugen geleert. Durch die Umstellung der Sammelrouten auf Mischzüge ist es möglich, dass diese vier Behälterarten von ein und derselben Sammelmansschaft entleert werden können. 2010 wurde im Süden Wiens begonnen, die Restmüllsammelrouten dementsprechend umzuplanen – eine große logistische Herausforderung. Die Umstellung des nächsten Teilgebietes erfolgte im Oktober 2012 in den Bezirken 1, 8, 9, 10, 13, 21, 22 und

23. Spürbar war die Umstellung vor allem in den 32.000 Einfamilienhäusern, wo die Behälter am Entleertag bereitgestellt werden. Diese erhielten daher im Vorfeld eine Information. In Summe wurden etwa 35.000 Liegenschaften umgestellt.

Durch die Straffung der Logistik ergeben sich wesentliche Vorteile für die MA 48, deren KundInnen sowie für die Umwelt: Mit dieser Umstellung wurden sechs Sammelstrecken eingespart, die Reduktion des LKW-Verkehrs führt zur Verringerung der Lärmbelastung, einer Einsparung von rund 350.000 km Transportwegen bzw. 216.000 l Diesel, zu einer CO₂-Reduktion von rund 568 t/Jahr sowie zu einem effizienteren Einsatz von Personal und Fahrzeugen.

Weniger ist mehr – Reduktion auf wenige, aber moderne Unterkünfte

Mit dem Bezug der neuen Unterkünfte im Technik Center und im

Betriebsgebäude in der ehemaligen Garage 5 wurde die Standortkonzentration bei der Müll- und Altstoffsammlung fortgeführt. Durch diese beiden neuen Unterkünfte konnten in Summe zehn kleine Unterkünfte aufgelassen werden. Geht man fünf Jahre zurück, verfügte die Müll- und Altstoffsammlung noch über 50 Unterkünfte, großteils in schlechtem baulichen Zustand und stark veraltet. Inzwischen sind es nur noch 29 Unterkünfte. Dies entspricht einer Reduktion um rund 42 %.

Dass es bei diesen Veränderungen nicht nur um Maßnahmen zur Kostensenkung ging, zeigt ein Blick in die neuen Unterkünfte. Sowohl die Sanitär- und Umkleieräume, als auch die Küchen und Aufenthaltsbereiche sind freundlich und ansprechend gestaltet und somit auch eine wesentliche Verbesserung für die Mitarbeiter, welche diese Räumlichkeiten täglich nutzen.

Versuch zur sortenreinen

Sammlung von Kunststofffolien

Häufig entspricht die Sammelware aus der Kunststoff-Gewerbesammlung nicht den Anforderungen der Sortieranlage. Deshalb wurde im August 2012 ein Versuch gestartet, die Sammlung von gewerblichen Kunststoffverpackungen zu optimieren.

Um die Qualität bzw. die Sortierbarkeit zu steigern, werden nun zwei Sammelschienen für stofflich verwertbare Fraktionen eingesetzt. Hohlkörper werden auf bewährte Art und Weise mittels „Kermit“-Behältern gesammelt und in der Kunststoffsortieranlage sortiert. In

Michael B. hatte sich eine besonders originelle Geburtstagsüberraschung ausgedacht



Happy End: Michael überraschte seine Nina mit einem Heiratsantrag

Heiratsantrag auf dem Müllwagen der MA 48

Normalerweise hat Nina immer das letzte Wort in ihrer Beziehung mit Michael. Doch gestern war sie erstmals wirklich sprachlos. Denn die hübsche Wienerin bekam von ihrem Freund einen Heiratsantrag in aller Öffentlichkeit. Ihr Bild war sogar auf einem Müllauto.

Michael B. gehört zu den Saubermännern der MA 48. Eigentlich hat er überlegt, wie er seine Freundin zum

Vorgesetzten haben mitgespielt. Auf dem Müllauto prangte ein Bild von dem glücklichen Paar.

„Sie hat überhaupt nicht damit gerechnet, da wir kurz zuvor Streit gehabt hatten“, so der Bräutigam in spe. Michael fragte, ob seine große Liebe ihn heiraten wolle. Zu Tränen gerührt, haucht die 24-Jährige ein Ja. Die zusammengesammelte Verwandtschaft klatschte Beifall. Wir gratulieren dem glücklichen Paar!

VON MARTINA MÜNZER

Geburtstag am besten überraschen könnte. Da ist ihm eine originelle Idee eingefallen: Bei der letzten Entleerung der Mülltonnen machte er seiner Nina in der Huglgasse im 15. Bezirk vor der Firma ihrer Eltern einen Heiratsantrag. Auch seine

Müllaufleger Michael Böck bei seinem Heiratsantrag, Kronen Zeitung, 30. Dezember 2012

den Flachdeckel-Behältern sollen nur mehr stofflich verwertbare Folien gesammelt und direkt einem Verwertungsbetrieb übergeben werden. Alle anderen nicht stofflich verwertbaren Kunststoff-Verpackungen können über ein Bringsystem auf den Mistplätzen oder über den Restmüll entsorgt werden. Vor und während der Versuchsphase werden Qualität und Zusammensetzung der Sammelware qualitativ bewertet.

Küchentonnensammlung

In Wien werden derzeit 2.211 Küchenabfallbehälter (vor allem 120l) in Krankenhäusern, PensionistInnenheimen, Gastronomiebetrieben, Schulen und Kindergärten zur Erfassung von Speiseresten angeboten. Mit Schütt- und Saugfahrzeugen werden die Küchenabfälle

von den Einrichtungen abgeholt und in die Biogasanlage zur Verwertung nach Simmering gebracht. Eine deutlich leichtere Bedienung der Behälter konnte nun mit einem Fußpedalöffner erzielt werden.

Christbaumsammlung

Früher oder später liegen unter dem Christbaum keine Geschenke mehr, sondern nur noch jede Menge Nadeln. Dann gehört der Baum zu einer der zahlreichen Christbaumsammelstellen der MA 48.

Diese sind durch Schilder gekennzeichnet und somit leicht zu finden. Zusätzlich sind die Abgabestellen online im Stadtplan der Stadt Wien (www.wien.gv.at/stadtplan) aufgelistet. Ab Weihnachten 2012 sind die Sammelstellen auch in der 48er App

auf Smartphones abzurufen. Die 498 temporären Sammelstellen und jene auf den 19 Mistplätzen wurden auch 2012 sehr gut angenommen.

In den letzten Jahren waren es jährlich rund 600t Christbäume, dies entspricht in etwa 135.000 Stück. Die abgeschmückten Christbäume werden in einem Biomassekraftwerk zu klimaneutraler Energie in Form von Fernwärme verwertet.

Mit der in Wien gesammelten Menge an Christbäumen und der daraus produzierten Fernwärme von rund 1.700 MWh können umgerechnet rund 3.000 Wohnungen im Winter einen Monat lang mit Fernwärme versorgt werden. Zusätzlich dazu werden rund 800 Tonnen CO₂ eingespart.

Gasentladungslampen

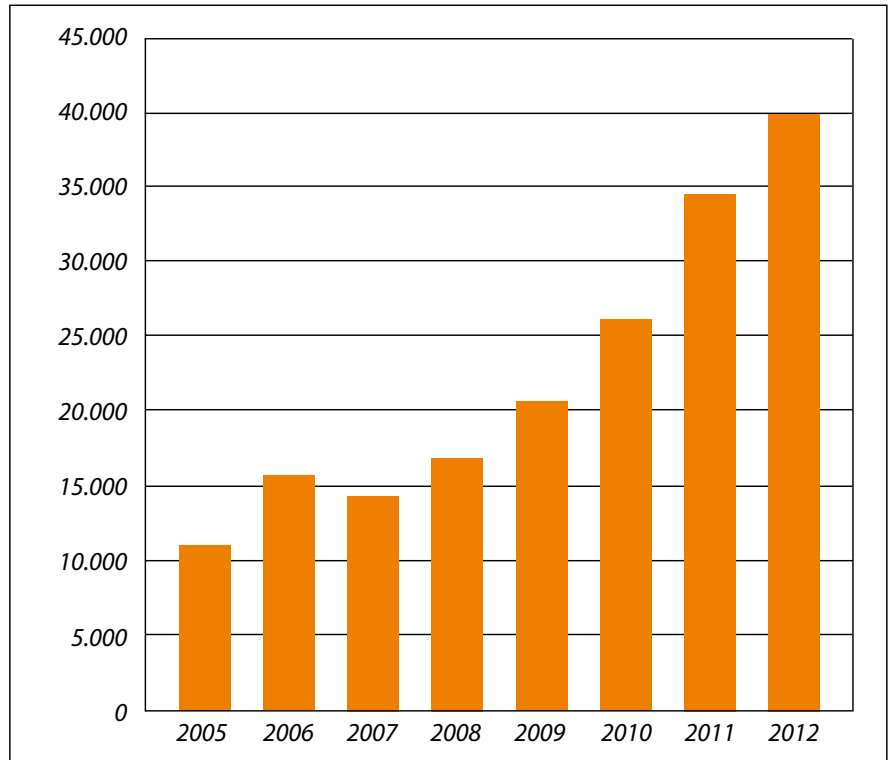
Seit Beginn der Problemstoffsammlung auf den Mistplätzen werden Gasentladungslampen (Leuchtstofflampen, Neonröhren) getrennt erfasst. Seit 1991 wurden aus der Problemstoffsammlung und der gewerblichen Übernahme im Rinterzelt über 2,4 Mio. Gasentladungslampen verwertet.

Ab 2005 (Umsetzung der EAG-VO am 13.8.) stiegen die Sammelmengen um das dreifache gegenüber den Jahren zuvor. Wurden bis 2004 jährlich etwa 61.000 Gasentladungslampen abgegeben, so stieg die Anzahl danach auf etwa 200.000 an. Auch der Anteil der Energiesparlampen steigerte sich um das Sechsfache. Dennoch befinden sich schätzungsweise 5 von 6 Energiesparlampen, die über die MA 48 gesammelt werden, im Restmüll. Eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit ist daher notwendig.

Wienweite Einführung der mobilen Problemstoffsammlung

Nach erfolgreichen Pilotversuchen zur mobilen Problemstoffsammlung wurde dieses Service ab Mai 2012 wienweit ausgeweitet. Da die Problemstoffsammlung und die nötigen ADR-Transporte künftig nur mehr durch Personal der MA 48 erledigt werden, mussten im Zuge dieses Projektes die nötigen Schritte gesetzt werden:

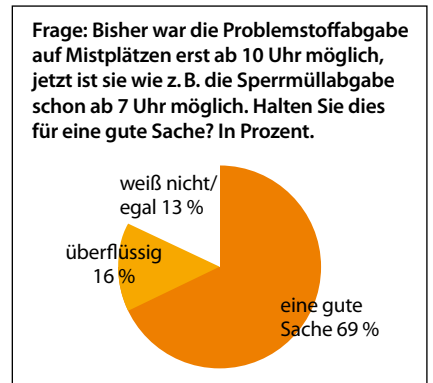
- Beschaffung von Fahrzeugen
- Regelung organisatorischer Abläufe
- Erstellung von Dienstanweisungen
- Schulung von 340 MitarbeiterInnen (Straßenreinigung, Fuhparks)
- Beschaffung eines Programms für die Verkaufsabwicklung
- Beklebung der Sammelfahrzeuge
- Folder für alle Haushalte



Bei der MA 48 abgegebene Energiesparlampen in Stück

Nun stehen für die Abgabe von Problemstoffen die 19 Mistplätze mit neuen Öffnungszeiten (Anpassung an die Öffnungszeiten der Mistplätze), vier dezentrale Sammelstellen auf Märkten und 88 mobile Sammelpunkte flächendeckend zur Verfügung. Insgesamt sind nun 111 Standorte (statt bisher 66) für eine fach- und umweltgerechte Verwertung und Entsorgung in Wohnortnähe vorhanden.

Im Gegensatz zum bisherigen Modell mit fixen Standorten werden bei der mobilen Sammlung illegale Ablagerungen außerhalb der Abgabezeiten hintangehalten und dadurch eine Gefährdung für Umwelt und Mensch verhindert. Durch das mobile Service können die Sammelorte flexibel an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Ebenso zeigt sich, dass die



Ausweitung der Öffnungszeiten der Problemstoffsammlung auf den Mistplätzen, IFES 2012

neuen Abgabemöglichkeiten durch die Vielzahl der Standorte effektiver genutzt werden. Die Fahrzeuge der mobilen Sammlung fahren jeden Standort im Regelfall einmal pro Monat für zwei Stunden an, die Märkte für jeweils fünf Stunden.



Erich Gössinger, mobile Problemstoffsammlung

Abfallbehandlung	Input/Durchsatz	Erzeugte/abgetrennte Fraktion	weiterer Behandlungsweg
Abfallbehandlungsanlage Rinterzelt	454.168 t Abfälle übernommen	155.194 t Altstoffe, Biomaterial und gefährliche Abfälle	
Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände	180.662 t Verbrennungsrückstände 19.537 t Zuschlagstoffe	190.410 t behandelte Verbrennungsrückstände 6.553 t Metallschrott (Fe + Nfe)	Deponierung Stoffliche Verwertung
Kunststoffsortieranlage und Sortierflur	8.864 t Kunststoffverpackungen 421 t Altpapier 4.679 t Kartonagen 445 t verschiedene Wertstoffe	1.113 t Stör- und Wertstoffe 3.069 t stofflich verwertbare Kunststoffe 1.527 t thermische Kunststofffraktion	Energetische/stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung Energetische Verwertung Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung
Bioabfallaufbereitungsanlage	88.151 t, davon: 58.994 t aus Biotonne 29.157 t aus Mulden (Strukturmaterial)	96.487 t Kompostrohmaterial (inkl. Wasser) 2.399 t Störstoffe und Metalle	Kompostrohmaterial - Kompostierung Störstoffe - energetische Verwertung, Metalle - stoffliche Verwertung
Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll	134.107 t Mischabfälle	3.246 t verwertbare Metalle 14.695 t in Ballen zur Zwischenlagerung 18.782 t Müllverbrennungsanlagen 88.696 t für Wirbelschichtofen 5.051 t zur Verwertung	Stoffliche Verwertung Energetische Verwertung Energetische Verwertung Energetische Verwertung Stoffliche Verwertung
Behandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten	312 t Elektrogroßgeräte 403 t Elektrokleingeräte	Wertstoffe und Schadstoffe	Stoffliche Verwertung und Entsorgung
Zentrale Problemstoffsammelstelle	1.938 t gefährliche und nicht gefährliche Abfälle, davon 283 t nicht gefährliche Abfälle 2.450 t Bildschirmgeräte 236 t Kühlgeräte		Energetische/stoffliche Verwertung, chemisch-physikalische Behandlung Stoffliche Verwertung Chemisch-physikalische Behandlung Chemisch-physikalische Behandlung
Bahnverladestation - Umschlag	3.137 t Altglas 4.548 t Kartonagen in Ballen 16.911 t Metalle		Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung
LKW-Verladestation - Umschlag	9.504 t Schrott 2.593 t Unbehandeltes Holz 11.022 t Behandeltes Holz 5.144 t Inerte Abfälle 3.765 t Mischabfälle 48 t Sonstige Abfälle 2.225 t Altglas		Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung Energetische Verwertung Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung
Reststoffdeponie Rautenweg	159.690 t Abfälle auf die Deponie gebracht	33.932 t ausgelagert bzw. aussortiert	Stoffliche Verwertung, energetische Verwertung
Rückstände der Müllverbrennung (verschiedene Fraktionen, nach Vorbehandlung)	137.457 t Verbrennungsrückstände		Deponierung, Zwischenlagerung
Hausmüll von Wiener Haushalten u.ä.	14.695 t in Ballen	7.551 t Ballen zur Verbrennung verbracht	Zwischenlagerung für energetische Verwertung
Sonstige Abfälle	216 t Sperrmüll 474 t Bauschutt 6.848 t Straßenkehricht		Energetische Verwertung Deponie Abdeckung Stoffliche Verwertung
Deponiegasverstromungsanlage	3,54 Mio. Kubikmeter Gas bzw. 5,20 Mio. Kilowattstunden Strom	elektrische Energie für etwa 2.200 Wiener Haushalte	
Biogasanlage	20.696 t, davon: 8.727 t aus Biotonne 5.983 t aus Küchentonne 5.986 t aus sonstiger Sammlung	7.158 t Sortierreste + Biofilter 2.499 t Gärrest	Energetische Verwertung Kompostierung
Biogasverwertung	1,87 Mio. Kubikmeter Gas	8.430 MWh entspricht nach Abzug des Eigenbedarfs dem Fernwärmebedarf von 1.100 Haushalten	
Kompostwerk	96.487 t Kompostrohmaterial (aufbereitet)	43.817 t gesiebter Kompost 14.547 t Siebüberlauf 10 t Mischabfälle	Stoffliche Verwertung Stoffliche Verwertung Energetische Verwertung

Mengenströme der Abfallbehandlungsanlagen, Stand 31. Dezember 2012, Änderungen vorbehalten

MA 48 Gesamt (Primäranfall)		2011 Masse		2012 Masse		mehr/ weniger in Prozent
ÖN SN	Abfallbezeichnung (MA 48)	in Tonnen	in Prozent	in Tonnen	in Prozent	
91101	Hausmüll (Systemsammlung)	504.678	46,2	503.274	47,7	-0,3
11401,53301,57801, 91101,91103,91107	Restabfälle	79.738	7,3	58.774	5,6	-26,3
91401	Sperrmüll	25.475	2,3	25.078	2,4	-1,6
91501	Straßenkehrsicht	38.998	3,6	30.472	2,9	-21,9
94302,94804	Klärschlamm	1.317	0,1	516	0,0	-60,8
94702	Sandfangmaterial/Rechengut	19	0,0	0	0,0	-100,0
97104,97105	Spitalmüll hausmüllähnlich	15.054	1,4	14.160	1,3	-5,9
Summe	Mischabfälle	665.278	61,0	632.274	59,9	-5,0
31106	Einkehrriesel	263	0,0	0	0,0	-100,0
31409	Bauschutt	69.549	6,4	70.624	6,7	1,5
31427	Betonabbruch	20	0,0	0	0,0	-100,0
Summe	Inerte Abfälle	69.831	6,4	70.624	6,7	1,1
12302	Speiseöle, Speisefette	293	0,0	261	0,0	-10,8
17201	Holz Verpackungen	1.628	0,1	1.579	0,1	-3,0
17201	Altholz unbehandelt	1.147	0,1	956	0,1	-16,7
17201	Altholz behandelt	42.740	3,9	44.249	4,2	3,5
18718	Altpapier	125.855	11,5	124.130	11,8	-1,4
31465	Verbundglas	30	0,0	24	0,0	-20,7
31468,31469,31408	Verpackungsglas (weiss + bunt)	27.260	2,5	27.666	2,6	1,5
35105	Metallschrott	11.856	1,1	10.825	1,0	-8,7
35105	Metallpackstoffe	2.007	0,2	1.886	0,2	-6,0
35202,35221,35231,35314	Elektrogeräte	4.572	0,4	4.875,61	0,5	6,6
57108	Styropor	101	0,0	100	0,0	-0,3
57115	Röntgenbilder	4	0,0	4	0,0	1,3
57117	Compact Disk	5	0,0	6	0,0	24,9
57118	Kunststoff Hohlkörper	17	0,0	12	0,0	-31,5
57118,35105,35304	skartierte Müllbehälter	752	0,1	615	0,1	-18,3
57119	Kunststofffolien	54	0,0	43	0,0	-20,3
57130	PET Hohlkörper	189	0,0	374	0,0	97,5
57502	Altreifen	1.148	0,1	1.132	0,1	-1,4
58107	Alttextilien	29	0,0	29	0,0	-1,1
91101	Altstoffe zur Sortierung	11	0,0	6	0,0	-41,5
91201	Kartonagen	4.751	0,4	4.680	0,4	-1,5
91207	Gemischte Leichtverpackungen	8.425	0,8	8.867	0,8	5,2
35105	Kfz-Katalysatoren	0	0,0	4		
Summe	Altstoffe	232.874	21,3	232.325	22,0	-0,2
91307	Biofilter	2	0,0	0	0,0	-100,0
91701	Christbäume	578	0,1	576	0,1	-0,5
91701	Straßenbegleitgrün, Laub, Tiernist	1.903	0,2	1.806	0,2	-5,1
92101	Biotonne	67.700	6,2	67.721	6,4	0,0
92402	Küchenabfalltonne	6.668	0,6	7.224	0,7	8,3
92101 - 92115	Sonstige Grünabfälle	34.634	3,2	31.912	3,0	-7,9
92305	Erde	20	0,0	0	0,0	-100,0
92402 - 92404	Sonstige Küchenabfälle	4.291	0,4	3.384	0,3	-21,1
Summe	Organische Abfälle	115.797	10,6	112.623	10,7	-2,7
31412	Asbest	349	0,0	325	0,0	-7,1
35201	Elektronikschrott	2,4	0,0	1,4	0,0	-41,0
35203	KFZ Wracks	1.091	0,1	821	0,1	-24,7
35205	Kühlgeräte	1.636	0,1	1.520	0,1	-7,1
35206	Kühlgeräte NH ₃	4,5	0,0	1,5	0,0	-67,3
35212	Bildschirmgeräte	2.439	0,2	2.450	0,2	0,4
35220	Elektrogeräte groß inkl Ölradiatoren	98	0,0	80	0,0	-18,5
35322	Bleiakkumulatoren	245	0,0	210	0,0	-14,1
35323	Industriebatterien	4,2	0,0	1,7	0,0	-60,0
35326	Quecksilber	0,06	0,0	0,01	0,0	-80,7
35338	Batterien unsortiert	60	0,0	59	0,0	-2,4
35339	Gasentladungslampen	47	0,0	52	0,0	10,0
52707	Fixierbäder	0,55	0,0	0,74	0,0	34,4
53501	Medikamente	73	0,0	66	0,0	-10,3
54102	Motoröle	88	0,0	91	0,0	3,2
54202,54926,54930	Werkstättenabfälle	3,8	0,0	2,3	0,0	-39,9
55370	Lösungsmittel halogenfrei	43	0,0	39	0,0	-9,9
55502	Farb- und Lackabfälle	908	0,1	863	0,1	-4,9
57118	Leergebinde	5,4	0,0	5	0,0	-10,6
57127,57129	Tonerpatronen, Farbbänder	15,6	0,0	14	0,0	-9,7
59305	Laborabfälle, Chemikalienreste	296	0,0	278	0,0	-6,1
59405	Reinigungsmittel ätzend	0,40	0,0	0	0,0	-100,0
59802	Feuerlöscher	27	0,0	28	0,0	3,8
59803	Spraydosen und Druckgaspackungen	41	0,0	38	0,0	-5,9
59804	Gasflaschen	0,89	0,0	0,80	0,0	-10,7
97105	Spitalmüll Kanülen	6,6	0,0	6,3	0,0	-5,0
Summe	Problemstoffe, Gefährliche Abf.	7.487	0,7	6.954	0,7	-7,1
SUMME	GESAMT	1.091.268	100,0	1.054.799	100,0	-3,3

Behälterlogistik/Entrümpelung



Gasdruckdämpfer ermöglichen das geräuschlose Schließen des Behälterdeckels



770-Liter-Behälter mit Fußpedalöffner für Veranstaltungen



Erhabene Deckelprägung mit Brailleschrift

1.100 Liter Behälter mit Fußpedal

Um die Bedienung der Altstoffbehälter kundInnenfreundlicher zu gestalten, wurden 2012 zusätzlich Behälter mit Fußpedalöffner angeschafft: Neben Küchentonnen wurden auch weitere 1.100 l Flachdeckelbehälter zur Sammlung von Metall und Dosen mit diesem Schließsystem angeschafft.

Die neuen Behälter für Altmetall haben mit 1.100 Liter auch ein erhöhtes Fassungsvermögen im Vergleich zu den sonst üblichen 770 Liter Behältern.

Sie werden bei hoch frequentierten Altstoffsammelinseln eingesetzt.

Durch die Kombination eines Stoßdämpfers mit einer Feder konnte nicht nur eine kundenInnenfreundliche und geräuschlose Deckelschließbewegung erreicht, sondern auch die Sicherheit weiter verbessert werden. Ebenso wurden die 770 Liter Veranstaltungsbehälter mit einem grauen Deckel versehen, um diese besser von den herkömmlichen Restmüllbehältern der Liegenschaft zu unterscheiden. Diese Behälter werden bei zahlreichen Wiener Veranstaltungen eingesetzt.

Blinderschrift als Deckelprägung

Unsere Partnerin, die Altstoff Recycling Austria AG (damals ARGEV) untersuchte vor einigen Jahren, inwieweit Sammelbehälter den Anforderungen der Benutzbarkeit auch für körperlich eingeschränkte Personen entsprechen. In Österreich gibt es ca. 318.000 Menschen mit einer dauerhaften Sehbeeinträchtigung. Auf Grund dieser Daten und der Benutzungsanalysen startete die MA 48 Überlegungen, die Systemsammelbehälter entsprechend den Bedürfnissen von sinnesbehinderte Menschen anzupassen. Als Ergebnis wurden nun - in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehinderten-

verband (BSVÖ) ein Behälterdeckel mit tastbarer Normal- und Brailleschrift angefertigt. Dadurch sollen die Behälter für Restmüll und Altstoffe für sehbehinderte Menschen leichter unterscheidbar gemacht werden. Mit dieser Maßnahme geht die MA 48 mit gutem Beispiel (erstmalig in Österreich) voran und leistet ihren Beitrag zu einem barrierefreien Alltag. Künftig werden bei allen Neuanschaffungen die Behälterdeckel mit Brailleschrift ausgestattet sein.

Entrümpelung und Sperrmüll

Zu den Aufgaben des Betriebsbereiches „Entrümpelung und Sperrmüll“ gehört u. a. der umweltgerechte kostenpflichtige Abtransport von Sperrmüll, welcher z. B. in Wiener Haushalten anfällt. Auch GroßkundInnen wie Wiener Wohnen, Schulen oder Kindergärten nutzen dieses Service. Gegen Beauftragung kann jede Privatperson oder Hausverwaltung das Service in Anspruch nehmen, wobei auch Einzelstücke abgeholt werden. Für dieses Service sind vier MitarbeiterInnen für Kontrolltätigkeiten, Kostenschätzungen etc. im Einsatz. Zur Abholung von Sperrmüll und anderen Abfällen werden private Firmen mit einer modernen Fahrzeugflotte von 18 Fahrzeugen (welche der EURO-5/EEV-Norm entsprechen) und 54 MitarbeiterInnen eingesetzt. Derzeitiger Dienstort des Betriebsbereiches „Entrümpelung und Sperrmüll“ ist das Rinterzelt, wo auch die restliche Sortierung, Behandlung und Vorbereitung zur Endverwertung (z. B. Verfuhr zu den Müllverbrennungsanlagen der Fernwärme Wien) stattfindet. 2012 wurden rund 115.000 m³ bzw. 5.900 t Sperrmüll von 13.000 Anfahrtsstellen gesammelt und verladen.

Behälterfraktionen	Strecken	120-l	240-l	750-l	770-l	1.100-l	2.000-l	2.200-l	3.000-l	4.400-l	Summe
Restmüll	158	100.285	72.136	-	10.350	30.665	-	9.392	-	32	222.860
Spitalabfälle	1	4	41	-	13	499	-	-	-	-	557
Altpapier	44	4.671	50.345	-	37.374	1.883	-	-	-	-	94.273
Biomaterial	32	1.779	72.521	-	8.784	-	-	-	-	-	83.084
Altmetalle	4	-	2.081	-	4.029	32	-	-	-	-	6.142
Glasverpackungen (Schüttbehälter)	3	5	2.574	-	1.331	-	-	-	-	-	3.910
Glasverpackungen (Hubbehälter)	-	-	-	401	-	-	965	-	1.898	-	3.264
Kunststoffverpackungen	11	-	2.056	-	10.818	18	-	-	-	-	12.892
Küchentonnenabfälle	4	2.199	12	-	-	-	-	-	-	-	2.211
Summe	255	108.943	201.766	401	72.699	33.097	965	9.392	1.898	32	429.193

Anzahl der Müll- und Altstoffstrecken und der dort eingesetzten Behältergrößen im Jahr 2012

Behälter	Behälterreparaturen - mobile Montagetruppe	Behälterreparaturen - Werkstätte Traiseng.	Stationäre Reinigung - Behälterlogistikzentrum
120/240 Liter Kunststoff	739	1.810	15.581
770 Liter Kunststoff	5.098	6.084	6.296
770 Liter verz. Stahl	1.765	4.985	5.230
1.100 Liter Kunststoff	21	4	9
1.100 Liter verz. Stahl	225	62	119
2.200/2500 Liter	157	737	814
4.400 Liter Aluminium	3	8	9
750 Liter Glashub	2	27	20
2.000/3.000 Liter Glashub	1.208	58	50
Summe	9.218	13.775	28.128

Behälterreinigungen und -reparaturen 2012

Behälter	Bestellmenge	Skartierungen
120 Liter Kunststoff	8.169	6.269
240 Liter Kunststoff	10.121	7.248
770 Liter Kunststoff	5.816	3.074
770 Liter, verz. Stahl	0	492
1.100 Liter Kunststoff	4.292	1.132
1.100 Liter, verz. Stahl	0	1.296
2.200/2500 Liter	265	87
4.400 Liter Aluminium	0	1
500 Liter Glashub	0	0
750 Liter Glashub	0	8
2.000 Liter Glashub	0	0
3.000 Liter Glashub	0	2
6.000 Liter Glashub-Unterflur	0	0
Summe	28.663	19.609

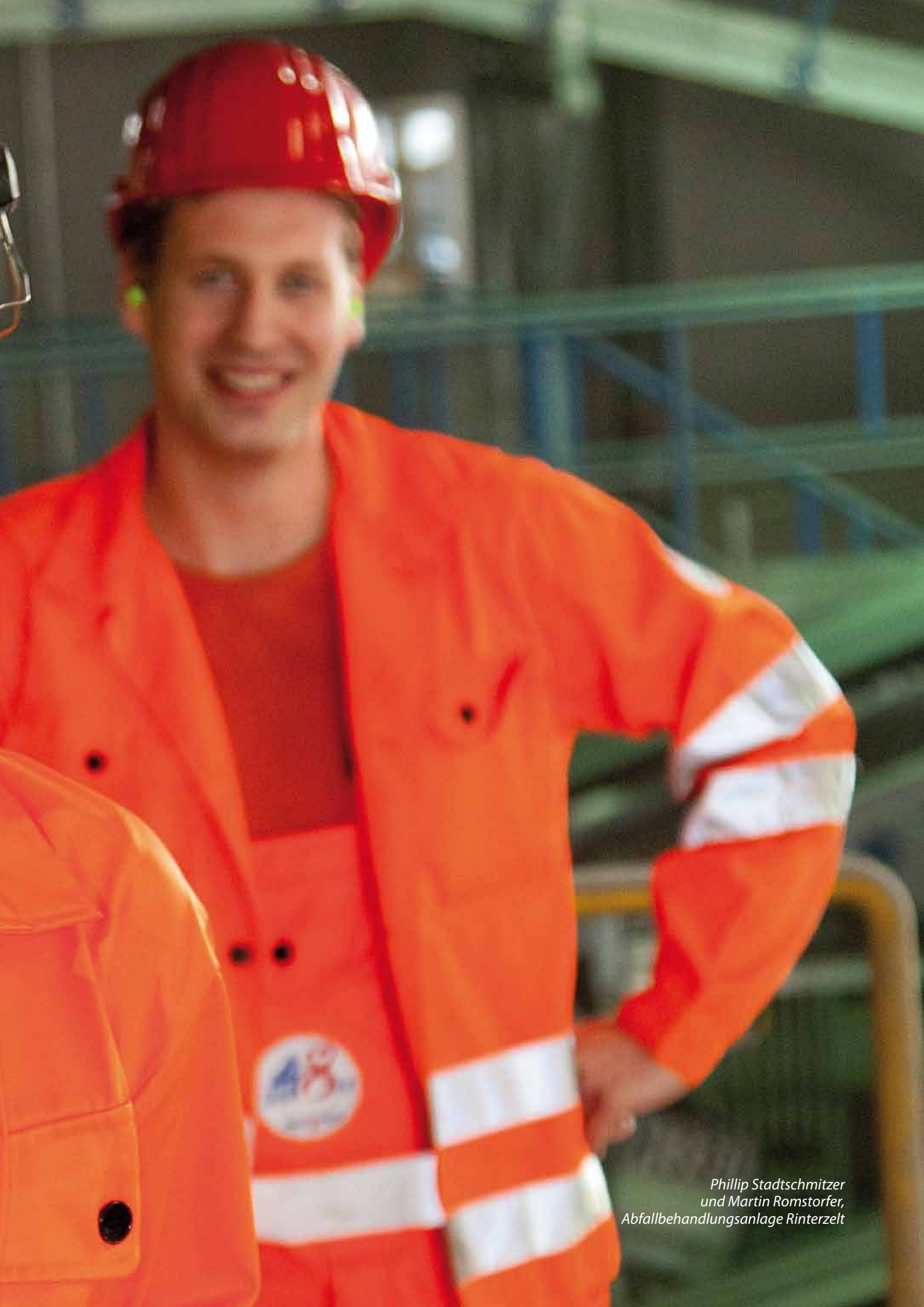
Bestellmengen und Skartierungen von Müllbehältern in Stück 2012

Behälter	Eingang	Ausgang	Tausch
120 Liter	3.678	3.231	5.237
240 Liter	8.952	11.465	6.419
770 Liter	3.322	4.471	4.351
1.100 Liter	1.891	3.367	5.041
2.200/2.500 Liter	152	352	653
4.400 Liter	1	1	9
750 Liter Glashub	38	25	12
2.000/3.000 Liter Glashub	0	0	0
Gesamt	18.034	22.912	21.722
Sicherungs-Rohrständer für Behälter	196	762	33

Behälterwirtschaft 2012



Abfall- behandlung



*Phillip Stadtschmitzer
und Martin Romstorfer,
Abfallbehandlungsanlage Rinterzelt*

Das Rinterzelt - Wiens Recycling-Zentrum

Seit 1986 wird das Rinterzelt von der MA 48 mit den dort befindlichen Abfallbehandlungsanlagen betrieben.

Das zeltartige Gebäude (inkl. der Außenbereiche) entwickelte sich in den letzten 26 Jahren zu einer der wichtigsten Zentralstellen der Wiener Abfallwirtschaft – sprichwörtlich zur Drehscheibe der Alt- und Wertstoffsammlung bzw. Abfallbehandlung. Fast alle getrennt gesammelten Altstoffe – mit Ausnahme des Großteils des Altpapiers und Teile des Altglases werden hierher transportiert, behandelt, sortiert, konfektioniert bzw. für die Verladung und den Transport zu den Verwertungsanlagen zwischengelagert.

Ebenso werden die meisten Problemstoffe, teilweise Elektroaltgeräte mit Schadstoffanteilen sowie Verbrennungsrückstände aus den von der Fernwärme Wien betriebenen Müllverbrennungsanlagen zur weiteren Behandlung angeliefert.

Auch ein Teil des Wiener Restmülls wurde 2012 in der Restmüllsplittinganlage für die Verbrennung im Wirbelschichtofen 4 des Werkes Simmering der Fernwärme Wien aufbereitet bzw. zu lagerfähigen Ballen verpresst.

In Summe gelangten 2012 etwa 486.000 Tonnen Abfälle ins Rinterzelt.

Zur Bewältigung der verschiedenen Abfallströme verfügt das Rinterzelt über unterschiedliche Anlagen:

- Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände aus den Müllverbrennungsanlagen

- Sortier- und Aufbereitungsanlage für Hausmüll (Splittinganlage)
- Sortieranlage für Kunststoffverpackungen aus der Plastikflaschensammlung
- mechanische Aufbereitungsanlage für biogene Abfälle als Vorstufe zur Kompostierung im Kompostwerk Lobau
- Behandlungsplätze zur Schadstoffentfrachtung und Wertstoffgewinnung aus Elektroaltgeräten
- Zentrales Problemstoffzwischenlager zur Nachsortierung und Lagerung getrennt gesammelter, bzw. aussortierter Problemstoffe
- Verladeboxen für getrennt gesammelte Altstoffe samt Bahnanschluss
- am Gelände des Zeltes befindet sich auch der Mistplatz Kagran

Übersiedlung der mechanischen Aufbereitung von Restmüll vom Zelt ins Abfalllogistikzentrum

Seit dem Jahr 2000 wurden über 1 Million Tonnen Restmüll in der Splittinganlage im Rinterzelt aufbereitet und entweder direkt im Wirbelschichtofen 4 thermisch verwertet oder aber auch - bei nicht ausreichenden Verbrennungskapazitäten - in Ballenform zwischengelagert.

Durch das neu errichtete Abfalllogistikzentrum wird diese Restmüllaufbereitung ab dem Frühjahr 2013 direkt in die Nähe des Wirbelschichtofens 4 der Fernwärme Wien verlegt. Die Transporte werden daher erheblich verringert. Gleichzeitig ist am neu errichteten Gelände mit einer befestigten Lagerfläche auch die Zwischenlagerung von aufbereitetem Müll in Form von

folierten, geruchsneutralen Ballen möglich. Dies ist in Zeiten von Revisionen und Stillständen der Verbrennungsanlagen eine Notwendigkeit. Das Lager kann bei Erreichen der normalen Verbrennungskapazität wieder abgebaut werden. Damit können auch saisonale Schwankungen der Müllanlieferungsmengen ausgeglichen und die Behandlungsaufartikie in Wien gesichert werden.

Pyramiden am Rinterzelt-Gelände

Zur Ermittlung der Langzeitstabilität von Müllballen, wurden auf dem Gelände des Rinterzeltes zwei Pyramiden aus jeweils 10 Reihen liegender Ballen mit einer Gesamthöhe von ca. 12 m aufgebaut.

Die Ballen des einen Stapels wurden mit Stahldraht geschnürt und mit dichter Wickelfolie versehen, die Ballen der anderen Pyramide mit Kunststoffdraht. Rund um die Lager wurden Betonelemente als Anfahrerschutz und Abgrenzung zu den anderen Verkehrseinrichtungen aufgestellt. Innerhalb eines sechsmonatigen Zeitraumes wurden mittels terrestrischem Laserscanning diese Stapel durch die MA 41 - Stadtvermessung mehrmals vermessen, um ein dreidimensionales Bild der möglichen Lageveränderungen innerhalb des Zeitraumes zu erhalten.

Die dabei aufgetretenen Höhenänderungen - verursacht durch das große Gewicht der aufeinanderliegenden Ballen - führten zu keiner Instabilität der Lagerform. Der Versuch brachte wichtige Erkenntnisse für die kommende Praxisausführung im Jahr 2013 im neuen Abfalllogistikzentrum Pfaffenu.



*Oliver Kalchbauer,
Abfallbehandlungsanlage Rinterzelt*

Biokreislaufwirtschaft



Umweltstadträtin Ulli Sima und Bürgermeister Michael Häupl präsentieren die torffreie Erde „Guter Grund“

Erde „Guter Grund“ – ein Produkt aus Wien für Wien

2012 entstand am Schafflerhof ein modernes Erdenwerk, ein „Joint-Venture-Projekt“ eines deutschen Blumenerdenherstellers und der MA 48. Die Firma terrasan verlegt damit ihre für Österreich sowie Ost- und Mitteleuropa bestimmte Erdenproduktion von Bayern nach Wien. Jährlich produziert die Firma am neuen Wiener Standort ca. 60.000 m³ Erde, wofür rund 20.000 t Qualitätskompost der 48er verwendet werden. Mit der Inbetriebnahme dieses einzigen Erdenwerkes in Wien, ist nun der gesamte Biokreislauf in Wien situiert: Von der Sammlung der biogenen Abfälle, über die Verarbeitung zu Kompost bis hin zur Abmischung der torffreien Erde „Guter Grund“, der Vermarktung über die Mistplätze und Anwendung in Wiens Gärten oder in Wiener Haushal-

ten. Das Produkt „Guter Grund“ wurde auf Basis der mittlerweile 3-jährigen Erfahrung 2012 neu kreiert. Dazu wurden im Sommer 2011 zahlreiche Untersuchungen durchgeführt. Die neue Erde enthält neben Wiener Kompost auch einen ausgereiften und stickstoffstabilisierten Rindenhumus, eine weitere wichtige Komponente sind entsprechend vorbereitete (thermisch druckimprägnierte) Holzfasern. Diese Zusammensetzung gewährleistet eine lockere Konsistenz. Ergänzende Nährstoffe werden ausschließlich in Form von organischen Düngemitteln hinzugefügt. Die Erde besteht zu 100 % aus natürlichen Bestandteilen.

Die torffreie Erde „Guter Grund“ wurde mit dem „Österreichischen Umweltzeichen“ prämiert. Die strengen Qualitätsvorgaben werden durch unabhängige GutachterInnen überprüft. Durch die geforderten Qualitätskriterien wird eine ausgeglichene Nährstoffversorgung gewährleistet, und eine nachhaltige Erdenalternative geboten.

EU-Projekt „BIORES“

Das Wiener Konzept der geschlossenen Biokreislaufwirtschaft wurde unter Einsatz von zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten entwickelt. Die seit 1988 fortdauernde angewandte Kompostforschung schuf die Grundlagen für die Stabilität des Sammelsystems „Biotonne“, gleichzeitig wurde eine in Europa einmalige, mittlerweile fast 25 Jahre dauernde, ununterbrochene Kompostforschungsreihe etabliert.

Bei der Finanzierung von Forschungsarbeiten greift die MA 48 auch auf die EU-Mittel zurück. So konnte z. B. die wissenschaftliche Arbeit des Instituts

Bioforschung Austria im Rahmen des EU-Programms Interreg III, bzw. EFRE-„creating the future“ unter aktiver Teilnahme der Stadt Wien fortgesetzt werden, wodurch die bisherigen Langzeitversuche mit Wiener Kompost kostengünstig fortgeführt werden können. Als sogenannter „Lead Partner“ fungiert das Institut Bioforschung Austria. Das Projektteam bilden des Weiteren neben der MA 48 die Universität in Mosonmagyaróvár (Ungarn), sowie das Bundesamt für Wasserwirtschaft in Petzenkirchen (Niederösterreich).

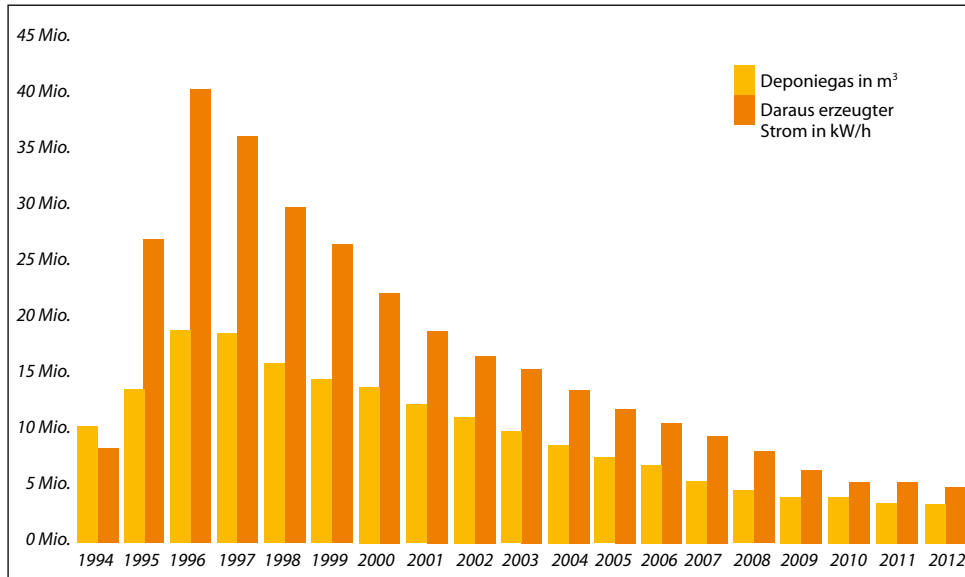
Die Städte Wien und Győr sind „strategische Partner“, die MA 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb stellt die landwirtschaftlichen Versuchsflächen zur Verfügung und bewirtschaftet diese im biologischen Landbau mit Kompost, die MA 22 - Umweltschutz ist für die Autorisierung der nationalen Kofinanzierung verantwortlich, die MA 27 - Europäische Angelegenheiten fungiert als die nationale EU-Koordinierungsstelle und erfüllt gleichzeitig die Prüffunktion der sogenannten „first level controll“. Operativ beteiligt an der Projektdurchführung sind das Kompostwerk Lobau, das Labor sowie der Bereich der strategischen Grundlagenplanung der MA 48.

Zu den wichtigsten Aufgaben dieses Projektes zählen neben der Fortführung der Langzeitversuche mit Kompostanwendung auch die Entwicklung von neuen Methoden zur schnellen Bestimmung von Kompostreife, sowie von Wasser- und Nährstoffgehalten wie auch zur Optimierung des Kompostierungsprozesses. Das Projekt „BIORES“ dauert von 2009 bis 2013.



Harald Leitner bedient den Umsetzer im Kompostwerk Lobäu

Deponie Rautenweg



Entwicklung des Deponiegases



Deponieaufsichtsorgan Manfred Wurzinger

Allgemeines

Die Deponie Rautenweg dient als Reststoffdeponie zur Ablagerung von aufbereiteten Rückständen aus den Wiener Müllverbrennungsanlagen.

Aus einer Tonne Restmüll entstehen bei der Verbrennung ca. 270 kg Verbrennungsrückstände (Schlacken und Aschen). Diese Abfälle werden auf der Deponie Rautenweg umweltkonform abgelagert. Nach einem Aufbereitungsschritt im nahegelegenen Rinterzelt gelangen hierher jährlich etwa 200.000 t stabilisierte bzw. konditionierte Verbrennungsrückstände – befreit von Eisen- und Buntmetallen.

Die Stadt Wien hält somit die gesamte Entsorgungskette des Restmülls in einer Hand: von der Sammlung, der energetischen Verwertung bis zur Beseitigung der Verbrennungsrückstände. Der Beibehaltung dieses Standortes kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Entwicklung des Deponiegases

Seit den frühen 1990er Jahren wird auf der Deponie Rautenweg eine Deponiegasabsaugungsanlage betrieben.

Insgesamt etwa 160 Gasbrunnen sind am Deponiekörper vorhanden; durch den Unterdruck im Deponiekörper wird Deponiegas abgesaugt und einer Verstromung zugeführt. So wird aus den gebildeten Deponiegasen elektrische Energie erzeugt. Im Jahr 2012 konnten damit mehr als 2.200 Wiener Haushalte versorgt werden.

Die abgesaugte Deponiegasmenge nimmt kontinuierlich ab, da seit 2009 nur noch Verbrennungsrückstände und kein unbehandelter Restmüll mehr abgelagert wird. Der für die Methanproduktion nötige Kohlenstoff stammt nur noch aus den Altablagerungen vor 2009 und nimmt durch den weiteren mikrobiellen Abbau stetig ab.

Deponieaufsichtsorgan neu

Die MA 58 (Wasserrechtsbehörde) betraute 2012 nach einem Auswahlverfahren Herrn Manfred Wurzinger per Bescheid mit der Beaufsichtigung der Deponie Rautenweg. Seine Tätigkeit als Aufsichtsorgan der Deponie Rautenweg umfasst die regelmäßige Kontrolle des gesamten Deponiebetriebes, die Überprüfung aller Unterlagen der Deponie auf Vollständigkeit und Plausibilität, die Kontrolle der Einhaltung aller Bestimmungen der Deponieverordnung 2008 und die Auflagen der Deponiebescheide.

Neue Steuerung der Grundwassersicherung

Zur Verhinderung des Wasseraustritts aus dem Deponiekörper in die Umgebung, ist die Deponie Rautenweg von zwei parallel verlaufenden Dichtwänden (im Abstand von 8m) umschlossen und ein Wasserhaltungssystem installiert. Das abgepumpte

Wasser wird in der Hauptkläranlage der ebswien hauptkläranlage GmbH gereinigt. Durch die erfolgte Adaptierung des Steuerungssystems der Wasserhaltung der Deponie Rautenweg kann das Wiener Dichtwandkammersystem noch genauer überwacht und die Betriebsweise geringfügig verändert werden. Durch diese organisatorische Veränderung der Wasserhaltung muss künftig weniger Deponiewasser in den Kanal gepumpt werden und weniger Strom verbraucht werden.

Neues Bewässerungssystem

Im Jahr 2012 wurden auf den Feldern zwischen der Deponie Rautenweg und der S2 zwei neue Brunnen zur Grundwasserentnahme errichtet. Dieses Grundwasser wird in einem eigenen Leitungssystem zu den bereits fertig gestellten Böschungsflächen der Deponie Rautenweg befördert und dient zur Bewässerung und damit zur Begrünung der äußeren Hangflächen.

Begrünungsversuche Westseite

2012 wurde im Rahmen eines Forschungsprojekts mit der Universität für Bodenkultur (BOKU) begonnen, die Rekultivierung der Deponieoberfläche wissenschaftlich zu begleiten: Auf einer eigens dafür errichteten 100 m langen Versuchsböschung wurden mehrere Bepflanzungen auf unterschiedlichen Kompost-Boden-Mischungen durchgeführt. In den nächsten Jahren wird das Anwachsen der Pflanzen an insgesamt neun Versuchsfeldern beobachtet und dokumentiert, um wichtige Erkenntnisse über die idealen Bedingungen für eine erfolgreiche Rekultivierung zu gewinnen.

Deponiebau auf der Westseite

Vormals geschütteter Erdaushub auf der Westseite des Deponiekörpers wird am Gelände umgelagert, um Platz für die mit Zement, Sand und Wasser vermengten aufbereiteten Verbrennungsrückstände zu schaffen.

Diese Art des Einbaues hat mehrere Vorteile

- Durch die Anlieferung der Verbrennungsrückstände in feuchtem Zustand kommt es zu keiner Windverfrachtung und somit zu keiner Staubeentwicklung.
- Durch den verdichteten Einbau entsteht ein betonähnlicher Werkstoff, der wie ein Fundament beim Hausbau wirkt. Der sogenannte „Asche-Schlacke-Beton“ trägt das Gewicht des Deponiekörpers. Die Deponie Rautenweg wird – nach bautechnischen Vorgaben – wie ein Gebäude errichtet. Der „Asche-Schlacke-Beton“ an der Außenseite der Deponie ist derart dimensioniert, dass es zu keinem Druck auf die an der Grundgrenze vorhandene Dichtwand kommt.
- Durch die Einbindung der Verbrennungsrückstände in den Beton ist auch eine dauerhafte Fixierung der Schadstoffe in diese Betonmatrix gegeben.
- Mit der Asche-Schlacke-Beton-Einbautechnik können die Randwälle entsprechend der wasserrechtlichen Bewilligung errichtet werden und somit das genehmigte Deponievolumen optimal genutzt werden.

Kompostversuchsfelder

Auf den landwirtschaftlich gewidmeten Flächen der Stadt Wien zwischen der Deponie Rautenweg und der Schnellstraße S2 wurden im

Frühjahr 2012 diverse Feldfrüchte mit einem unterschiedlich hohen Kompostanteil angebaut. Der Anbau von Kürbissen, Violetta-Erdäpfeln und Zuckerrüben dient einerseits zur Beobachtung der Auswirkungen der unterschiedlichen Kompostbeimengungen auf den Ertrag und den Boden, andererseits hat dies aber auch einen zusätzlichen Nutzen: So wurden ca. 1.600 kg Violetta-Erdäpfel gegen eine Spende für das Integrationshaus an MistfestbesucherInnen abgegeben, die Zuckerrüben kommen den auf der Deponie Rautenweg ansässigen Pinzgauer Bergziegen zu Gute und Hokkaido-Kürbisse dienten bei der „Langen Nacht der Museen“ zur Darstellung der geschlossenen Wiener Biokreislaufwirtschaft.



Deponiebesucherin bei den Pinzgauer Bergziegen, Deponie Rautenweg



Kürbisernte mit Deponiemitarbeiter Mario Timtischin und einer fleißigen HelferIn am Kompostversuchsfeld



MA 49-Langzeitversuch auf der Altlast Gerasdorf

Altlast Gerasdorf

Auf einer Fläche von ca. 500 m² wurden ca. 230 Weinreben gesetzt. Im Zuge der Ernte, welche frühestens 2014 erfolgt, werden Proben entnommen. Diese Weintrauben werden in Folge von einer akkreditierten Bundesversuchsanstalt überprüft und analysiert. Der Versuch dient der Beobachtung des Langzeitverhaltens einer Hausmülldeponie auf die Vegetation bzw. auf Ernteprodukte.

AnrainerInnenfest

Im Juni und im Dezember fanden am Gelände der Deponie als Zeichen der guten Nachbarschaft und der Verbundenheit mit PartnerInnen die alljährliche Sommerfeier bzw. Adventfeier statt.



450 Gäste bei der Adventfeier auf der Deponie Rautenweg

Ziel dieser Informationsveranstaltungen ist es, die Deponie als Ort der Begegnung zu etablieren und insbesondere AnrainerInnen im offenen Gespräch über Maßnahmen auf der Deponie am Laufenden zu halten und etwaig vorhandene Berührungsängste bzw. Vorbehalte dauerhaft abzubauen.



Das 48er-Museum wurde um einen Raum erweitert

Erweiterung des 48er-Museums

Das 2011 eröffnete Museum auf der Deponie Rautenweg wurde 2012 um einen Raum erweitert. Das Museum gliedert sich nun in drei Räume: Im ersten Raum befindet sich Interessantes zur Abfallsammlung, -behandlung und -entsorgung von gestern und heute.

Im zweiten Raum erfahren die BesucherInnen wie die Straßenreinigung zur sauberen Stadt beiträgt. Der dritte Raum steht unter dem Motto „Abfall begreifen“. In diesem interaktiven

Raum bilden alte, aber schön renovierte Kästen aus dem Sperrmüll sechs Stationen, die die Mythen der Abfallwirtschaft entkräften. Dort können Türen und Laden geöffnet werden, um von der Sinnhaftigkeit der Wiener Abfallwirtschaft überzeugen zu können. Durch liebevoll restaurierte alte Fahrzeuge kommen auch Technik-Fans auf ihre Kosten. 2012 beteiligte sich die MA 48 bereits zum zweiten Mal an der vom ORF organisierten „Langen Nacht der Museen“.



*Werkmeister Alexander Goldinger
vermisst regelmäßig die Kubatur
des Deponiekörpers*



Müllsammelfahrzeuge der MA 48



Fuhrpark und Technik Center

Fuhrpark



Lenker Gregor Pichler

Allgemeines

Der Fuhrpark unterstützt die Betriebsbereiche der MA 48 durch die Bereitstellung von qualifizierten LenkerInnen und produktspezifisch ausgerüsteten Fahrzeugen. Die MitarbeiterInnen organisieren und koordinieren sämtliche Fuhrwerksleistungen innerhalb der MA 48. Leistungen für andere Magistratsabteilungen und diverse PrivatkundInnen werden in Abstimmung mit dem Referat Service erbracht. Seit Mai 2012 werden von den LenkerInnen auch innerbetriebliche ADR-Transporte (Europäisches Übereinkommen für Transporte von gefährlichen Gütern) für die Problemstoffsammlung durchgeführt, sowie die Fahrzeuge und KundInnen der mobilen Problemstoffsammlung betreut.

Garagen	Dependancen	LenkerInnen	Fahrzeuge
Garage Hernals	Margareten Grinzing Am Sporn Blumental Seybelgasse	245	250
Garage Brigittenau	Rautenweg Rinterzelt Simmering	280	260

Garagen und zugehörige Dependancen

Ausfahrten 2012 für	Anzahl
Müllabfuhr (Systemsammlung)	74.805
Abfallbehandlung	13.920
Winterdienst	14.625
Straßenreinigung	9.269
Hilfs- und Regiefahrten	11.816
andere Magistratsabteilungen und Fremdleistungen	6.954
Gesamt	131.389

Leistungen des Fuhrparks im Jahr 2012

Orange Dienstkleidung auch für LenkerInnen

Das Erscheinungsbild der MA 48 - sowohl nach außen als auch nach innen - ist geprägt durch die Farbe Orange. Von den Mulden, über die Fahrzeuge, die Arbeitskleidung der Aufleger und StraßenkehrerInnen bis hin zu den Werbekampagnen, Druckwerken und der Beschilderungen: Orange ist die Leitfarbe und zieht sich wie ein roter Faden durch viele Bereiche der MA 48 und gehört zur Identität der MitarbeiterInnen. Die LenkerInnen des Fuhrparks waren bisher traditionell in blau gekleidet. Um den LenkerInnen aber auch außerhalb der Fahrerkabine den größtmöglichen Schutz (Reflektoren, Signalfarbe etc.) zu gewährleisten, war es erforderlich die Dienstkleidung

anzupassen. Weitere positive Aspekte durch die Vereinheitlichung der Dienstkleidung sind die Verringerung der Lagerhaltungskosten und die Präsentation eines einheitlichen Erscheinungsbildes der 48er-MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Anfang Dezember wurde daher damit begonnen, die Dienstkleidung der LenkerInnen auf orange Bekleidung umzustellen.

Muldendienst

Der Muldendienst des Fuhrparks disponiert die Bereitstellung und Entleerung von 800 Abrollcontainern und 105 Standard- bzw. Flüssigkeitsdichtepressen der MA 48. Ebenso ist dieser für die Muldendisposition anderer Magistratsabteilungen und privater KundInnen verantwortlich.



TGS 26.320



7071-48

Lenker Roman Bachleitner

Neuorganisation der Garagen

Mit Mai 2012 wurde der Fuhrpark neu strukturiert. Die bisherigen drei Hauptgaragen teilen sich nun in zwei Verwaltungstützpunkte (Garage Hernals, Garage Brigittenau) auf. Aus der Garage 5 entstand nun die Dependance Margareten.

Durch die Neustrukturierung steht jeder Dependance ein eigener Verantwortlicher, der den LenkerInnen als direkter Ansprechpartner dient, zur Verfügung. Dadurch wird eine bessere Betreuung und Kommunikation aller

LenkerInnen vor Ort gewährleistet. Zu den Hauptaufgaben gehören die organisatorische und technische Leitung der Dependance, die Aufsicht über das zugewiesene Personal und über alle zugewiesenen Fahrzeuge sowie die Schulung und Unterweisung aller MitarbeiterInnen vor Ort. Weiters obliegt dem Verantwortlichen die Objekt- und Liegenschaftsverantwortung des Standorts. Der Dependanceleiter fungiert auch als Bindeglied zwischen den Garagen und den LenkerInnen. Das Projekt wurde in einer Rekordzeit von nur drei Monaten umgesetzt.

In der Dependance Margareten werden weiterhin die Tankstelle und die Waschstraße vom Fuhrpark betreut. Das Technik Center unterstützt mit der Übernahme der Werkstätte den Fuhrparkbetrieb bei der Instandhaltung der Fahrzeuge.

Die LenkerInnen der ehemaligen Garage 5 wurden den Garagen Hernals und Brigittenau zugeteilt, die Werkstättenmitarbeiter fanden größtenteils im Bereich der Hauptwerkstätte des Technik Centers neue Aufgaben.

Fuhrpark



Martina Ranner
Leiterin



Thomas Hampel
Stv. Leiter



Franz Rausch
Personalverteter

Garage Hernals



Franz Höbel
Garagenleiter



Otto Ohrner
Garagenleiter-Stv.

Garage Brigittenau



Günter Kraushofer
Garagenleiter



Manfred Mzik
Garagenleiter-Stv.



Robert Dangl
Dependanceleiter
Grinzing/Am Sporn



Hannes Stampf
Dependanceleiter
Margareten



Peter Dalsasso
Dependanceleiter
Blumental/Seybelg.



Thomas Kaderschabek
Dependanceleiter
Simmering



Anton Swoboda
Dependanceleiter
Rautenweg/Rinterzelt

Betreuung der Wassereinlaufschächte an Wien Kanal übergeben

In Wien gibt es auf öffentlichen Straßen über 100.000 Wassereinlaufschächte, die im Besitz der MA 28 – Straßenverwaltung stehen.

Früher wurden im Winterdienst große Mengen Streusplitt eingesetzt, dadurch bestand die Gefahr von Verstopfungen der Wassereinlaufschächte. Um ein ungehindertes Abfließen von Regenwasser in das Kanalsystem sicher zu stellen, war daher die MA 48 mit der Reinhaltung der Einlaufschächte beauftragt. In den letzten Jahren setzte sich im Winterdienst die Feuchtsalztechnologie durch, womit auch die durch Streumittel verursachten Verstopfungen und die nötige Pflegeintensität der Wassereinlaufschächte abnehmen.

Mit diesen geänderten Voraussetzungen war es logisch die Betreuung an die Fachabteilung für das Kanalsystem zu übertragen: 2012 wurde Wien Kanal zunächst mit der Reinigung der Wassereinlaufschächte in neun Bezirken beauftragt, 2013 folgt ganz Wien. Ab 2014 wird auch die Zuständigkeit und damit die Verantwortung an Wien Kanal übertragen.

MA 42 – Wiener Stadtgärten und MA 48 arbeiten Hand in Hand

Heuer kam es aufgrund der langanhaltenden Hitzeperiode im Sommer zu einer Kooperation mit den Wiener Stadtgärten. Auf Anfrage der MA 42 stellte die MA 48 für eine Woche zwei Waschwägen zur Verfügung, um die Pflanzen in Meidling, Hietzing und im Pötzleinsdorfer Schlosspark mit Wasser zu versorgen.

Die Wiener Streuner Katzen bekommen Winter-Unterschlupf

Der Fuhrpark unterstützte die Tierschutzombudsstelle beim Transport und der Aufstellung von Katzen-Winterhütten in Wien.

In der kalten Jahreszeit werden in Wien Katzen-Winterhütten aufgestellt. So finden die heimatlosen Tiere auch im Winter einen geeigneten Unterschlupf. Anfang November transportierte der Fuhrpark für die Tierschutzombudsstelle diese Unterschlüpfе und stellte sie unter fachkundiger Anleitung an ausgesuchten Örtlichkeiten in ganz Wien auf. Angefertigt und zur Verfügung gestellt wurden die massiven schreibtischgroßen Holzhütten von der MA 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien.



Streuner Katzen bekommen einen Winterunterschlupf von den Lenkern Stefan Czaneek und Erich Falk

Technik Center

Allgemeines

Das Technik Center bietet eine Vielzahl von Leistungen für die MA 48 und den gesamten Magistrat der Stadt Wien an. Hierzu gehören die Werkstättenbereiche für Fahrzeuge, Geräte und Großcontainer, die Lehrwerkstätte, sowie der Betriebsbereich Beschaffung. Die wesentlichen Schritte im Produktlebenszyklus von Fahrzeugen und Großgeräten werden hier abgewickelt: Technologische und ökologische Marktstudie, Beschaffung, Reparatur und Skartierung.

An drei Standorten werden Fahrzeuge und Geräte geprüft, gewartet und instandgesetzt. In der Lehrwerkstätte werden Lehrlinge zu KFZ-TechnikerInnen ausgebildet, die oft nach Abschluss der Lehre in den regulären Werkstättenbetrieb der MA 48 wechseln. In der Materialwirtschaft werden der Einkauf sowie das Lagermanagement für das Hauptlager der MA 48 abgewickelt. Dazu gehören beispielsweise das Streusalz für den Winterdienst oder die Treibstoffe für die Betriebstankstellen.

Die MitarbeiterInnen des technischen Einkaufs wickeln Beschaffungsvorgän-



Radlader mit neuester Motortechnologie

ge von Fahrzeugen und Geräten für alle Dienststellen des Magistrats (ausgenommen der MA 68 - Feuerwehr und Katastrophenschutz) ab, melden die Fahrzeuge an und versichern diese.

Auf der Liegenschaft des Technik Centers befinden sich weiters die Garage Hernals, ein Mistplatz, die Kehrforce und seit März 2012 eine Großunterkunft für Müllaufleger.

Markierungsnägel für Straßenkustdarbietungen

Im Auftrag der MA 36 wurden Markierungsnägel zur Kennzeichnung der genehmigten Orte für Straßenkustdarbietungen entwickelt. Dafür wurden - ähnlich wie für die Zeitungsboxen - Nägel mit runden Köpfen und eingestanzter Kennzeichnung gefertigt. Die Versetzung im Straßenkörper auf Asphaltbelägen erfolgte derart, dass der Metallkopf nicht über der Verkehrsfläche liegt (Stolpergefahr, Winterdienst). Für die Versetzung in Fugen auf Pflasterungen wurden spezielle Nägel angefertigt, die das teure Steinmaterial nicht beschädigen.

Beschaffung

Dieser Bereich kauft Fahrzeuge, Geräte und Betriebsmittel. 2012 wurde der Fuhrpark der Straßenreinigung modernisiert, um die Einsatzbereitschaft jederzeit zu garantieren. Im Zuge dieser Modernisierung wurden alte, sehr reparaturanfällige Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen ausgeschieden und umweltfreundlichere sowie stärkere Fahrzeuge mit höheren Nutzlasten angeschafft. Multifunktionale und hochmoderne Zusatzgeräte ermöglichen eine optimale Verkehrsflächenbetreuung und können auch zu diversen, alternativen Reinigungstätigkeiten verwendet werden. Angeschafft wurden beispielsweise:

- 1 Radlader: Neueste Motortechnologie mit Stufe IIIB Motor, Dieselpartikelfilter, Schutzbelüftung, Motorleistung 130 kW, Gewicht ca. 16 t
- 4 Spezial-Schwerlastplattformen, sowie eine Zugmaschine: Nutzlast jeweils 40t, variable Breite: 2.500, aufklappbar auf 3.000 mm, neueste Motortechnologie mit einem Stufe IIIB Motor, Motorleistung 170 kW



Runde Markierungsnägel für Asphaltbeläge



Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou und Umweltstadträtin Ulli Sima mit einem der neuen E-Mobile

E-Fahrzeuge im Magistrat

In Zusammenarbeit mit der Geschäftsgruppe Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung wurde im Jahr 2012 ein Projekt gestartet, in dem die Einsetzbarkeit von Elektro-PKW und Elektro-Sonderfahrzeugen im Magistrat erhoben werden soll.

Der Vorteil dieser Fahrzeuge liegt darin, dass sie keine Abgase emittieren sowie keinen Lärm verursachen. Dies reduziert die Belastung der BürgerInnen von Wien. Für unterschiedliche Magistratsabteilungen wurden 3 Elektro-PKW, 1 Elektro-Werkstättenwagen, 1 geländegängiges Elektro-Fahrzeug („E-Gator“) sowie eine Elektro-Kleinkehrmaschine beschafft. Aus dem Betrieb dieser Fahrzeuge werden nun vom Technik Center Erfahrungswerte betreffend der Einsetzbarkeit im Magistrat der Stadt Wien gesammelt.

Lehrlinge restaurieren VW Käfer

Zur Motivation und kreativen Umsetzung von gelernten Fähigkeiten restaurieren die KFZ-Lehrlinge der MA 48 einmal pro Jahr ein besonderes Fahrzeug. 2012 wurde ein alter VW Käfer Baujahr 1972 zu einem Cabrio umgebaut. Es wurde die Innenausstattung komplett erneuert und die Karosserie generalsaniert. Defekte Anzeigen wurden ausgetauscht oder in mühevoller Kleinarbeit zerlegt und repariert. Das Highlight neben der neu lackierten Karosserie und der überarbeiteten Technik ist der 50 PS-Motor. Er wurde in alle Bestandteile zerlegt und überarbeitet. Im Zuge dessen wurden auch einige Chromteile verbaut. Mit der neuen Auspuffanlage hat auch der Motor nichts an dem unverwechselbaren Sound eines Käfers verloren. Damit gelang es der Lehrwerkstätte erneut, beim Mistfest 2012 ein vielbesuchtes Highlight zu schaffen.



Restaurierung eines VW Käfers durch Kfz-Lehrlinge



Serkan Adigüzel, Technik Center Schlosserei

Werkstücke der Lehrlinge

Die Lehrlinge stellten zusätzlich zu ihrem handwerklichen Geschick auch wieder ihre Kreativität unter Beweis.

Nach dem Anfertigen einer Skizze wurden aus gebrauchten Schrauben, Muttern und diversen Blechresten Figuren angefertigt, welche einen Straßenkehrer und einen Müllaufleger darstellen. Dabei konnten viele der bereits erlernten Fähigkeiten erprobt werden.

Töchertag 2012

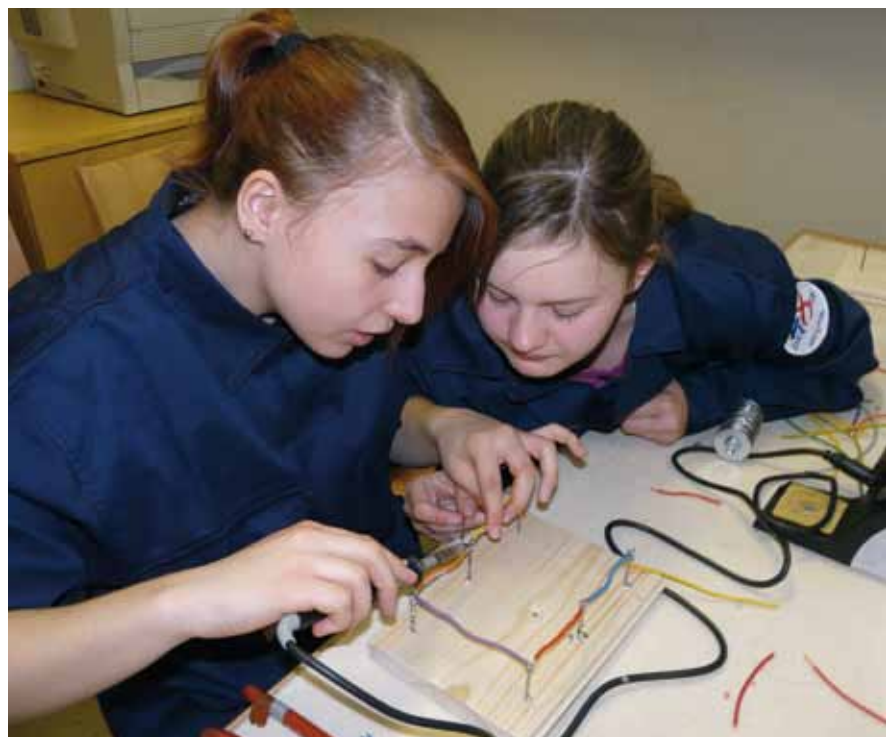
14 Mädchen nahmen in der 48er-Lehrwerkstätte am 11. Wiener Töchertag teil. Nach dem Anlegen der Schutzkleidung, einer Kurz-Präsentation über die MA 48 und einer Sicherheitsunterweisung starteten die Workshops. Die Mädels löteten bunte Drähte auf Nagelköpfe, sodass der Schriftzug „MA 48 Töchertag 2012“ entstand. Beim Workshop „Metallbearbeitung“ wurde gefeilt, gestanzt und geschliffen. Als Andenken durften die Mädchen selbst hergestellte Schlüsselanhänger mitnehmen.

Integration der Werkstatt der Dependance Margareten in das Technik Center

Mit Mai 2012 übernahm das Technik Center im Rahmen des Projektes Garagen Neu die Verantwortung für die Werkstätten am Standort der ehemaligen Garage Margareten (Einsiedlergasse). Es entstand so eine Außenstelle der Sofortreparatur des Technik Centers, die die Vor-Ort-Betreuung (Kleinreparaturen und –wartungen) für die Fahrzeuge der Standorte aus der Dependance Margareten, Blumental und anderen zugeordneten Stellen übernimmt.



Kreative Werkstücke aus der Lehrwerkstätte



Töchertag 2012 in der Lehrwerkstätte

Bauphasen: Abfalllogistikzentrum Pfaffenau

April 2011



Jänner 2012



Bauleitung: WKU, Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH



Juni 2011



November 2012

Die Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH - WKU



Mega-Förderband vom Abfalllogistikzentrum zum Wirbelschichtofen 4 wird eingebaut



Projektverantwortlicher für die Maschinen- und Verfahrenstechnik des Abfalllogistikzentrums Pfaffenau Erik Hadravek und Geschäftsführer der WKU Christian Anderle

Allgemeines

Die WKU wurde 2002 gegründet, um die 3. Wiener Müllverbrennungsanlage, die MVA Pfaffenau und die Wiener Biogasanlage, beide in Simmering, zu errichten und zu betreiben. Die MA 48 besitzt 99% und die ebswien hauptkläranlage GmbH hat 1% Eigentum an der WKU.

Nach Baubeginn Anfang 2006 wurde im Jahr 2007 die Biogasanlage und ein Jahr später, im September 2008 die MVA Pfaffenau in Betrieb genommen. Die operative Betriebsführung der MVA Pfaffenau wird durch die Fernwärme Wien im Auftrag der WKU wahrgenommen, die Biogasanlage wird von der MA 48 selber betrieben.

Die Aufgaben der WKU sind die Projektierung, Planung, Errichtung und Finanzierung von Einrichtungen zum Schutz der Umwelt, sowie die Durchführung von Planungsleistungen in der Abfallwirtschaft. Die WKU ist ein technisches Planungsbüro mit 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und hat ihren Sitz direkt im Betriebsgebäude der MVA Pfaffenau.

Abfalllogistikzentrum Pfaffenau (ALZ)

Zentrale Aufgabe der neuen Anlage ist es, die Entsorgungssicherheit der Stadt Wien, bei Ausfall von Verbrennungskapazitäten, durch Zwischenlagerung von Abfall in Form von folienumwickelten Pressballen, zu gewährleisten. Im unmittelbaren Nahbereich der Verbrennungsanlagen MVA Pfaffenau und Wirbelschichtofen (WSO 4) liegend, wird das ALZ aus einer Aufbereitungsanlage (Zerkleinerung, Siebung, Eisenabscheidung) mit entsprechenden

Vorlagebereichen (Tief- und Flachbunker) sowie einem Ballenlager bestehen. Im Regellastfall können in der Anlage pro Tag 1.120 Tonnen, im Maximallastfall bis zu 2.600 Tonnen, Abfall verarbeitet werden. Das Ballenlager hat eine Lagerkapazität von 44.000 Ballen. Ein rund 120 Meter langes Förderband wird zerkleinerten Restmüll vom ALZ zum WSO4 transportieren. Damit können 10 LKW-Fuhren samt Anhänger pro Stunde eingespart werden. Auf demselben Gelände entsteht auch ein neuer Mistplatz für den 11. Bezirk. Beide Projekte werden 2013 fertig gestellt.

MVA Spittelau

Die WKU wurde von der Fernwärme Wien beauftragt den Umbau für die energiewirtschaftliche Optimierung der MVA Spittelau zu planen. Im Wesentlichen werden die Feuerung, der Kessel, das Wasser-Dampf-System, die Turbine, in der Rauchgasreinigung die Staubfilter sowie die DeNO_x-Anlage erneuert.

Die besondere Herausforderung bei diesem Projekt ist, neben den sehr beengten Platzverhältnissen aufgrund der dichten Bebauung, die Anforderung, die bestehende und teilweise über 40 Jahre alte Müllverbrennungsanlage soweit als möglich im laufenden (Teil-) Betrieb zu ertüchtigen. Das Projekt wird 2015 abgeschlossen sein.

Biogas Wien

2012 wurde die direkte Einspeisung des anfallenden Biogases in das Gasnetz der Wien Energie geprüft, anstelle wie bisher Fernwärme daraus zu produzieren.



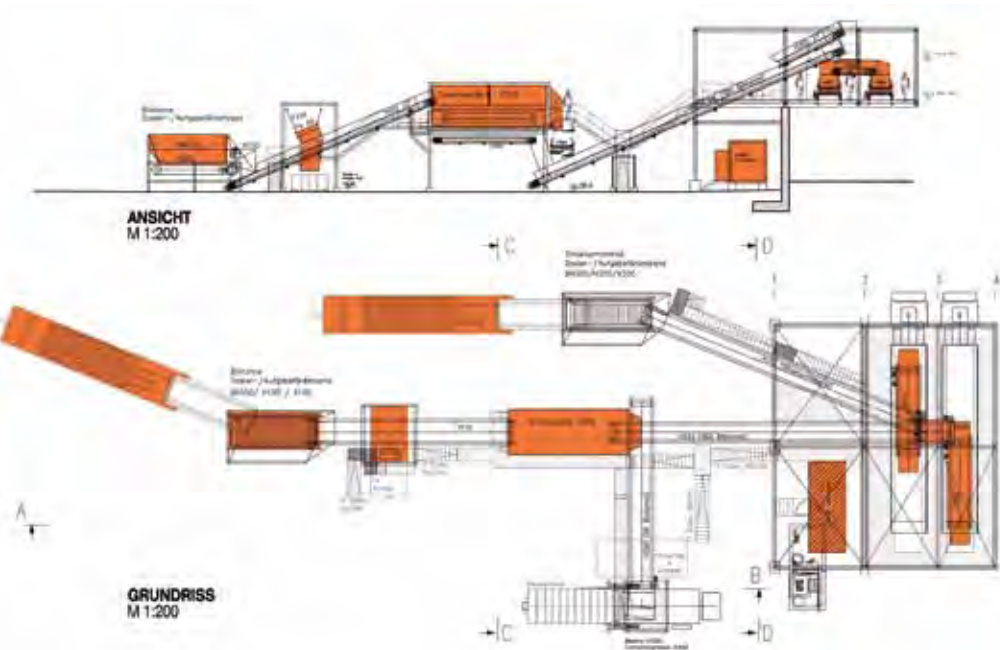
Die Müllverbrennungsanlage Spittelau wird bis 2015 generalsaniert

Mit der Wien Energie Tochterfirma EnergieComfort wird ab 2013 das Projekt umgesetzt. Neben dem Behördenverfahren werden die Ausschreibungen für die Gasaufbereitungsanlage öffentlich aufgelegt. 2014 erfolgen die Vergaben, die bauliche Umsetzung und der Probebetrieb. Die mögliche Gaseinspeisungsmenge ist rund 1 Million Nm³/CH₄ pro Jahr. Durch die Gaseinspeisung erspart sich die MA 48 die Neuerrichtung eines zweiten Heizkessels und unter Umständen eines weiteren Gärreaktors.

Die Einspeisung ist auf Grund der höheren Gasproduktion sinnvoll und notwendig geworden. Das eingespeiste Biogas hat dieselbe Qualität wie das importierte Erdgas aus Russland. Wien Energie und damit die Wienerinnen und Wiener erhalten somit nachhaltig in Wien produziertes Gas.



Peter Edlinger und Günter Handler, 48er-Biogasanlage



Die Kompostaufbereitungsanlage wird vom Rinterzelt ins Kompostwerk Lobau verlagert



EOS: aus Klärschlamm wird Energie

Kompostwerk Lobau

Weiters unterstützt die WKU die MA 48 bei der Planung und Umsetzung der Erweiterung des Kompostwerks Lobau. Die mechanische Aufbereitung für Bioabfälle, welche derzeit im Rinterzelt durchgeführt wird, soll künftig am Standort des Kompostwerks Lobau durchgeführt werden.

Die Ziele der Standortkonzentration sind die Senkung von Energiebedarf und Treibhausemissionen in der Bioabfallwirtschaft durch eine schlankere, mechanische Bioabfallaufbereitung, den Entfall der Transporte zwischen dem Standort der mechanischen Aufbereitung und dem Standort der Kompostierung.

Im Detail ist folgendes geplant: die Errichtung einer mechanischen Aufbereitungsanlage für Bioabfälle, die Verarbeitung des Rohmateri-

als binnen 24 h, die Aufbereitung durch mobile Geräte und eine Containerpresse. Dafür sind neben den technischen Aufbereitungsaggregaten auch die Errichtung einer Ausfahrtswaage sowie der Umbau des Betriebsgebäudes erforderlich.

Projekt EOS: Energie Optimierung Schlammbehandlung

Auf Bauherrenseite wird die ebs-wien hauptkläranlage GmbH beim Projekt EOS beraten. Im Wesentlichen werden eine Ausfaltung des Klärschlammes sowie die teilweise Erneuerung der Kläranlage umgesetzt. Derzeit wird der Klärschlamm im entwässerten Zustand in den Wirbelschichtöfen der Fernwärme Wien energetisch verwertet.

Die Vorklärung und 1. biologische Reinigungsstufe in der Hauptkläranlage laufen seit 1980 im Dauerbetrieb und stehen ab 2015 zur Erneue-

erung an. Mit einer Reinvestition bleibt die Anlage auf dem neuesten Stand, die Instandhaltungskosten sinken und die Betriebssicherheit im Fall von Revisionen und den immer häufiger auftretenden Hochwässern kann deutlich gesteigert werden.

Mit dem gleichzeitigen Neubau der Schlammbehandlung sind optimale Synergien möglich. Es entstehen sechs Faulbehälter mit einer Höhe von jeweils 30 Metern, ein Blockheizkraftwerk wandelt das Klärgas in Energie um, aus 20 Millionen m³ Methan entstehen 78 GWh Strom und 82 GWh Wärme. Somit produziert die Hauptkläranlage einen Stromüberschuss von 15 GWh und einen Wärmeüberschuss von 42 GWh pro Jahr.

Der Baustart beider Projekte erfolgt im Frühjahr 2015. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2020 geplant.

TierQuarTier Wien

Neben diesen Abfallbehandlungsanlagen wurde die WKU auch mit der Planung und Errichtung des neuen TierQuarTiers im 22. Bezirk beauftragt. Direkt neben der Deponie Rautenweg wird ein neues Tierheim für Hunde, Katzen und Kleintiere entstehen. Das TierQuarTier Wien wird 2015 eröffnet.

Mit dem TierQuarTier entsteht auf 9.700 m² bebauter Fläche Wiens modernste Adresse für den Tier-schutz: Über 150 ausgesetzte oder entlaufene Hunde, rund 300 Katzen und Kleintiere wie Hamster, Meer-schweinchen und Kaninchen finden ab 2015 im neuen Tierschutzkom-petenzzentrum in der Donaustadt Platz und warten dort auf ein neues Zuhause. Errichtet wird das TierQuar-Tier Wien auf einem Grundstück der MA 48 direkt gegenüber der Deponie Rautenweg.

Das Wohlergehen der Tiere und die schnelle Vermittlung in ein neues Zuhause sind die zentralen Ziele. Der Bau ist an viele Anforderungen geknüpft. Damit sich alle Tiere wohlfühlen, müssen die Außenbereiche, Zwinger und Käfige nicht nur funktional, sondern auch artgerecht gestaltet werden. Auch die Verwendung von langlebigen, kratzfesten Mate-rialien ist wichtig. Die vorgesehenen Quarantänestationen werden nach den modernsten Standards errichtet.

Das TierQuarTier wurde so geplant, dass es zu keinen Belästigungen durch betriebsbedingte Schallemissionen kommt.

Derzeit wird das Deponiegas, welches noch mindestens 25 Jahre aus der



Computersimulation TierQuarTier Wien



Tierschutzstadträtin Ulli Sima, ermöglicht das neue TierQuarTier



Situierung des neues TierQuarTier Wien

Deponie Rautenweg genutzt werden kann, direkt auf der Deponie verströmt. Die auch entstehende Abwärme an den Gasmotoren wird derzeit nicht genutzt. Künftig soll die Abwärme in Fernwärme umgewandelt und dem TierQuarTier Wien zur Verfügung

gestellt werden. Dafür bedarf es einer Fernwärmeleitung, die direkt zum Heizhaus führt. Durch die räumliche Nähe zur Deponie Rautenweg konnte diese ökologisch sinnvolle Nutzung der vorhandenen Abwärme erzielt werden.



Mit dem Läuten der Mistglocke wurde die Abholung des Mists angekündigt

Die Wiener Mistglocke

Das am 1. Mai 1839 in Wien eingeführte System der Hauskehrichtabfuhr schrieb den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern in der Stadt vor, den Kehricht in eigenen Behältern zu sammeln und den Gassensäuberungsfuhrwerken, deren Herannahen durch ein Glockenzeichen angekündigt wurde, zu übergeben. Die Glöckner eilten dem Abfuhrwagen mit ihrer hell tönenden Glocke voraus.

Im Andenken an diesen bis zirka 1920 anhaltenden Brauch ließ die MA 48 Mistglocken nachbauen. Die streng auf 100 Stück limitierten Mistglocken werden von der MA 48 als besondere Auszeichnung an Personen verliehen, die sich in den Bereichen Abfallwirtschaft oder Sauberkeit in Wien verdient gemacht haben.

Die Glockenträger 2012



*Gerald Loew,
Leiter MA 45 -
Wiener Gewässer*



*Herbert Lautner,
Stellvertretender Leiter Bau- und
Grundstücksangelegenheiten, MA 48*



*Hubert Chum,
Vorsitzender der Personalvertretung
der Straßenreinigung, MA 48*

Die bisherigen 55 Glockenträgerinnen und Glockenträger:

2006:

Michael Häupl
Ulli Sima
Helmut Schmidt
Berend Krüger
Gottfried Neuhold
Gerhard Gilreiner
Wolfgang Steinbauer
Peter Bortenschlager
Robert Zalud

2007:

Jean Marc Bourdin
György Hajdu
Gerd Babits
Peter Prokop
Franz Fraissl
Karl Göbel
Hans Bachl
Josef Thon
Reinhard Siebenhandl
Gerhard Vogel

2008:

Karin Büchl-Krammerstätter
Rainer Weisgram
Karl Schwaiger
Erich Koza
Leopold Wolf
Doris Haunold
Franz Bischof
Peter Frybert
Christian Stiglitz
Leopold Zahrer
Willi Resetarits

2009:

Franz Klager
Wojciech Rogalski
Christian Gantner
Hans Sailer
Ulrike Volk
Erich Haider
Christian Jurkovits
Herbert Haberfellner
Alfred Dorfer

2010:

Eduard Bleyel
Erwin Pucher
Anita Voraberger
Andrea Schnattinger
Andreas Kuba
Andreas Januskovecz
Sonja Fiala
Franz Oberndorfer
Herbert Prohaska

2011:

Andreas Ilmer
Helmut Weber
Gert Feistritzer
Karl Reiselhuber
Volker Hornsteiner
Ernst Molden
Rudolf Mutz

Fotonachweis

Felicitas Matern: Seite 2, 6, 7, 10, 11, 14 (Thon), 18/19, 21 (unten), 23, 25, 31 (Mitte), 32/33, 42 (oben), 44/45, 54/55, 68/69, 81, 83, 90/91, 98 (oben), 100/101, 105, 109, 114/115, 116, 123, 126, 127, 132, 137 (unten)

Heller: Seite 5

Redling: Seite 8/9

Schaub-Walzer: Seite 14 (Häupl)

Schedl: Seite 14 (Oxonitsch)

Rigaud: Seite 14 (Wehsely, Mailath-Pokorny)

Herold: Seite 14 (Brauner)

Kromus: Seite 14 (Frauenberger)

Beck: Seite 14 (Vassilakou)

Fürthner: Seite 14 (Sima)

Pertramer: Seite 14 (Ludwig)

Votava: Seite 14 (Jilka)

media wien: Seite 14 (Hechtner), 67

WKU: Seite 14 (Anderle), 136, 138 (links), 139

ebswien hauptkläranlage: 138 (rechts)

Houdek: Seite 15 (oben, Mitte), 30 (oben, Mitte), 53 (oben rechts), 92, 95, 97, 99 (Mitte, unten), 131 (oben)

Wien Energie/Ehm: Seite 15 (unten)

Wien Energie: 137 (oben)

Brandstetter: Seite 17 (oben)

Fuchsberger: Seite 31

Unique: Seite 49

Auer: Seite 53 (unten)

ISWA: Seite 65 (Mitte)

Jobst: Seite 98 (Mitte), 118

Harris: Seite 124/125

Alle anderen Fotos: MA 48

Wichtige Einrichtungen der Wiener Abfallwirtschaft

- Wichtige Standorte der MA 48
- Großgaragen
- Müllverbrennungsanlagen
- Abfallbehandlungsanlagen
- Mistplätze

